

# LenneSchiene

Weichen stellen für Dorf, Stadt und Leben

## Regionale Entwicklungsstrategie

im Rahmen der LEADER-Neubewerbung 2023-2029  
in Nordrhein-Westfalen



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

## **Regionale Entwicklungsstrategie**

### **der LEADER-Region LenneSchiene**

zur Neubewerbung als LEADER-Region der Förderphase 2023-2029

vorgelegt durch den

### **Verein für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V.**

Vertreten durch den 1. Vorsitzenden Andreas Späinghaus

Goethestr. 51  
58791 Werdohl

in Zusammenarbeit mit den Bürger:innen, Verwaltung und Politik der Städte und Gemeinden

**Iserlohn, Nachrodt-Wiblingwerde, Altena, Werdohl, Plettenberg und Finnentrop**

und dem **Regionalmanagement**

Clarissa Zell und dem Büro planinvent

unter Begleitung von

### **planinvent – Büro für räumliche Planung**

Dr. Frank Bröckling, Nina Krahl, Helena Boos, Moritz Niermann

Alter Steinweg 22-24  
48143 Münster

Titelbild: Carsten Engel

März 2022

## Gemeinsam für die Region

Bereits in der vergangenen Förderperiode haben die sechs Kommunen Iserlohn, Nachrodt-Wiblingwerde, Altena, Werdohl, Plettenberg und Finnentrop erfolgreich als LEADER-Region LenneSchiene kooperiert. Unter dem bestehenden Leitbild „Weichen stellen für Dorf, Stadt und Leben“ möchte die Region die Erfolge der vergangenen Jahre mitnehmen und die Kontinuität in der Zusammenarbeit fortsetzen, um die LenneSchiene gemeinsam weiterzuentwickeln.

Die LenneSchiene zeichnet sich durch das große bürgerschaftliche Engagement aus, das sich in der Bandbreite der aktiven Projektakteur:innen und der Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe widerspiegelt. Da die Vereine und Initiativen der Region einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der LenneSchiene leisten, soll dieses ausgeprägte ehrenamtliche Engagement weiterhin gefördert werden. Hier hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass sowohl kleine als auch größere Projekte eine Möglichkeit bieten, die Vielfalt der Region zu präsentieren und Bürger:innen einzubinden. Die Botschaft, dass über LEADER eigene Maßnahmen auf einfachem Wege verwirklicht und unterstützt werden können, ist in der Bevölkerung angekommen und ebnet damit umso mehr den Weg, auch zukünftig die Entwicklung der Region voranzubringen. Dabei steht ein gutes Leben für die Bürgerinnen und Bürger der LenneSchiene im Vordergrund, das zukunftsgerecht und generationenübergreifend gestaltet werden soll. Zudem soll zukünftig die weitere Vernetzung und Zusammenarbeit in unterschiedlichen Themenbereichen im Fokus stehen – untereinander und über die LenneSchiene hinaus. Im Beteiligungsprozess zur neuen Entwicklungsstrategie erarbeiteten die Akteur:innen dazu zielgerichtete Themenfelder und zahlreiche Projektideen, die an die bisherigen Erfolge anknüpfen und neue Weichen stellen.

Die LenneSchiene bewirbt sich also mit Euphorie für die neue Förderperiode. Euphorie auf neue Projekte, auf Menschen, die mitmachen und darauf, eine Region mit Zukunft zu sein.

Verein für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V.



1. Vorsitzender Andreas Späinghaus



LAG-Sprecher Heiner Burkhardt

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1 Regionsabgrenzung.....	3
2 Ausgangslage .....	6
2.1 Landschaft & Raum.....	6
2.2 (Zusammen-)Leben.....	12
2.3 Bestehende kommunale und regionale Prozesse.....	19
2.4 Erfahrungen der bisherigen LEADER-Zusammenarbeit.....	20
3 Entwicklungsbedarf und -potenzial.....	21
3.1 Landschaft und Raum.....	21
3.2 (Zusammen-)Leben.....	24
3.3 Abgeleitete Entwicklungsbedarfe und -potenziale.....	31
4 Entwicklungsziele .....	33
4.1 Leitbild .....	33
4.2 Entwicklungsziele.....	34
5 Entwicklungsstrategie .....	37
5.1 Querschnittsthemen .....	37
5.2 Handlungsfelder mit Zielen und Indikatoren .....	38
5.3 Gebietsübergreifende Kooperation.....	46
5.4 Konkrete Ansätze zur Umsetzung.....	47
6 Einbindung örtlicher Gemeinschaft .....	48
6.1 Erstellungsprozess.....	48
6.2 Langfristige RES-Umsetzung .....	51
7 Lokale Aktionsgruppe (LAG) .....	54
7.1 Zusammensetzung .....	54
7.2 Regionalmanagement.....	57
7.3 Kapazitäten und Erfahrungen zur Umsetzung der Strategie.....	58
7.4 Zukünftiges Monitoring und Evaluierung der RES-Umsetzung .....	59
7.5 Öffentlichkeitsarbeit .....	62
8 Projektauswahl .....	65
8.1 Ablauf und Durchführung des Auswahlprozesses.....	65
8.2 Aufbau des Bewertungsbogens.....	66

9 Finanzplan.....	69
9.1 Finanzierung des Regionalvereins.....	69
9.2 Projektfinanzierung.....	69
9.3 Weitere Finanzierungsquellen.....	69
Anhang.....	71
Quellen.....	71
Anhang Kommunalbeschlüsse.....	73
Letter of Intent der sechs LEADER-Kommunen.....	74
Letter of Intent der Südwestfalen Agentur.....	76
Letter of Intent des Sauerland Tourismus e.V.....	77
Letter of Intent der südwestfälischer LEADER-Regionen.....	78
Satzung Verein für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V.....	80
Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe.....	85

## Zusammenfassung

Die LEADER-Region LenneSchiene besteht seit der Förderphase 2014-2020 und setzt sich aus den sich flussaufwärts anreihenden Städten und Gemeinden Iserlohn-Süd, Nachrodt-Wiblingwerde, Altena, Werdohl, Plettenberg und Finnentrop zusammen. In der 350 km<sup>2</sup> großen Region leben 90.890 Menschen, die durch die Lenne und die parallel verlaufende Bahnlinie verbunden sind. Diese Verbindung beruht auf den naturräumlichen Gemeinsamkeiten der sechs Kommunen sowie ihrer historischen Entwicklung. In der Region entstanden gleiche kulturhistorische und siedlungsstrukturelle Merkmale, die auch heute noch das Leben entlang der Lenne prägen.

Eine dieser Gemeinsamkeiten ist die wirtschaftliche Ausrichtung auf die metallverarbeitende Industrie, die an der LenneSchiene größter Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeberin ist. Zusammen mit dem gesamten Raum Südwestfalen ist die LenneSchiene Heimat zahlreicher Hidden Champions, die als weltmarktführende Unternehmen zum wirtschaftlichen Erfolg der Region beitragen. Die Industrieregion profitiert zudem durch ihre Nähe zum Ballungsgebiet Ruhr.

Eine weitere Gemeinsamkeit ist das Leben in einem attraktiven Naturraum, den die Menschen vor Ort sehr schätzen. Dies zeichnet sich durch die Nähe zu Wäldern und anderen Naherholungsgebieten aus. Die Freizeitgestaltung findet auf zahlreichen Wander- und Radwegen statt. Hinzu kommt das Engagement in Vereinen und dem Ehrenamt, das den Zusammenhalt der Menschen in der Region prägt.

Die LenneSchiene ist somit ein lebenswerter Wohnort mit attraktiven Angeboten für Freizeit und Beruf. Dennoch stehen die Region und ihre Bewohner:innen – auch aufgrund der genannten wirtschaftlichen Ausrichtung – vor tiefgreifenden und vielfältigen Herausforderungen.

In den vergangenen Jahren ist die Bevölkerung in der Region stark gesunken. Prognosen zeigen, dass dieser Trend auch in den kommenden Jahren anhält und ein weiterer Bevölkerungsrückgang von 10,8 % bis 2040 wahrscheinlich ist. Dieser Bevölkerungsverlust hat und wird Auswirkung auf die Daseinsvorsorge nehmen. Angebote konzentrieren sich vermehrt auf Kernorte oder entfallen ganz. Beispielsweise ist die ärztliche Versorgung altersbedingt rückläufig. Hinzu kommen Herausforderungen durch die Abhängigkeit von der globalen, wirtschaftlichen Lage der Metallindustriebranche sowie der sich verstärkende Fachkräftemangel.

Die globale Problemstellung des Klimawandels und seiner Folgen betreffen die LenneSchiene zusätzlich. Sichtbar werden die Folgen vor allem in den landschaftlichen Veränderungen oder den Einschnitten in den Infrastrukturen, insbesondere der Verkehrsinfrastruktur. Neue Herausforderungen, wie etwa die Sperrung der Autobahn A 45 bei Lüdenscheid kommen an der LenneSchiene hinzu.

Trotz vielfältiger Problemstellungen bieten sich in der Region durch die Gemeinsamkeiten verschiedene Potenziale, auf denen die LenneSchiene weiter aufbauen kann. Zahlreiches ehrenamtliches Engagement und der Zusammenhalt der Menschen machen die Regionen ebenso aus, wie Naturraum, Wirtschafts- und Siedlungsstruktur. Die LenneSchiene will den erfolgreichen Zusammenschluss als LEADER-Region fortführen, um Bürger:innen auch zukünftig die Mitarbeit am regionalen Entwicklungsprozess zu ermöglichen. Gemeinsam sollen Lösungsansätze für bestehende und zukünftige Herausforderungen gefunden werden. Ziel ist es, das Leben in der Region attraktiver zu gestalten und eine authentische und zukunftsfähige Region zu schaffen.

Basierend auf den Erfahrungen der ersten Förderphase schrieben im Herbst und Winter 2021/22 der Verein für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e. V. und Bürger:innen die regionale Entwicklungsstrategie unter dem Motto „Weichen stellen für Dorf, Stadt und Leben“ fort. Die LenneSchiene soll sich zu einer authentischen und anpassungsfähigen, resilienten Region entwickeln. Menschen, Städte und Dörfer sollen untereinander verbunden werden, um zusammen einen zukunftsgerichteten Wohn-, Arbeits- und Freizeitstandort für Alle zu schaffen. In den öffentlichen Workshops und der Online-Beteiligungen wurden die Themenschwerpunkte für die Weiterentwicklung in den kommenden Jahren festgelegt. Mit den Handlungsfeldern

- LENNESCHIENE TATKRÄFTIG – WIR KÖNNEN ZUKUNFT,
- LENNESCHIENE LEBENSWERT – WIR SIND SELBSTBEWUSSTER WOHLFÜHLORT,
- LENNESCHIENE VERNETZT – WIR SCHAFFEN VERBINDUNGEN

werden die Themen Wohn- und Arbeitsstandort, Freizeit und Vernetzung betont. Verbunden werden sie unter anderem durch die Querschnittsthemen **NATUR & KLIMA**, **MOBILITÄT** und **DIGITALISIERUNG**.

Auch zukünftig sollen Bürger:innen die Umsetzung der Strategie übernehmen. Durch Einbindung, Kooperation und Vernetzung können die Menschen vor Ort die Entwicklung der LenneSchiene selbst gestalten. Sie können sich in Veranstaltungen, Regionalforen und im Besonderen über Projekte einbringen. Zusätzlich bietet die Vernetzung über die Regionsgrenzen hinweg Wissensaustausch, Projektansätze und die Abstimmung mit

übergeordneten Planungen, um Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu finden. Dabei wird die Region LenneSchiene weiterhin mit (benachbarten) LEADER-Regionen, der Südwestfalen Agentur, dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge oder dem Sauerland Tourismus e.V. zusammenarbeiten.

Für die Umsetzung des Entwicklungsprozesses ist weiterhin der Verein für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V. verantwortlich. Die Einbindung der Bevölkerung wird dabei durch die Lokale Aktionsgruppe realisiert, in der Aktive der Kommunalverwaltungen und der öffentlichen Bevölkerung vertreten sind. Sie sind es, die ihr persönliches Engagement und Netzwerk in das der LEADER-Region integrieren. Zudem wählen sie die Projekte aus, die zur positiven Entwicklung der LenneSchiene beitragen sollen. Zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie wurde das Verfahren zur Projektauswahl fortgeschrieben und an die vorherigen Erfahrungen angepasst. Ebenso wurde ein Finanzplan erstellt. Er stellt die Finanzierung der laufenden Vereinsfinanzen sowie die vorgesehenen Projektmittel in Abstimmung zur Entwicklungsstrategie dar und zeigt die Unterstützung der sechs LEADER-Kommunen in Form ihrer Kofinanzierung.

Begleitet wird der Verein für Regionalentwicklung durch das LEADER-Regionalmanagement und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Sie sollen die Einbindung der Bevölkerung zusätzlich übernehmen. Denn im Sinne des Leitbilds soll und kann sich die LEADER-Region LenneSchiene nur durch die Einbindung und Zusammenarbeit der Bevölkerung zu einem resilienten und zukunftsfähigen Wohn-, Arbeits- und Freizeitort für Alle entwickeln.

## 1 Regionsabgrenzung

Die LEADER-Region LenneSchiene liegt in Südwestfalen, im Märkischen Kreis sowie dem Kreis Olpe. Sie bildet sich aus den flussabwärts liegenden Städten und Gemeinden Finnentrop, Plettenberg, Werdohl, Altena, Nachrodt-Wiblingwerde sowie dem südlichen Teil Iserlohns. Auf 350 km<sup>2</sup> leben hier 90.890 Menschen. Die Städte und Gemeinden der Region LenneSchiene zeigen eine sehr ähnliche Zusammensetzung der Siedlungsstrukturen aus Kernorten im Tal, Ortsteilen und Dörfern an den Hängen und auf den Hochflächen. Ihre naturräumlichen, kulturlandschaftlichen und historischen Gemeinsamkeiten ergeben ein homogenes Gesamtbild der Region. Das vereinende Element ist der Fluss – die Lenne – an der parallel die Bahnlinie verläuft und der Region ihren Namen gibt.



Abbildung 1: Lennepromenade in Iserlohn (Quelle: Stadt Iserlohn)

Die Lenne ist die geografische und konzeptionelle Leitlinie der Region LenneSchiene. An ihr, gefolgt von der Bundesstraße und der parallellaufenden Bahnlinie, reihen sich die Kommunen, wie entlang eines Bandes, aneinander. Die Wegstrecke von Finnentrop – im Süden – bis zum nördlichsten Punkt der Region in Iserlohn erstreckt sich daher auf rund 55 km. Im gesamten Lennetal lässt sich ein Zusammenspiel von Talandschaft und sanften Bergebenen beobachten. Zahlreiche Seitentäler bilden die Zuläufe der Lenne und sind historische Entstehungsorte früher Siedlungen und den Anfängen der hiesigen Metallindustrie.

Die Fahrt durch das Lennetal gibt den passenden Einblick in die einheitliche Siedlungsstruktur der LenneSchiene. Beginnend am Unterlauf der Lenne, reihen sich flussaufwärts entlang der Talstraßen die heutigen Industriestandorte aneinander, gefolgt von der Wohnbebauung, die bis in die anliegenden Hänge hineinreicht – dazwischen der Fluss und die

Zuläufe der Nebentäler, in denen ein ähnliches Siedlungsbild erkennbar ist. In den breiteren Lagen des Lennetals finden sich neben industriellen Flächen oder Wohnbebauung oftmals Grün- und Weideflächen wieder. Vor allem der Waldreichtum der Region wird hier sichtbar. Entlang kurviger Straßen, oftmals gesäumt von Fichtenwäldern, gelangt der Straßenverkehr auf die höher gelegenen Ebenen, die den Blick auf das darunter liegende Tal und weit in das Sauerland hinein bieten. In den historischen Ortslagen bestimmen traditionelle Bauformen mit Fachwerk, Schiefer oder Bruchstein das Ortsbild. Häufig sind Wohngebiete in unmittelbarer Nähe zu Industriebereichen aus ehemaligen Werksiedlungen entstanden, die sich durch Putzfassaden zum Teil mit Natursteinsockel im einheitlichen Bild präsentieren.



Abbildung 2: Serpentine in Nachrodt-Wiblingwerde (Quelle: Alexandra Meckel)

Die industrielle Geschichte der Region prägt nicht nur das Siedlungsbild, sondern auch die Menschen vor Ort. Für den Industriebetrieb wurden Arbeiter:innen aus benachbarten



Regionen, wie dem Ruhrgebiet sowie entfernteren Gebieten angeworben. Der Zuzug der Arbeitsmigrant:innen der 1960er und 70er Jahre sorgt bis heute für eine kulturelle Durchmischung entlang der Lenne. Wenn es um regionale Zugehörigkeit geht, sind die Menschen an der LenneSchiene Sauerländer oder Westfalen. Der regionale Zusammenhalt ist daher eher auf eine große regionale Ebene bezogen. Dennoch wird auch im Kleinen der Zusammenhalt durch Feste oder traditionelle Feiern, wie beispielsweise den Schützenfesten in den zahlreichen Dörfern der Region, geprägt.

Die LEADER-Region LenneSchiene besteht seit der Förderperiode 2014-2020. Sie geht aus einem Projekt der REGIONALE Südwestfalen 2013 hervor. In der laufenden LEADER-Förderphase konnten bereits 42 LEADER-Projekte bewilligt und 51 Projekte durch die Lokale Aktionsgruppe beschlossen werden. Somit flossen bislang knapp 1.842.600 € bewilligte Mittel in Projekte in der Region (Stand: 1. Februar 2022, ohne Regionalmanagement). Hinzu kamen 35 Kleinprojekte mit 299.406,94 € GAK-Fördermittel. In der LenneSchiene ist dabei der Anteil der bürgerschaftlich getragenen Projekte hoch und liegt insgesamt bei 77 % (LEADER: 69 %, Kleinprojekte 89 %). Nicht zuletzt aufgrund des Erfolgs der

ersten LEADER-Förderphase beschloss die Region sich erneut zu bewerben. Mit gleichem Gebietszuschnitt legten Mitte 2021 die Bürgermeister:innen der Kommunen, durch die Fassung des Letter of Intent vom 24. Juni 2021 den Grundstein für die Neubewerbung. Im Winter 2021/22 wurde dieser Grundsatzbeschluss durch kommunalpolitische Beschlüsse aller beteiligter Städte und Gemeinden bestärkt, in denen nicht nur die Fortführung der Zusammenarbeit festgehalten, sondern auch die Finanzierung durch die Kommunen zugesagt wurde.

Der Zuschnitt umfasst die benannten Lenne-Anrainer. Beachtenswert ist der Teilzuschnitt Iserlohns, der sich auf den südlichen, ländlich geprägten Teil der Stadt mit Bezug zur Lenne und in Angrenzung an die weiteren LEADER-Kommunen Nachrodt-Wiblingwerde und Altena konzentriert. Zudem gehört der historische Ortskern Oestrich zur LEADER-Region, dessen Abgrenzung auf die historischen Gegebenheiten des einstigen Dorfes Oestrich zurückzuführen ist. Ferner liegt die LenneSchiene in der Gebietskulisse des NRW-Programms Ländlicher Raum 2014-2020.



Abbildung 3: Bürgermeister und Bürgermeisterin der LEADER-Region LenneSchiene zum gemeinsamen Letter of Intent in Finnentrop-Fretter (Quelle: LEADER-Region LenneSchiene)

### Die Region auf einen Blick

**Städte:** Altena, Iserlohn (südlicher Teil), Plettenberg, Werdohl

**Gemeinden:** Finnentrop, Nachrodt-Wiblingwerde

Insgesamt 109 Ortsteile

**Fläche:** 350 km<sup>2</sup>

**Bevölkerung:** 90.890 Menschen

**Bev.-Dichte:** 259,7 EW/km<sup>2</sup>

**Lage:** Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Regierungsbezirk Arnsberg, Gebietskulisse Ländlicher Raum NRW

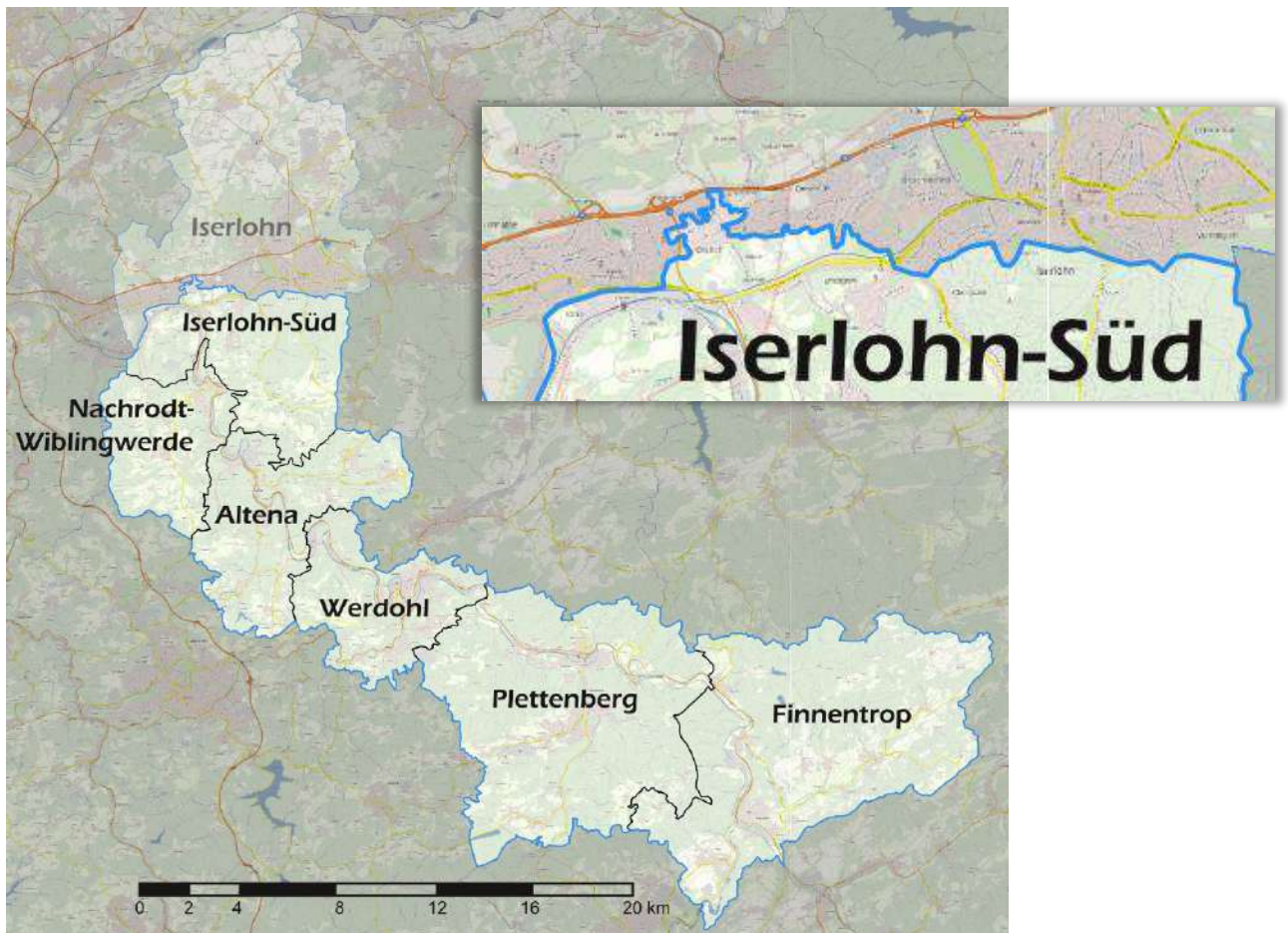


Abbildung 4: Karte der Region mit Teilausschnitt „Iserlohn-Süd“ (eigene Darstellung nach © GeoBasis-DE / BKG (2022))



Abbildung 5: Lage der LEADER-Region LenneSchiene in Westfalen (eigene Darstellung nach © Geobasisdaten: Land NRW (2022))

## 2 Ausgangslage

Die Ausgangslage beschreibt die Region LenneSchiene auf Basis ihrer landschaftlichen und räumlichen Gegebenheiten und veranschaulicht das Leben der Menschen vor Ort anhand unterschiedlicher Alltagssituationen. Regionale Statistiken werden zum Teil auf gesamtkommunaler Basis inklusive der gesamtstädtischen Ebene Iserlohns beschrieben, sowie auf regionaler Basis mit ausschließlichem Bezugsgebiet des LEADER-Regionzuschnitts.

### 2.1 Landschaft & Raum

Die Region LenneSchiene ist Teil des attraktiven Landschaftsraums im Mittelgebirge Sauerland. Der regionsprägende Fluss „Lenne“ entspringt im Rothaargebirge in Winterberg. Die Region LenneSchiene liegt im mittleren und unteren Flussabschnitt der Lenne. Hier fließt der Fluss durch enge Tallagen und mäandriert daher stark. Die Nebengewässer stammen meist aus steilen Tälern der Höhenlagen. Nach insgesamt 129 km mündet die Lenne im nördlich der Region gelegenen Hagen in die Ruhr. Neben der Lenne gibt es in der Region LenneSchiene kleinere Gewässer in Form von Flüssen, Bächen oder kleineren Seen, wie beispielsweise der Oestertalsperre in Plettenberg. Die Gewässer in der Region (inkl. Gesamt-Iserlohn) nehmen eine Fläche von ca. 517 ha ein, was einem Flächenanteil von 1,19 % entspricht (NRW 1,81 %; Regierungsbezirk Arnsberg 1,25 %) (vgl. IT.NRW 2022).



Abbildung 6: Lennebogen in Werdohl (Quelle: Stadt Werdohl)

Das tief in die Landschaft eingeschnittene Lennetal wird gesäumt von großen Waldflächen und hügeligen Kuppenlandschaften. Die Lage im Sauerland bedeutet gleichzeitig die Zugehörigkeit zum rheinischen Schiefer-

gebirge und der naturräumlichen Zuordnung zum Süderbergland und zur Hügellandschaft Sauerländer Senken. Der höchst gelegene Punkt der Region ist mit 651 m ü NHN der Seltenstücke nördlich des Orts Weuspert in Finnentrop.



Abbildung 7: Staumauer der Oestertalsperre in Plettenberg (Quelle: KulTour GmbH)

**Die Vegetationsfläche** nimmt in der Region LenneSchiene insgesamt einen Anteil von 80,21 % an der Gesamtfläche ein (inkl. Gesamt-Iserlohn, NRW 74,47 %; Regierungsbezirk Arnsberg 77,63 %). Die Wälder stehen an den steilen Berghängen entlang der Flüsse und Siepen als Zuläufe der Lenne. Der Waldreichtum liegt in der Region LenneSchiene bei 53,78 % der Gesamtfläche, was ca. 23.300 ha Wald entspricht (NRW 24,82 %; Regierungsbezirk Arnsberg 40,65 %, inkl. Gesamt-Iserlohn). In Altena, Finnentrop und Plettenberg liegt der Waldanteil an der Gesamtfläche sogar über 60 % (vgl. IT.NRW 2022).

### Klima & Natur (Wandel & Anpassung)

Die LenneSchiene wird klimatisch zum nordwestdeutschen Klimabereich gezählt, der überwiegend maritim geprägt ist. Somit gibt es in der Region kühle Sommer und milde Winter.

Gelegentlich bedingt ein kontinentaler Einfluss Hochdruckphasen, die in den Sommermonaten zu hohen Temperaturen und im Winter Kälteperioden verursachen. Die Region weist ein gemäßigtes Regenklima auf und daher vergleichsweise regenreiche Jahre. Die meisten Niederschlagsmengen werden im Sommer (meist Juli) und Winter (Dezember) verzeichnet. Im Winter sind in den Hochlagen geschlossene Schneedecken möglich. Insgesamt wird das Klima an der LenneSchiene durch das vorhandene Relief beeinflusst. Seit Wetteraufzeichnungsbeginn in NRW im Jahr 1901 ist die Durchschnittstemperatur um 1,1°C gestiegen. Ebenso nahm im gleichen Beobachtungszeitraum die Niederschlagsmenge zu. In den kommenden Jahren wird eine Tendenz der klimatischen Veränderungen prognostiziert, in denen mit trockenen Sommern und im Winter mit verstärkten Niederschlägen zu rechnen ist. Starkregenereignisse kamen bereits häufiger vor und werden laut Prognosen weiter zunehmen. Folgen der klimatischen Veränderungen sind Hochwasser und Überflutungen sowie mehr Sturmtage und längere Trockenperioden (vgl. Naturpark Sauerland Rothaargebirge e.V. 2022; Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz 2022).

Die Auswirkungen solcher Stürme wurden an der LenneSchiene am Beispiel des Sturmtiefs Kyrill im Frühjahr 2007 sichtbar, durch das erhebliche Einschnitte in die Landschaft, insbesondere der Wälder, entstanden. Das als Orkan eingestufte Sturmtief prägte nicht nur die Landschaft der Region nachhaltig, sondern auch das Bewusstsein der Menschen an der LenneSchiene für die Gefahren und Folgen der Stürme.

Um den Folgen des Klimawandels in der Region zu begegnen und sich auf Klimaveränderungen vorzubereiten, verfassten alle sechs LEADER-Kommunen Konzepte zum Klimaschutz- und/oder der Klimaanpassung vor Ort. Darin setzen sich die Städte und Gemeinden zum einen quantitative Ziele, wie einen

verringerten Ausstoß an CO<sub>2</sub>, allgemeiner Energieeinsparung oder der Schaffung erneuerbarer Energieangebote. Zum anderen sollen qualitative Ziele, beispielsweise zur Vernetzung, der Einbindung nachfolgender Generationen und der Ausweitung des Informationsangebots erreicht werden. In den Konzepten steht vor allem der Klimaschutz im Vordergrund. Zudem wurden in der gesamten Region Klimamanagements – mit einer oder einer halben Personalstelle – angestellt (vgl. Kommunalsteckbriefe 2022).

Die **Kulturlandschaft** der LenneSchiene weist nur wenige naturschutzfachlich wertvolle Elemente auf. Vereinzelt finden sich kleinere FFH-Gebiete wieder. Weitere Naturschutzgebiete verteilen sich auf kleinen Flächen in der Region. Beachtenswert ist vor allem die Lage im Naturpark Sauerland-Rothaargebirge. Der Naturpark deckt nahezu die gesamte Regionsfläche ab, mit Ausnahme einiger Teile in Nachrodt-Wiblingwerde und Iserlohn. Bereits in der Förderphase 2014-2020 arbeitete die LEADER-Region LenneSchiene in Form von Kooperationsprojekten mit dem Naturpark und weiteren LEADER-Regionen zusammen (vgl. Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2022).

Die **Landwirtschaft** in der Region besteht vor allem aus Grünlandnutzung und Milchviehbetrieb. Der Anteil der Betriebe im ökologischen Landbau ist mit knapp 10 % an der Gesamtbetriebszahl gering, im Vergleich zum Landesdurchschnitt mit 5,82 % jedoch vergleichsweise hoch. Im restlichen Regierungsbezirk Arnsberg ist der Anteil der ökologischen Landwirtschaft ebenfalls höher als der Landesdurchschnitt (9,29 %). Auffällig ist, dass der Landesdurchschnitt und der Durchschnitt des Regierungsbezirkes sich von 2010 bis 2020 um jeweils 2-Prozentpunkte erhöht haben. An der LenneSchiene ist der Anteil – wenn auch leicht – gesunken (vgl. IT.NRW 2022).

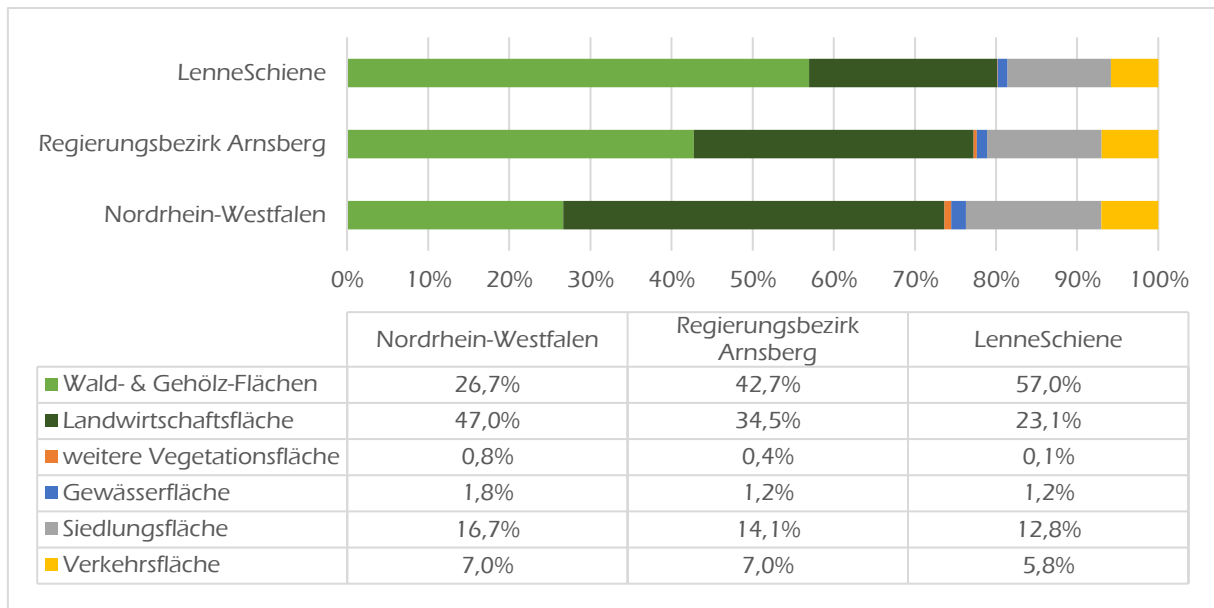


Abbildung 8: Flächennutzung im Vergleich (inkl. Gesamt-Iserlohn; eigene Darstellung nach IT.NRW 2022)

Neben der Landwirtschaft ist es vor allem die **Forstwirtschaft**, die in der Region aufgrund des hohen Waldanteils eine besondere Bedeutung einnimmt (vgl. Abbildung 8). Das Sauerland baut insgesamt auf eine lange Tradition in der Forstwirtschaft auf – insbesondere in der Fichtenkultivierung. Bereits 2007 stellte der Orkan „Kyrill“ die gesamte Region vor eine erste Herausforderung. Der Orkan hinterließ vor allem im Sauerland großflächige Waldwurfflächen. In NRW fielen 15,7 Mio. Festmeter Holz an, was einer Holzernte von ca. 3 Jahren entspricht (vgl. Wald und Holz NRW 2022). In den vergangenen drei Jahren stand der sauerländische Wald vor einer weiteren Herausforderung: dem Borkenkäfer. Die trockenen Sommer der vergangenen Jahre führten zu einem massiven Anstieg der Borkenkäferpopulation. Der entstehende Schaden bemisst sich dabei nicht nur auf die wegfallenden Waldflächen, sondern auch auf geminderte Einnahmen durch verringerte Holzqualität oder verfallende Holzpreise sowie die komplizierte Wiederbepflanzung der Wälder (vgl. Wald und Holz NRW 2022).

Der Forst in der Region teilt sich in die zwei Regionalforstämter Märkisches Sauerland und Kurkölnisches Sauerland. In Iserlohn-Letmathe besteht die Waldschule Märkischer Kreis

als selbstständiger Verein in Zusammenarbeit mit Landesbetrieb Wald und Holz NRW und weiteren regionalen Akteur:innen. Dort werden neben waldpädagogischen Veranstaltungen und Führungen auch Fortbildungen für Lehrkräfte angeboten (vgl. Waldschule im Märkischen Kreis e.V. 2022).



Abbildung 9: Borkenkäferschadflächen 2021 in Finntrop (Quelle: Hans Blossy)

Zusätzlich sind die Wirtschaftswege der Forst- und Landwirtschaft häufig auch Nutzwege der Freizeitsportler:innen, insbesondere Wanderer und Radfahrer:innen.

Die Landschaft der Region wird zudem zur Gewinnung **regenerativer Energie** genutzt. Entlang der Lenne bestehen in der Region 14 Wasserkraftwerke. Zudem gibt es neun Windkraftanlagen, zwei weitere befinden sich derzeit in Genehmigung.

Hinzu kommen Photovoltaikanlagen, die sich insbesondere auf Dachflächen wiederfinden (2.123 Anlagen auf Dachflächen (inkl. Gesamt-Iserlohn); vier Anlagen auf Freiflächen) (vgl. LANUV 2022).

### Siedlungsstruktur

Die **Siedlungsfläche** der Region ist im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt oder dem Regierungsbezirk mit 12,77 % niedrig (inkl. Gesamt-Iserlohn, NRW 16,72 %; Regierungsbezirk Arnsberg 14,13 %). Die Flächenkommunen befinden sich eher im Oberlauf der Lenne. Nach unten hin engt das Tal an der Lenne ein, wodurch eher kleinere Orte entstanden sind (vgl. IT.NRW 2022).

	Fläche (km <sup>2</sup> )	Anzahl der Ortszeile
<b>LenneSchiene</b>	350,0	109
Iserlohn (südl. Teil)	42,0	9
Nachrodt-Wiblingwerde	29,0	7
Altena	44,4	10
Werdohl	33,4	8
Plettenberg	96,8	31
Finnentrop	104,4	44

Siedlungsschwerpunkte befinden sich insbesondere in den Tallagen der Lenne oder ihren Nebenflüssen. Die Kernorte zeigen eine Mischung aus Wohn- und Gewerbeflächen, die zumeist entlang des Flusses und Hauptdurchfahrtsstraßen angesiedelt sind. In engen Tallagen sind Siedlungen recht kompakt strukturiert, was sich auf das geringe Platzangebot zurückführen lässt. Kleinere Ortsteile und Dörfer sind in der Fläche verteilt vorzufinden. Die Dörfer zeigen dabei geschlossene Strukturen (Haufendörfer). Ein typisches Siedlungsbild ist der Wechsel zwischen kompakten Kernorten und unbesiedelten Talräumen.

Ungefähr 2.742 ha der Gesamtfläche der Region sind Wohnbauflächen, knapp die Hälfte davon sind Industrie- und Gewerbefläche (1.300 ha; inkl. Gesamt-Iserlohn). Hier fällt auf, dass der Anteil der Industrie- und Gewerbeflächen mit 3,11 % anteilig höher ist als im Vergleich zum Landesdurchschnitt oder dem

Regierungsbezirk (NRW 3,01 %; Regierungsbezirk Arnsberg 2,89 %; inkl. Gesamt-Iserlohn).



Abbildung 10: Blick auf Nachrodt (Quelle: Alexandra Meckel)

Der regionsspezifische **Siedlungscharakter** ist bedingt durch die historische Entwicklung und die Entstehung der Siedlungen entlang der Flüsse aufgrund ihrer Rohstoffvorkommen, wie Eisenerz, Holz und Wasser. Die Betriebe zur Eisenverarbeitung entstanden vor allem direkt an der Lenne, da dort das Wasser als Energielieferant einen entscheidenden Vorteil bot. Das Holzvorkommen in der Region begünstigte diese Ansiedlung zusätzlich. In den Nebentälern der Lenne förderten die steilen Lagen die Bildung von Hammerwerken und Mühlen, die durch den Wasserdurchlauf der Bäche angetrieben wurden. An höher gelegenen Talhängen entstanden Höfe zur Nahrungsmittelversorgung der Arbeiter:innen. Höfe, Hammerwerke und Mühlen wurden zu Kristallisationspunkten späterer Siedlungen. Den Kern der Dörfer und Weiler an der LenneSchiene bilden, zum Teil bis heute, die Kirchen. Nach dem zweiten Weltkrieg entstanden zudem Aussiedlerhöfe, die auch heute noch Bestandteil der Kulturlandschaft sind. Zwischen den 1960er Jahren und 1975 wurden zahlreiche dörfliche Siedlungen in die Kernorte eingemeindet und die heutigen Gemeindegrenzen gebildet.

Heute gelten die vier Kommunen Iserlohn, Altena, Werdohl und Plettenberg als Mittelzentrum, Nachrodt-Wiblingwerde und Finnentrop sind Grundzentren. Die nächstgelegenen Oberzentren sind Siegen, Hagen und Dortmund. Die LenneSchiene liegt somit an

der Verbindungsachse der naheliegenden Oberzentren – der Ruhr-Sieg-Strecke.

### Mobilität

Die **Verkehrsfläche** in der Region beträgt rund 2.500 ha (5,82 %) (NRW 7,00 %; Regierungsbezirks Arnsberg 6,99 %, inkl. Gesamt-Iserlohn). Das zur Wirtschaft zugehörige Entwicklungsband ist heute die Bundesstraße 236, welche sich ebenso wie die historisch bedeutende Bahnlinie und der Fluss durch das Lennetal schlängelt und ebenfalls ein verbindendes Element für die Kommunen der Region LenneSchiene ist. In West-Ost-Richtung verläuft die Landstraße 229 durch die Region und verbindet Teile der LenneSchiene mit der Bundesautobahn 45 in Lüdenscheid. Die A 45 verläuft nahezu parallel zur Region und ist wichtige überregionale Verbindungsachse in Nord-Süd-Richtung. Im Süden ist sie Anknüpfungspunkt an die Rheinachse, nördlich verbindet die A 45 die Region mit dem Ruhrgebiet. Zudem verbindet die B 236 die Region im Norden mit der Autobahn 46 und dem angrenzenden Ruhrgebiet. Zum Jahreswechsel 2021/22 wurde die A 45 gesperrt, da die sich bei Lüdenscheid befindende Talbrücke Rahmede aus Sanierungsgründen nicht mehr befahrbar ist. Dies führte zur Vollsperrung der Autobahn.

Seit Anfang 2022 steht fest, dass die Autobahnbrücke vollständig erneuert werden muss. Nutzer:innen der Autobahn, ob Pkw- oder Lkw-Verkehr müssen der Sperrung ausweichen, was zu Einschränkungen in der Erreichbarkeit der Region führt. Nicht alle Umleitungen oder Ausweichstrecken sind für den Schwerlastverkehr geeignet, da sie über die teilweise steilen Hänge des Lennetals führen. Zusätzliche Einschränkungen gab es im Lennetal bereits durch die Vollsperrung der B 236 zwischen Altena und Werdohl aufgrund des Hochwassers im Sommer 2021. Verschiedene Teilstrecken der Bundesstraße, insbesondere in Richtung Norden, führen im Frühjahr 2022 aufgrund von Baustellen über einspurig befahrbare und mit Ampelverkehr geregelte

Strecken. Die vorherrschende Verkehrssituation wird durch die Akteur:innen aus den Kommunen und der Wirtschaft vor Ort als starke Herausforderung bezeichnet. Die Sperrung der Autobahn wird die Region LenneSchiene und ganz Südwestfalen langfristig betreffen – insbesondere die Wirtschaft und ihren Zulieferverkehr. Nicht zuletzt aufgrund der vorherrschenden Verkehrssituation forderte die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer (SIHK) den Ausbau der Transportwege über die Schiene. Zudem ist die Talbrücke Rahmede bei Lüdenscheid nicht die einzige sanierungsbedürftige Autobahnbrücke der A 45 (vgl. SIHK 2022).



Abbildung 11: Lennepark in Finnentrop mit Bahnhof (Quelle: Carsten Engel)

Die **Bahnlinie** entlang der Lenne verbindet die Städte Siegen, Hagen und Essen miteinander. Die als Ruhr-Sieg-Strecke bezeichnete Verbindung ist gleichermaßen für den Personenverkehr der Region und den überregionalen Güterverkehr von Bedeutung. Mit Ausnahme Nachrodt-Wiblingwerdes gibt es in jeder der LEADER-Kommunen einen Bahnhof. Ab Finnentrop führen weitere Zugverbindungen durch das Biggetal in Richtung Olpe. Seit Herbst 2021 besteht auf der Ruhr-Sieg-Strecke die Fernverkehrsanbindung mit dem IC Frankfurt-Dortmund, ab März 2022 auch bis Münster. Der Intercity hält in allen Bahnhöfen der LenneSchiene. Die bisherige Fernverkehrsanbindung war über den Hauptbahnhof in Hagen gegeben. Die neue IC-Verbindung kann zudem als Regionalverkehr genutzt werden, wodurch ein zusätzliches Angebot bis zu fünf Mal am Tag entstand. In der Regel besteht entlang der LenneSchiene eine halbstündige Taktung der Zugverbindungen, mit Ausnahmen in den Abendstunden oder am Wochenende

zu verschiedenen Uhrzeiten. Neben dem Personenverkehr führt auch der Güterverkehr über die Schiene. Im rund 40 km südlich gelegenen Kreuztal liegt der Container-Terminal Südwestfalen als Umschlagbahnhof für Güter des kombinierten Verkehrs auf Straße und Schiene (vgl. Südwestfalen Container-Terminal GmbH 2022).



Abbildung 12: Eisenbahn-Viadukt in Werdohl-Ütterlingsen (Quelle: Heiner Burkhardt)

Der **innerörtliche ÖPNV** wird durch Busverbindungen der Märkischen Verkehrsgesellschaft GmbH (MVG) und dem Zweckverband Personennahverkehr Westfalen Süd (ZWS) angeboten. Als Teil der Tarifgemeinschaft Münsterland-Ruhr-Lippe gehört die MVG, ebenso wie die ZWS zum Tarifraum Westfalen-Lippe. Die Einführung des WestfalenTarifs erleichterte zwar den Fahrgästen die Übersicht über das Tarifangebot, dennoch besteht durch die Abgrenzung der Verkehrsverbände eine erschwerte Verknüpfung über die Kreisebene hinweg. Für die Region LenneSchiene bedeutet dies, dass die Busverbindung zwischen den Kommunen Finnentrop und Plettenberg kaum vorhanden ist. Eine ähnliche Situation betrifft die Randgebiete der Kommunen, die im ÖPNV schwerer zu erreichen sind. Verbindungen bestehen vor allem zwischen Kernorten der Region. Überregionaler Busverkehr in Form von Fernbusanbindungen besteht über Hagen oder Arnsberg (vgl. CheckMyBus GmbH 2022; WestfalenTarif GmbH 2022).

Weitere **Mobilitätsangebote** in der Region führen zur zusätzlichen Aufteilung des **Modal Splits**<sup>1</sup>, wie etwa das Angebot von Bürgerbussen in fünf der sechs LEADER-Kommunen. In Iserlohn wird ein Anrufsammeltaxi angeboten. Als weiteres alternatives Mobilitätsangebot ist in Iserlohn ein Car-Sharing vorhanden. Zur Ausweitung der E-Mobilität wurden in der Region bereits 23 öffentliche E-Ladesäulen geschaffen (vgl. Kommunalsteckbriefe 2022; Bundesnetzagentur 2021).

Hinzu kommt eine Vielzahl an **Radwegen**, die durch die Region führen. Der Märkische Kreis und der Kreis Olpe sind beide in ein Fahrradknotenpunktsystem eingebettet. Neben dem lokalen Radverkehrsnetz kommen verschiedene Themenwege hinzu. Im Norden ist die Region durch Iserlohn an die Route RuhrLenneAchter angebunden. Im Süden verlaufen die Routen Sauerland-Radring und RuhrSieg-Radweg durch Finnentrop. Bedeutendste Themenroute der Region ist jedoch die Lenneroute, die entlang der Lenne von Winterberg bis Witten verläuft. Um den (Alltags-)Radverkehr auszuweiten, nehmen die Kommunen Iserlohn, Nachrodt-Wiblingwerde, Plettenberg und Werdohl an Aktionen wie beispielsweise dem Stadtradeln teil. Ein Fahrradverleih ist nur vereinzelt vorhanden und Sharingangebote für Fahrräder gibt es in der Region nicht. In Iserlohn ist lediglich die Einführung eines E-Scooter-Sharings geplant. In den Städten Iserlohn und Plettenberg wurde jeweils ein Radverkehrskonzept angelegt und im Märkischen Kreis ist derzeit der Masterplan Radverkehrsnetz MK in Arbeit, in dem ein kreisweites und alltagstaugliches Radverkehrsnetz erarbeitet werden soll (vgl. Kommunalsteckbriefe 2022; Märkischer Kreis 2022; Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen 2022).

<sup>1</sup> Modal Split: Anteile der einzelnen Verkehrsmittel oder Verkehrsträger am Gesamtverkehr (vgl. Umweltbundesamt 2022)



Insgesamt ist für die **Verkehrsinfrastruktur** der LenneSchiene die Topografie der Region maßgebend. Hierdurch entsteht eine Zweiteilung, die für die Bewohner:innen im Tal der Lenne eine leistungsfähige und vielfältige Infrastruktur bietet. In den Nebentälern und Randbereichen der Kommunen stellt sich die Anbindung der Siedlungsbereiche jedoch schwieriger dar. Dies führt nicht nur zu finanziellen Auswirkungen durch aufwändigeren Straßenbau oder -unterhalt, sondern kann auch zum Attraktivitätsverlust der Orte beitragen. Zusätzlich werden Wege von vielerlei Gruppen genutzt. So sind beispielsweise die Wege der Forst- und Landwirtschaft häufig auch Rad- oder Wanderweg, sodass eine Vereinbarkeit der beiden Nutzungen entwickelt werden muss.

### Digitalisierung

Die Verfügbarkeit eines leistungsfähigen Internetanschlusses ist für einen attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort – somit auch für die LenneSchiene – unerlässlich. Insbesondere die Coronapandemie zeigte, welche Bedeutung das Internetangebot in Privathäusern im Rahmen von Home Office und Home Schooling einnehmen kann.

In der Stadt Plettenberg haben knapp 90 % der Haushalte Zugang zur höchsten Breitbandverfügbarkeit von mehr als 1.000 Mbit/s. In Werdohl haben 75,8 % Anschluss an die höchste Anschlussqualität, in Iserlohn (53,0 %) und Altena (43,7 %) sind es nur knapp oder weniger als die Hälfte.

Zusätzliche Internetangebote bestehen in der Region LenneSchiene über das Freifunk-Angebot Winterberg, das in Finnentrop genutzt wird. Hinzu kommen öffentliche WLAN-Punkte in den Kommunen Iserlohn, Werdohl, Plettenberg und Finnentrop, die an zentralen Plätzen oder der Innenstadt verfügbar sind. Zusätzlich setzen die Städte und Gemeinden Iserlohn, Plettenberg und Finnentrop auf Online-Angebote im Bürgerservice. Die Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde pflegt außerdem eine eigene App mit Services und Informationen für die Bürger:innen vor Ort.

### 2.2 (Zusammen-)Leben

Das Zusammenleben in der Region LenneSchiene ist geprägt durch den Alltag der Bevölkerung. Die Inhalte beschreiben die Wohn- und Bevölkerungssituation, die Arbeit und Wirtschaftsstruktur sowie die Freizeitgestaltung und -möglichkeiten der Menschen vor Ort und bilden gemeinsam die charakteristische Struktur der Region, die auf den landschaftlichen und räumlichen Gegebenheiten der Region aufbaut.

Tabelle 1: Übersicht der Bevölkerung und Fläche der Region LenneSchiene zum Stichtag 30.06.2021 (vgl. IT.NRW 2022, Kommunalsteckbriefe 2022) \*Anteil männlicher Bevölkerung an Gesamt-Iserlohn

	Einwohnende	Anteil männlicher Bevölkerung* (in %)	Fläche (in km <sup>2</sup> )	Einwohnerdichte (in EW/km <sup>2</sup> )
<b>LenneSchiene</b>	<b>90.890</b>		<b>350,0</b>	<b>259,7</b>
Iserlohn*	8.645	49,0	42,0	205,8
Nachrodt-Wiblingwerde	6.468	49,8	29,0	222,8
Altena	16.462	49,5	44,4	370,6
Werdohl	17.708	49,4	33,4	530,5
Plettenberg	24.817	49,9	96,8	256,5
Finnentrop	16.790	50,9	104,4	160,8

Tabelle 2: Bevölkerung in Altersgruppen zum Stichtag 31.12.2020 (inkl. Gesamt-Iserlohn; vgl. IT.NRW 2022)

	unter 15 Jahre	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und mehr
Nordrhein-Westfalen	14,0 %	4,8 %	24,6 %	35,1 %	14,3 %	7,1 %
Regierungsbezirk Arnsberg	13,7 %	4,8 %	24,2 %	35,2 %	14,9 %	7,3 %
LenneSchiene	13,8 %	5,1 %	22,7 %	36,1 %	15,0 %	7,4 %

### Bevölkerung der Region und demografische Entwicklung

In der Region LenneSchiene leben aktuell 90.890 Menschen. Bei einer Fläche von 350 km<sup>2</sup> besteht somit eine Bevölkerungsdichte von 259,7 Einwohner:innen/km<sup>2</sup>. Die Anteile männlicher und weiblicher Bevölkerung sind an der LenneSchiene nahezu gleich. Aufgrund ihrer Topografie ist die Einwohnerdichte in den flächenmäßig kleineren Kommunen Altena und Werdohl vergleichsweise hoch, in Plettenberg und Finnentrop umso niedriger (vgl. Tabelle 1). Die LenneSchiene verzeichnete in den letzten zehn Jahren einen **Bevölkerungsrückgang** von 4,5 %. Zwischen 2000 und 2020 waren es insgesamt 11,65 %. Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen und dem Regierungsbezirk Arnsberg ist die LenneSchiene eine stark schrumpfende Region. 2015 gab es in allen beschriebenen Gebieten einen Bevölkerungszuwachs, der

auf die Zahl der geflüchteten Personen zurückzuführen ist. In der LenneSchiene sinkt die Bevölkerungszahl auch seit 2015 weiter (vgl. Abbildung 13). Die Altersstruktur der Region ist vergleichbar mit der Gesamt-Nordrhein-Westfalens. Auffällig ist, dass an der LenneSchiene weniger Anteile der 20- bis 40-Jährige wohnen als im Landesvergleich. Dafür ist der Anteil der 40- bis 80-Jährige in der Region leicht höher (vgl. Tabelle 2). Der **Anteil ausländischer Bevölkerung** und der Personen mit Migrationshintergrund liegen an der LenneSchiene leicht höher als im Landesdurchschnitt. In der Region besitzen 17,3 % der Menschen einen Migrationshintergrund, in Nordrhein-Westfalen sind es 15,4 % und im Regierungsbezirks Arnsberg 15,7 %. Der Anteil ausländischer Bevölkerung an der LenneSchiene liegt bei 10,4 %, in NRW bei 9,1 % und im Regierungsbezirk bei 8,6 % (vgl. IT.NRW 2022).

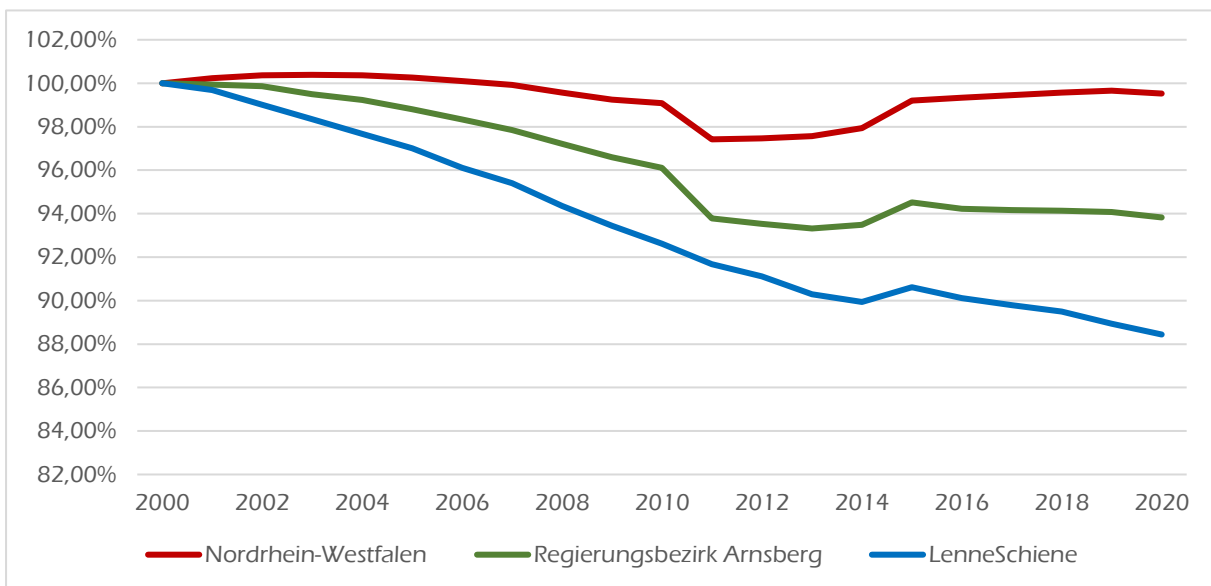


Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung seit 2000 im Vergleich (eigene Darstellung nach IT.NRW 2022)

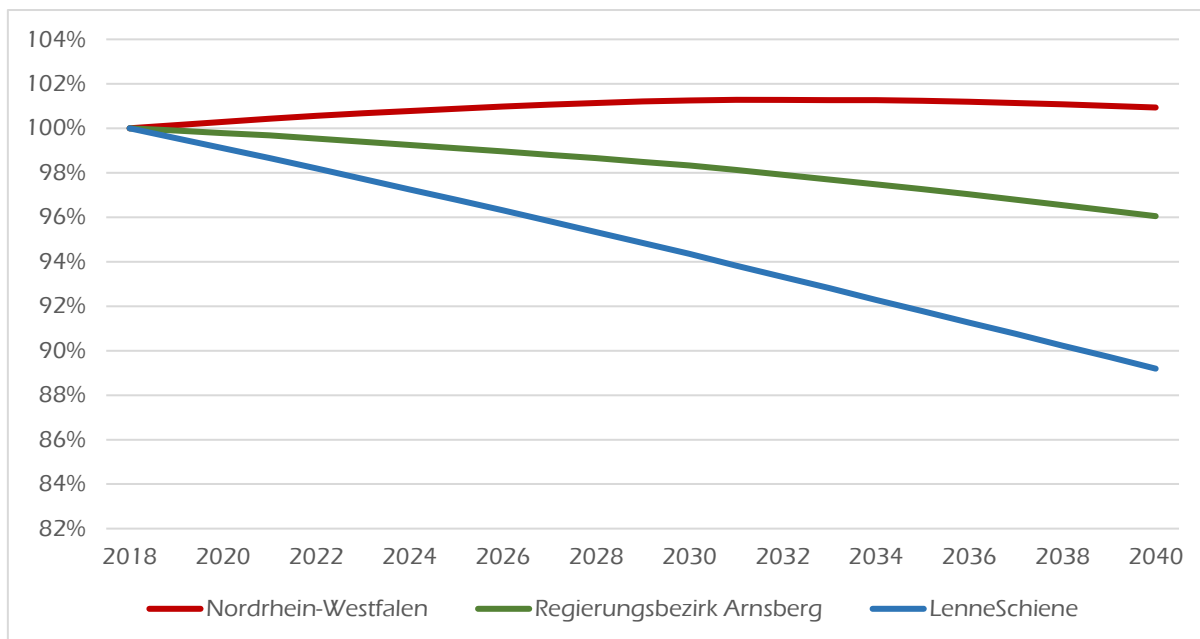


Abbildung 14: Bevölkerungsprognose bis 2040 im Vergleich (eigene Darstellung nach IT.NRW 2022)

Die **Prognosen** zeigen, dass die Bevölkerung an der LenneSchiene in den kommenden Jahren weiter sinken wird. Bis 2030 soll die Bevölkerung um 5,7 % sinken, bis 2040 sogar um 10,8 % im Vergleich zu 2018. Inclusive des Iserlohner-Gesamtgebiets lebten 2018 rund 177.000 Menschen an der LenneSchiene, in 2040 wären dies nach aktueller Prognose rund 157.900 Personen. In Vergleich zum Landesdurchschnitt und dem Regierungsbezirk Arnsberg ist die LenneSchiene eine stark schrumpfende Region. Im Regierungsbezirk liegt der Rückgang bei knapp 4 %, in Nordrhein-Westfalen wird ein Bevölkerungszuwachs von 1 % prognostiziert (vgl. Abbildung 14). Auffällig ist, dass bis 2040 der Anteil der älteren Bevölkerung ansteigen soll. Für die Region an der Lenne bedeutet dies, dass der Anteil der 65- bis 80-Jährigen auf über 20 % der Gesamtbevölkerung steigt. Hinzu kommen

9,7 % der über 80-Jährigen. Insgesamt wird dadurch das Durchschnittsalter der Bevölkerung ansteigen (vgl. Tabelle 3; IT.NRW 2022).

Bevölkerungswandel und -rückgang werden auch zukünftig die Strukturen vor Ort beeinflussen. Derzeit bestehen an der LenneSchiene bereits infrastrukturelle und versorgungstechnische Herausforderungen, die sich durch den vorliegenden demografischen Prozess weiter verändern werden. In den Workshops der Neubewerbung und der begleitenden Umfrage wurde deutlich, dass die Sorge vor einer Perspektivlosigkeit für junge Generationen an der LenneSchiene besteht. Eine verstärkte Abwanderung dieser jungen Generation würde die Entwicklung weiter verschärfen. Das Wanderungssaldo an der LenneSchiene ist insgesamt negativ, sodass mehr Fort- als Zuzüge in die Region erfasst

Tabelle 3: Prognose der Altersgruppen-Entwicklung im Jahr 2040 (eigene Darstellung nach IT.NRW 2022)

	unter 15 Jahre	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und mehr
Gesamt						
Nordrhein-Westfalen	13,5 %	5,2 %	22,2 %	31,6 %	18,8 %	8,8 %
Regierungsbezirk Arnsberg	13,2 %	5,2 %	22,1 %	31,2 %	19,3 %	9,1 %
LenneSchiene	12,7 %	4,7 %	20,6 %	30,6 %	21,8 %	9,7 %

werden. Im Jahr 2020 konnten leichte Zuzüge verzeichnet werden. Eine Binnenwanderung innerhalb der Kommunen ist nicht erfasst. Sichtbar würde eine entsprechende Binnenwanderung insbesondere in den Strukturen außerhalb liegender Gebiete und Dörfer (vgl. IT.NRW 2022).

### Leben und Wohnen an der LenneSchiene

Mehr als ein Drittel der **Haushalte** an der LenneSchiene sind Einpersonenhaushalte. Rund 29 % der Haushalte sind Paare ohne Kinder, knapp ein Viertel sind Haushalte mit Kindern. Viele von ihnen wohnen im Eigentum. Die Bedeutung von Neubaugebieten für attraktives Wohnbauen ist groß, sodass weiterhin Neubaugebiete geplant werden, die insbesondere junge Familien ansprechen sollen. Leben im Alter bedeutet häufig ein Leben mit Pflegebedarf. Die Situation an der LenneSchiene zeigt aktuell und voraussichtlich auch zukünftig ein **Defizit in der Pflegeversorgung**. Laut Pflegeplanung des Märkischen Kreises ist die Zahl der Pflegeplätze derzeit ausreichend. Zudem wird in den Kommunen selbst agiert, um beispielsweise die Pflegeberatung aktiv zu fördern. Beispielsweise besteht zwischen Plettenberg und der benachbarten Gemeinde Herscheid das Projekt „MobilSorglos“, in dem ein mobiler Lieferdienst sowie die mobile Beratung und Fernsprechstunden für nicht oder weniger mobile Menschen angeboten werden (vgl. IT.NRW 2022; Kommunalsteckbriefe 2022).

Für die **junge Generation** in der Region gibt es insgesamt 145 Kindertagesstätten mit Ü3- und U3-Angeboten und über 5.000 Betreuungsplätzen. Ein Großteil von ihnen sind Plätze für die Ü3-Betreuung. Der Bedarf an U3-Plätzen wächst laut Aussage der Kommunen, daher soll das Angebot ausgebaut werden. Zudem wird hier auch das Thema Inklusion bedacht: Kindertagesstätten werden in Teilen der Region daher mit entsprechenden Fachkräften ausgestattet.



Abbildung 15: Projektwand an der Altenaer Schule „Altena gemeinsam gestalten“ (Quelle: Marius Roggenwallner)

Im **Bildungsbereich** sind über 5.600 Grundschüler:innen auf 28 Grundschulen in der Region verteilt. Die Schulen bestehen zum Teil aus verschiedenen Standorten, die organisatorisch zu einer gemeinsamen Grundschule gehören. Hinzu kommen 17 Schulen mit Sekundarstufe und neun Schulen mit Oberstufe. Die Sekundarschulen der Stadt Altena und der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde wurden zusammengelegt. Insgesamt sind an weiterführenden Schulen über 9.400 Schüler:innen erfasst. Zusätzlich gibt es in der Region drei Förderschulen mit knapp 440 Schüler:innen und den Schwerpunkten „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“. Veränderungen in der Schullandschaft ergeben sich in den kommenden Jahren aus der Modernisierung der Nachrodt-Wiblingwerder Grundschule in 2022 sowie der weiteren Zusammenlegung von Schulstandorten in Plettenberg. Dadurch soll in Plettenberg eine bessere bauliche Ausstattung und der Rechtsanspruch auf den Platz in der Offenen Ganztagsbetreuung gewährleistet werden. Zudem wird Plettenberg die Standorte der Hauptschule zusammenführen. In Werdohl läuft die Realschule mit dem Schuljahr 2025 aus (vgl. Kommunalsteckbriefe 2022).

Außerhalb der schulischen Bildung erhalten Kinder und Jugendliche Betreuungsangebote in sieben städtischen Jugendzentren mit Sozialarbeit vor Ort. Hinzu kommen sechs Angebote privat geführter Jugendtreffpunkte mit und ohne Sozialarbeit.

Weitere außerschulische Bildungsangebote bestehen zum Beispiel über die Musikschule Lennetal e. V.

**Zusätzliche Bildungsangebote** werden für alle Generationen durch die Volkshochschulen Lennetal, Olpe und Iserlohn angeboten. In allen Städten und Gemeinden der LenneSchiene gibt es für Bürger:innen ein Bücherei-Angebot.

An der LenneSchiene und in den einzelnen Kommunen der Region bestehen laut Aussage der Kommunen keine Defizite in der **allgemeinen Versorgung** mit Waren des täglichen Bedarfs. In dünn besiedelten Orten oder auf Dörfern sind mittlerweile keine oder kaum Versorgungsmöglichkeiten vorhanden. Häufig bestehen größere Versorgungszentren mit mehreren Anbietern der Supermärkte und Discountern. Stellenweise kommen weitere Versorgungsgüter an dieser Stelle hinzu. Im Bereich des längerfristigen Bedarfs sind für die Gesamtregion keine Versorgungsengpässe bekannt. Sie werden zum Teil regional gesichert, da größere Kommunen im Umfeld als Versorgungsmittelzentrum vorhanden sind, wie beispielsweise Lüdenscheid oder Iserlohn. In der Gemeinde Finnentrop wird die Versorgung mit Gütern längerfristigen Bedarfs größtenteils außerhalb der Kommune abgedeckt. Ein Mangel an Dienstleistungen ist ebenso nicht benannt, jedoch sind negative Tendenzen erkennbar. Dies betrifft beispielsweise den Rückzug von Sparkassen und Volksbanken aus der Fläche. Resultierende Leerstände zeichnen sich in der Region unterschiedlich ab. Zum Teil bestehen erhebliche Leerstände in Innenstadtlagen, wie etwa im nahegelegenen Iserlohn-Letmathe. Sowohl Iserlohn als auch Werdohl und Plettenberg erhalten eine Förderung aus dem Sofortprogramm Innenstädte zur Förderung des lokalen Einzelhandels (vgl. Kommunalsteckbriefe 2022).

Die **hausärztliche Versorgung** in der Region LenneSchiene ist derzeit ausreichend und wird durch die Kommunen als gut bewertet.

Zukünftig werden altersbedingte Veränderungen wahrscheinlich, da viele der tätigen Ärzt:innen kurz vor dem Rentenalter stehen. Das **medizinische Fachangebot** ist in den Kommunen ebenfalls noch ausreichend, jedoch zum Teil mit langen Terminwartezeiten verbunden. Die beste Abdeckung besteht in der zahnärztlichen Versorgung.

Insgesamt verfügt die Region über eine ausreichende **Daseinsvorsorge**, die aber ungleich über die Fläche verteilt ist. Eine medizinische und soziale Daseinsvorsorge in den Kernorten ist noch ausreichend vorhanden, aber für viele Menschen in den Dörfern schwerer erreichbar. Kompensiert wird der Mangel durch den Individualverkehr. Hier kann es zu einer Problematik der Versorgungsangebote kommen. Oft werden Besorgungen auf dem Arbeitsweg und nicht zwangsläufig in der Region LenneSchiene erledigt. Dies kann mittelfristig zu einem Kaufkraftabfluss und wiederum auch in den Kernorten zu einer Verschlechterung der Versorgungssituation führen (vgl. Kommunalsteckbriefe 2022).

Hervorzuheben ist die Situation der **Brand-schutzversorgung** in der Region: In Iserlohn, Altena und Plettenberg ist eine Berufsfeuerwehr im Dienst. In den weiteren Gemeinden Nachrodt-Wiblingwerde und Finnentrop sowie der Stadt Werdohl wird der Brandschutz durch die freiwilligen Feuerwehren abgedeckt. In allen LEADER-Kommunen der LenneSchiene bestehen mehrere Züge der Freiwilligen Feuerwehr, die zur Sicherheit der Bevölkerung beitragen. Hinzu kommen verschiedene Kinderfeuerwehren, die zur Nachwuchssicherung dienen. Freiwillige und Berufsfeuerwehren zeigen an der LenneSchiene das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt im Alltag (vgl. Kommunalsteckbriefe 2022).

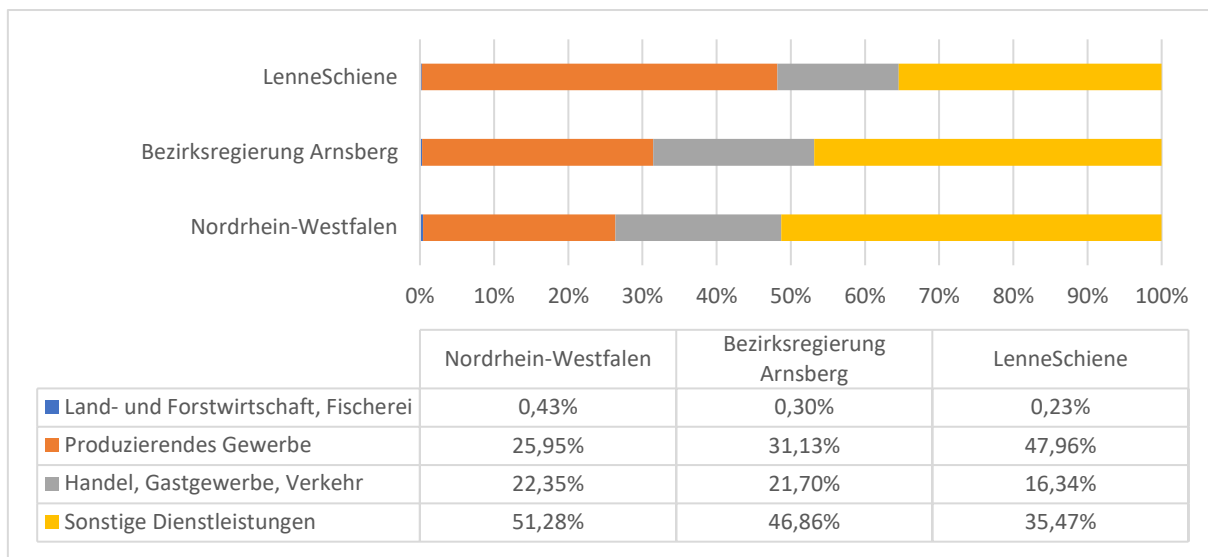


Abbildung 16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im Vergleich (eigene Darstellung nach IT.NRW 2022)

### Arbeiten an der LenneSchiene

Die LenneSchiene zeichnet sich aufgrund ihrer historisch gewachsenen Verflechtungen und der dort entstandenen Wirtschaft als Industrieband am Fluss aus. Die Metallverarbeitung geht auf die frühe Neuzeit zurück. Auch heute reihen sich zwischen Finnentrop und Iserlohn branchenverwandte Betriebe im Lenneetal aneinander. Die Wirtschaftskraft besteht in wesentlichen Teilen aus ebendieser metallverarbeitenden Industrie. Zahlreiche hochspezialisierte Betriebe und Zulieferer der Automobilbranche finden sich hier wieder. Die LenneSchiene reiht sich in das Cluster Südwestfalen ein, das als bedeutender Wirtschaftsstandort Deutschlands Heimat zahlreicher Hidden Champions ist.

Die **Bedeutung der Metallindustrie** zeigt sich auch in den Anteilen der Beschäftigten. Nahezu die Hälfte der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten der Region arbeiten im produzierenden Gewerbe. Der überwiegende Anteil der Beschäftigten dort sind Männer (78,5 %). An der LenneSchiene sind weniger als 1 % in der Fischerei, Land- und Forstwirtschaft beschäftigt. Unterhalb des Landesdurchschnitts liegt auch die Beschäftigtenquote im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr. Bei der Interpretation der teils sehr hohen Werte im industriell-gewerblichen Sektor ist zudem zu berücksichtigen, dass der

hohe Spezialisierungsgrad vieler Unternehmen in der Region LenneSchiene eine starke Verzahnung der Wirtschaftssektoren „Produzierendes Gewerbe“ mit „Sonstige Dienstleistungen“ bedingt. Viele Arbeitsplätze, die dem Sektor „Produzierendes Gewerbe“ zugeordnet sind, lassen sich ihrem Wesen nach auch dem Dienstleistungssektor zuordnen (vgl. Abbildung 16).

Insgesamt betrachtet hat die Region eine deutliche Ausrichtung von Industrie und produzierendem Gewerbe – sowohl hinsichtlich der Wertschöpfung als auch der beschäftigten Personen. Weitere Branchen, wie beispielsweise das Gastgewerbe oder der Freizeitsektor, sind an der LenneSchiene eher unterrepräsentiert, nehmen jedoch an Bedeutung zu.

Wird der **Freizeit- und Tourismussektor** tiefergehend betrachtet, ist erkennbar, dass die LenneSchiene mit ihrer Lage im Nordwesten des Sauerlands eine eher unterrepräsentierte Bedeutung im Sauerland einnimmt. Übernachtungszahlen und Aufenthaltsdauer sind vergleichsweise niedrig und der Tourismus konzentriert sich überwiegend auf den Tages- und Wochenendtourismus. Daher sind tatsächliche Besuchszahlen eher schwer messbar und nur abschätzbar. Durch die Corona-

Situation der vergangenen Jahre sind die touristischen Besuche zudem rückläufig und nicht mit den Werten der Vorjahre vergleichbar.

Alle Wirtschaftsbranchen im Lennetal betrifft jedoch der Mangel an hochqualifizierten Arbeitskräften und Fachkräften. Der **Fachkräftemangel** ist ein wiederkehrendes Schlagwort – auch in den Workshops der LEADER-Neubewerbung. Darüber hinaus spielt die Ausbildungssituation eine wichtige Rolle in der Besetzung offener Arbeitsstellen.

Die **Ausbildungsstellen** werden insbesondere in der starken Wirtschaftsbranche des produzierenden Gewerbes angeboten. Im vergangenen Jahr war jedoch ein Rückgang von 10-15 % der angebotenen Ausbildungsplätze zu verzeichnen. Teilweise sind die Angaben aber auch nicht nur auf die LenneSchiene bezogen, sondern schließen angrenzende Kommunen mit ein. Pandemiebedingt sind sie zudem nicht repräsentativ erfasst, ebenso wie Ausbildungsstellen im Handwerk, der Landwirtschaft oder in den freien Berufen. Somit liegt zur Ausbildungssituation an der LenneSchiene keine einheitliche, erfassbare Gesamtübersicht vor. **Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten** werden an verschiedenen Berufskollegs und der Fachhochschule Südwestfalen angeboten. Weitere nächstgelegene Hochschulen oder Universitäten sind in den Oberzentren Siegen oder Dortmund vorhanden (vgl. Kommunalsteckbriefe 2022).

### Freizeit an der LenneSchiene

Das **Freizeitangebot** der LenneSchiene konzentriert sich vor allem auf den Naturraum der Region und die Vereinsangebote vor Ort. Die Vereine in der Region liefern einen wesentlichen Betrag zur Auswahl an Freizeitmöglichkeiten, wie beispielsweise Sport-, Kultur- und Veranstaltungsangebote. In den Städten und Gemeinden gibt es zahlreiche Sport-, Schützen-, Dorfgemeinschafts- und Kulturvereine. Vor allem das Kulturangebot wird demnach größtenteils durch Vereine oder die



Abbildung 17: Eröffnung des Projekts „Spielraum am Hang“ mit Blick auf die Burg Altena (Quelle: LEADER-Region LenneSchiene)

Kommunen selbst durchgeführt. Zu den überregional bekannten Freizeitmöglichkeiten zählt die Burg Altena mit der ersten Jugendherberge und dem im Jahr 2014 neu entstandenen Erlebnisaufzug sowie das Freizeitbad AquaMagis in Plettenberg, das seit der Eröffnung 2003 zu einem der bekanntesten Spaßbäder in Nordrhein-Westfalen gehört. Hinzu kommen verschiedenste lokale Stadt- und Heimatmuseen, Ausstellungen der Stadtgeschichte und historischer Fabrik- und Industrieanlagen oder auch die Märkische Museumseisenbahn.



Abbildung 18: Luftbild des AquaMagis Plettenberg (Quelle: AquaMagis Plettenberg GmbH)

Hervorzuheben ist der **Freizeitaspekt des Natur- und Kulturraums** der LenneSchiene. Viele Bürger:innen schätzen – so auch in der Umfrage zur Neubewerbung verdeutlicht – die Nähe zur Natur und den Wäldern in der Region. Sie nutzen den Waldlehrpfad in Nachrodt-Wiblingwerde sowie verschiedenste Wander- und Radwege der gesamten LEADER-Region. In 15 lokalen Abteilungen des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) engagieren sich Bürger:innen für das Wandern

und den Naturschutz. Hinzu kommen zahlreiche Freizeitsportler:innen im Bereich Wandern und Radfahren, die individuell in der Region unterwegs sind. Dabei spielt vor allem im Radsport das Mountainbiken eine wichtige Rolle. In den vergangenen Jahren ist der Trend zum E-Bike im Sauerland erkennbar. Durch die Nutzung der E-(Mountain-)Bikes lässt sich die Topografie der Region für eine größere Bandbreite an Radler:innen meistern. Radwege, wie etwa die Lenneroute oder Routen auf dem lokalen Radwegenetz bieten zusätzliche Strecken für Radfahrer:innen (vgl. SGV Marketing GmbH 2022).

### **2.3 Bestehende kommunale und regionale Prozesse**

Bereits bestehende und sich in der Entwicklung befindende Prozesse stellen für die Erarbeitung und die folgende Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie einen Anknüpfungspunkt an lokale Entwicklungen dar. In den Kommunen, Kreisen und übergeordneten Gebietszuschnitten wurden in den vergangenen Jahren diverse Konzepte entwickelt, deren Inhalte thematisch in die Strategie der LenneSchiene einfließen. Beispielhaft werden nachfolgend einige der Konzeptionen dargestellt, die im Zusammenhang mit der zukünftigen Regionalentwicklung der LenneSchiene stehen.

#### **REGIONALE Südwestfalen 2025**

Unter dem Titel „Digital, nachhaltig, authentisch“ werden in ganz Südwestfalen Ideen zur Umsetzung der laufenden REGIONALE 2025 gesucht. Dazu gehören Themen der Mobilität, Stadt- und Dorfentwicklung, Wirtschaft, Bildung und Kultur. Das Thema Digitalisierung steht dabei im Fokus und wird an der LenneSchiene beispielsweise durch das Projekt „Digital Arena Südwestfalen“, einer Plattform zur Unterstützung und der aktiven Mitgestaltung der Digitalisierung durch die Menschen in Südwestfalen umgesetzt. In Verbindung mit der REGIONALE steht die Jugendkonferenz UTOPIA Südwestfalen, durch die aufgezeigt

werden soll, wie junge Menschen in regionale Entscheidungsprozesse miteingebunden werden können.

#### **LenneSchiene 2.0**

Unter dem Motto „das lebenswerte Band in Südwestfalen“ agieren acht Kommunen entlang der Lenne zusammen, um das Leben vor Ort attraktiver zu gestalten. Im Fokus steht die Weiterentwicklung der Lenneroute als verbindender Radweg. Rundherum sollen zusätzliche Aufenthaltsorte geschaffen werden. Zudem sollen Angebote für digitales und kreatives Arbeiten initiiert werden (vgl. Südwestfalen Agentur GmbH 2022). Zu den acht Kommunen zählen die sechs LEADER-LenneSchiene-Kommunen Iserlohn, Nachrodt-Wiblingwerde, Altena, Werdohl, Plettenberg und Finnentrop sowie die weiteren Lenneanrainer Schmallenberg und Lennestadt. Das Ziel einer umweltfreundlichen und attraktiven Infrastruktur rund um die Lenne bis 2030 wurde im gemeinsamen Konzept LenneSchiene 2.0 im Rahmen der REGIONALE 2025 niedergeschrieben.



Abbildung 19: Lennepromenade in Iserlohn als Teil der Lenneroute (Quelle: Stadt Iserlohn)

#### **Klimaschutzkonzepte der Kommunen und Kreise**

In allen Kommunen der LenneSchiene liegt ein Klimakonzept vor. Hinzu kommen Klimaschutzkonzepte des Märkischen Kreises und des Kreises Olpe. Ziel der Konzepte ist es, Maßnahmen zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und des Energieverbrauchs zu entwickeln. Die Konzepte sind Leitfaden und Entscheidungsgrundlage für Räte und Verwaltungen der Kommunen und Kreise.



## **2.4 Erfahrungen der bisherigen LEADER-Zusammenarbeit**

Die Region LenneSchiene ist seit der Förderphase 2014-2020 erstmalig LEADER-Region in Nordrhein-Westfalen. Die Zusammenarbeit basiert, wie in Kapitel 1 beschrieben auf den Erfahrungen der REGIONALE 2013 und sollte im Rahmen der LEADER-Förderung fortgeführt werden. Für die LenneSchiene ist die erste Teilnahme am LEADER-Programm als Erfolg zur regionalen Zusammenarbeit einzustufen. Nicht zuletzt deshalb bewirbt sich die Region erneut für die Förderung.

Die Förderphase 2014-2020 wurde in der Region durch ein fortlaufendes Monitoring und die Evaluierung begleitet. Die bisherigen Erfahrungen sollen nun in den Neubewerbungsprozess mit einfließen. Zum Start der Neubewerbungsphase wurde daher gemeinsam mit der Lokalen Aktionsgruppe Bilanz gezogen, um das Profil der Region weiter herauszubilden.

### **Regionale Beteiligung der Öffentlichkeit**

Im LEADER-Prozess 2014-2020 konnte der Regionalverein zahlreiche Akteursgruppen der Öffentlichkeit mit in die Entwicklung der Region LenneSchiene einbinden. Eine Vielzahl von ihnen waren Vereine, die lokale und kommunalübergreifende Projekte realisierten. Die Projekte wurden sowohl durch die LEADER-Förderung als auch das Regionalbudget (Kleinprojektförderung) unterstützt. Das Angebot der Förderung soll daher aufrechterhalten werden. Die Region LenneSchiene hat deshalb bereits den Beschluss zur Durchführung der Kleinprojektförderung für die Jahre 2022 und 2023 gefasst. Eine frühzeitige Verlängerung wurde ebenfalls für das Regionalmanagement beschlossen, das für die Förderperiode 2014-2020 bis Mitte 2023 eingeplant ist.

Zukünftig sollen an der LenneSchiene weiterhin verschiedenste Zielgruppen angesprochen werden. Die Lokale Aktionsgruppe sprach sich im Bilanzworkshop insbesondere

für die Einbeziehung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Region aus. Bisherige Jugendprojekte wurden in erster Linie für und nicht durch Jugendliche umgesetzt. Die Ansprache soll über die Öffentlichkeitsarbeit der Region weiter forciert werden. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden in der Förderperiode 2014-2020 bereits verschiedene Maßnahmen, wie die Facebook-Seite oder die Einführung von Förderhinweisschildern zur Sichtbarkeit der geförderten Projekte gestartet. Die Öffentlichkeitsarbeit soll auch zukünftig weiterentwickelt werden, wie beispielsweise durch einen neuen, optimierten Webauftritt.

### **Zusammenarbeit der Lokalen Aktionsgruppe**

Die Zusammenarbeit der Lokalen Aktionsgruppe in der ersten Förderphase der Region verlief aus eigener Sicht des Gremiums gut. Trotz stellenweisem Wechsel der Vertretungen, konnten sich neue LAG-Mitglieder gut in die gemeinsame Arbeit integrieren. Zukünftig will die Lokale Aktionsgruppe die eigene, gut funktionierende Diskussionskultur erhalten und optimieren. Dabei legte die LAG insbesondere Wert auf die enge Abstimmung und Mitarbeit bei der Anpassung des Projektauswahlbogens.

Zukünftig sollen die Vertretungen der LAG-Mitglieder noch stärker in die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe eingebunden werden. Zudem wurde die Struktur und die Zusammensetzung des Gremiums hinsichtlich der Besetzung der Themen überprüft.

### **Thematische Schwerpunkte der Strategie**

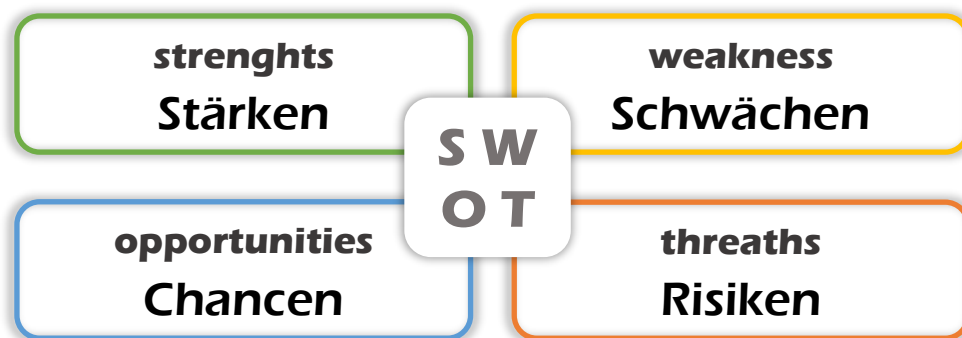
Die Schwerpunkte der ersten Förderphase 2014-2020 waren für die Region passend gewählt, veränderten sich jedoch über den Förderzeitraum, sodass zur kommenden Förderperiode eine Anpassung stattfinden musste. Der Regionalverein sprach sich dafür aus, die Ziele und Handlungsfelder spezifischer auf die relevanten Themen der Region zu beziehen. Insbesondere sollen dabei die Stärken der Region sichtbar gemacht werden, um sie

zukünftig innerhalb und außerhalb der LenneSchiene zu vermitteln. Diskutiert wurden vor allem die Themen Wirtschaft und Industrie, die in der Region von hoher Bedeutung sind, in der ersten LEADER-Phase jedoch eine eher untergeordnete Rolle einnahmen. Sie

sollen in der zukünftigen Entwicklung der LEADER-Region weiterhin eine wichtige Rolle spielen, es soll jedoch eine andere Herangehensweise zum Umgang mit dem Thema gewählt werden.

### **3 Entwicklungsbedarf und -potenzial**

Aus den Erkenntnissen der Ausgangsanalyse und der durchgeführten Beteiligung, insbesondere der Online-Umfragen, ergeben sich für die LenneSchiene Entwicklungsbedarfe und -potenziale, die sich aus der nachfolgenden SWOT-Analyse ableiten lassen. Dabei wurde die SWOT aus dem bestehenden Entwicklungskonzept der Region fortgeschrieben. Die wesentlichen Erkenntnisse sind nachfolgend in folgendem Schema festgehalten und orientieren sich an den Themen aus der Ausgangsanalyse.



#### **3.1 Landschaft und Raum**

##### **Natur & Landschaft**

Die Region LenneSchiene besitzt einen großen Naturraum mit viel Waldflächen, die nicht nur Potenzial für die Weiterentwicklung der Biodiversität in der Region bieten, sondern auch Grundlage für viele Freizeitausflügler:innen. Entlang der Lenne befinden sich nur wenige oder eher kleinere Schutzgebiete für Tiere und Pflanzen als Rückzugsräume. Zudem gibt es in der Region großflächige Nadelholz-Monokulturen, die insbesondere aufgrund der Trockenheiten vergangener Jahre anfällig für den Borkenkäferbefall wurden. Die Folge sind großflächige Abholzungen des entstandenen Totholzes und eine einhergehende Veränderung der Landschaft. Der Wald ist nur ein Beispiel für die sichtbaren Folgen des Klimawandels in der Region

LenneSchiene. Hinzukommen Starkregenereignisse, die im Zusammenspiel mit Hochwasser Einfluss auf Landschaft und Infrastruktur nehmen. Somit ist der Klimawandel ein Unwägbarkeitsfaktor für den Naturraum und die Kulturlandschaft. Um darauf zu reagieren, haben die Kommunen flächendeckend ein Klimamanagement eingerichtet. Somit können Maßnahmen im Bereich Klimaschutz auf kommunaler Ebene umgesetzt werden.

Um die Bevölkerung einzubinden und eine bessere Wertschätzung der Natur- oder Kulturlandschaft zu erwirken, sind zukünftig Umweltbildungsmaßnahmen sinnvoll. Diese lassen sich beispielsweise in Verbindung mit dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge umsetzen, mit dem bereits Kooperationen bestehen.



Abbildung 20: SWOT „Natur & Landschaft“

### Verkehr & Mobilität

Die Mobilität in der LenneSchiene ist stark vom Individualverkehr abhängig. Ein Großteil der Bevölkerung nutzt für Fahrten in der Region den eigenen Pkw. Dies wirkt sich nicht nur negativ auf die Umweltbilanz aus, sondern befördert die Abhängigkeit von einem Mobilitätszweig und der dazugehörigen Infrastruktur. Das aktuelle Beispiel der Autobahnsperre der A 45 bei Lüdenscheid zeigt, dass die Region abhängig von dieser Verkehrsverbindung ist – sei es für den Pkw-Pendel- oder den Schwerlastverkehr. Der zum Teil rückläufige ÖPNV in der Fläche trägt zusätzlich zu dieser Entwicklung bei. Positiv ist jedoch die neuentstandene IC-Verbindung durch die Region – und darüber hinaus. Überregionaler Verkehr kann in der Region neu,

nicht nur auf Straßenverkehr bezogen, gedacht werden. Gemeinsam mit lokalen und regionalen Angeboten kann der Modal Split in der Region erweitert und Nutzungsalternativen zum eigenen Pkw aufgezeigt werden. Eine Chance zur Ausweitung der Mobilitätsmöglichkeiten bietet zudem der Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur und der E-Mobilität im Allgemeinen. Durch die Nutzung der land- und forstwirtschaftlichen Wege durch Freizeitsportler:innen können Konfliktpotenziale entstehen. Darüber hinaus müssen die Interessen der verschiedenen Nutzungsgruppen, beispielsweise auch zwischen Wanderern und Radfahrer:innen betrachtet werden. Ferner kann der Ausbau der Mobilität eine Chance sein, Angebote durch mobile Lösungen in die Fläche zu bringen.

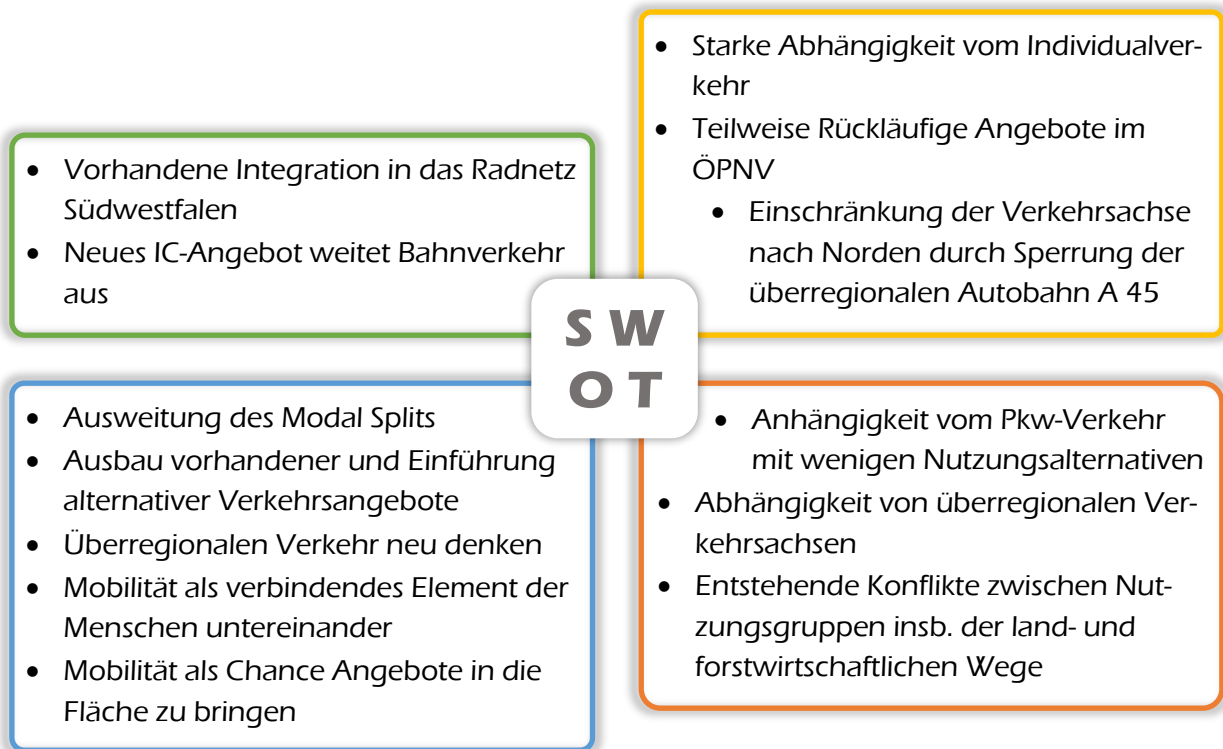


Abbildung 21: SWOT „Verkehr & Mobilität“

### Digitalisierung

Die Digitalisierung lieferte in den vergangenen zwei Jahren der Pandemie einen Beitrag, laufende Prozesse der Regionalentwicklung mit den zuständigen Gremien zu verfolgen. Videokonferenzen erwiesen sich als erfolgreich, werden jedoch Live-Angebote dauerhaft nicht ersetzen können. Für die LEADER-Region gilt daher, eine gute Kombination digitaler und analoger Angebote zu finden. Sie können zur Modernisierung der Region beitragen und Angebote erweitern. Neben der Entwicklung der LEADER-Region selbst, wurde der digitale Fortschritt in den vergangenen zwei Pandemie Jahren vor allem für Bürger:innen und Akteursgruppen der

Region bedeutsam. Durch Home Office und Home Schooling wurden lokale Verfügbarkeiten besonders wichtig. Die digitale (Kommunal-)Verwaltung sowie die Erfassung und Bekanntgabe von Mess- und Warndaten spielte eine wichtige Rolle. Die Digitalisierung ist dabei abhängig von dem örtlichen Breitbandausbau, der in den Kerngebieten sehr gut ist, in Randlagen zum Teil jedoch rückständig sein kann. Digitalisierung ist längst kein Thema jüngerer Generationen mehr, sondern setzt vielmehr Standards für den Alltag der Menschen vor Ort. Daher gehört zu einer erfolgreichen Umsetzung von Digitalisierungsstrategien der Einbezug aller Menschen und Generationen der Region.

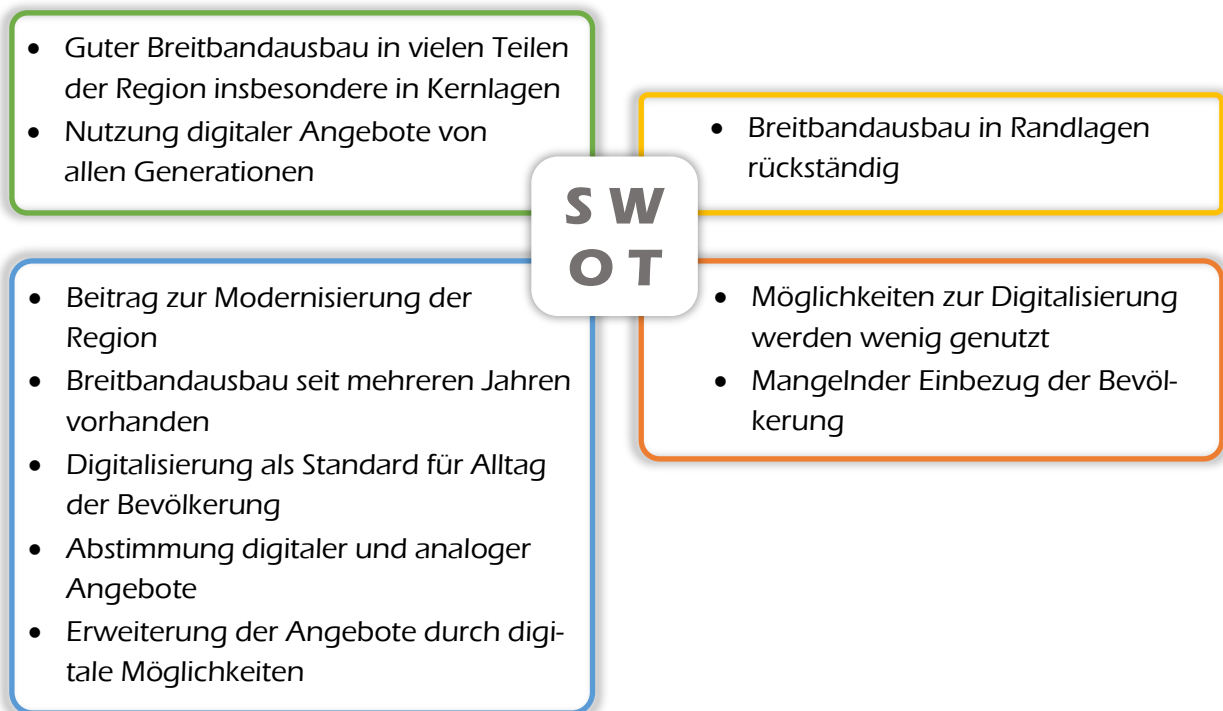


Abbildung 22: SWOT „Digitalisierung“

### **3.2 (Zusammen-)Leben**

#### **Demografie**

Für die Region LenneSchiene wird ein anhaltender, starker Bevölkerungsrückgang prognostiziert. Damit einher geht eine Überalterung der Bevölkerung. Es besteht die Sorge vor einer anhaltenden Abwanderung junger Bevölkerungsgruppen, auch aufgrund von besseren Bildungs- und Ausbildungschancen außerhalb der Region. Der demografische Wandel kann eine veränderte Bevölkerungszusammensetzung zur Folge haben, die sich auch auf Versorgungsstrukturen auswirken

wird. Darüber hinaus besteht die Sorge, dass aufgrund des Bevölkerungsverlustes insbesondere Dörfer diese Auswirkungen spüren. Der ausgiebige Dialog zwischen Dörfern und Städten der LenneSchiene bietet daher die Chance, die strategische Ausrichtung auf die Herausforderungen des demografischen Wandels anzupassen. Es gilt die unterschiedlichen Zielgruppen zukünftig gezielter anzusprechen sowie vorhandene und auch neue Bevölkerungsgruppen stärker einzubinden, beispielsweise durch regelmäßig stattfindende Themenveranstaltungen zur Entwicklung der Region.

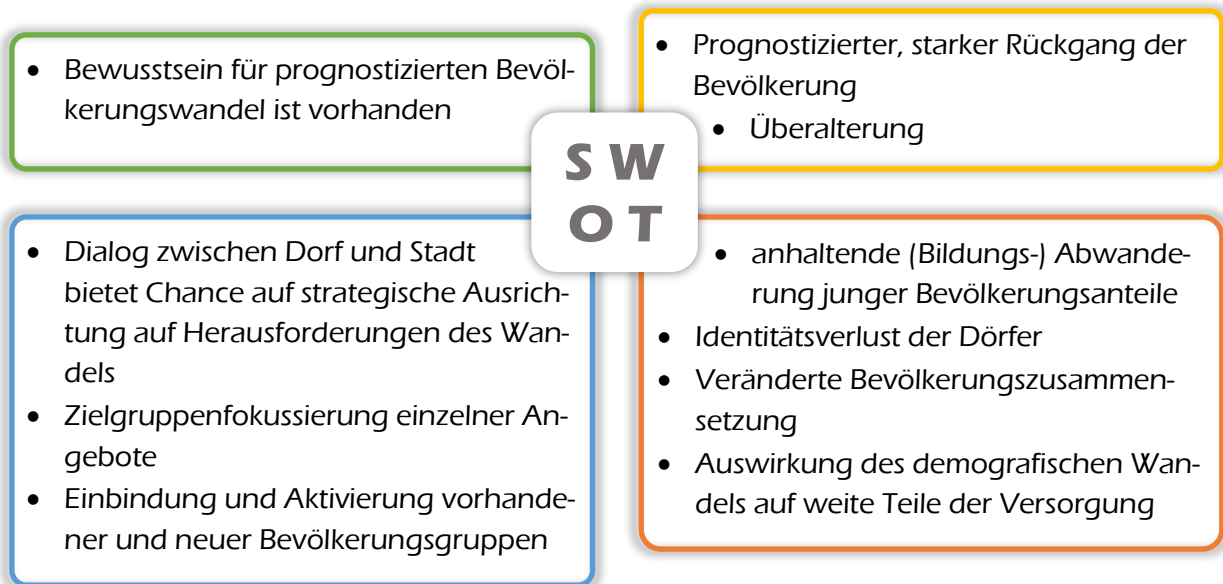


Abbildung 23: SWOT „Demografie“

### Wohnen

Die Region LenneSchiene bietet ein attraktives Wohnumfeld. Kompakte Dorfstrukturen sorgen dafür, dass Bewohner:innen nicht isoliert leben und traditionelle Dorfgemeinschaften haben eine zusätzliche integrative Wirkung auf die Bevölkerung. Auffällig ist die große Selbstorganisation der Dörfer, die durch ein hohes ehrenamtliches Engagement entsteht. All diese Faktoren sorgen für ein authentisches Dorfbild und steigern die Attraktivität der Dörfer – auch für neue Dorfbewohner:innen. Insgesamt kann in der Region vergleichsweise günstig gewohnt werden. Dennoch ist die Wohnqualität auch von weiteren Faktoren abhängig, wie beispielsweise dem Versorgungsangeboten vor Ort. Rückläufige Angebote oder Leerstände können zum Attraktivitätsverlust beitragen. Daher gilt es, weiche Standortfaktoren zu pflegen und auszubauen.

### Bildung & Weiterbildung

Die Bildungsangebote durch Grund- und weiterführende Schulen in der Region sind ausreichend, ebenso wie die Kinderbetreuungsangebote. In der LenneSchiene gibt es kaum weiterführende Hochschulen. Daher besteht die Gefahr der Bildungsabwanderung, die aufgrund des demografischen Wandels zunehmend sichtbar wird. Betreuungsangebote werden auch in Form von Jugendtreffs in allen Kommunen angeboten. Zusätzlich bieten Büchereien, Vereine und Organisationen ein außerschulisches Bildungsangebot an. Sie können zudem für die Erwachsenenbildung in der Region genutzt werden, wie beispielsweise die Volkshochschulen. Hierbei ist aufzuzeigen, welcher Nutzen für die Bevölkerung in Freizeit und für berufliche Weiterbildung entstehen kann.

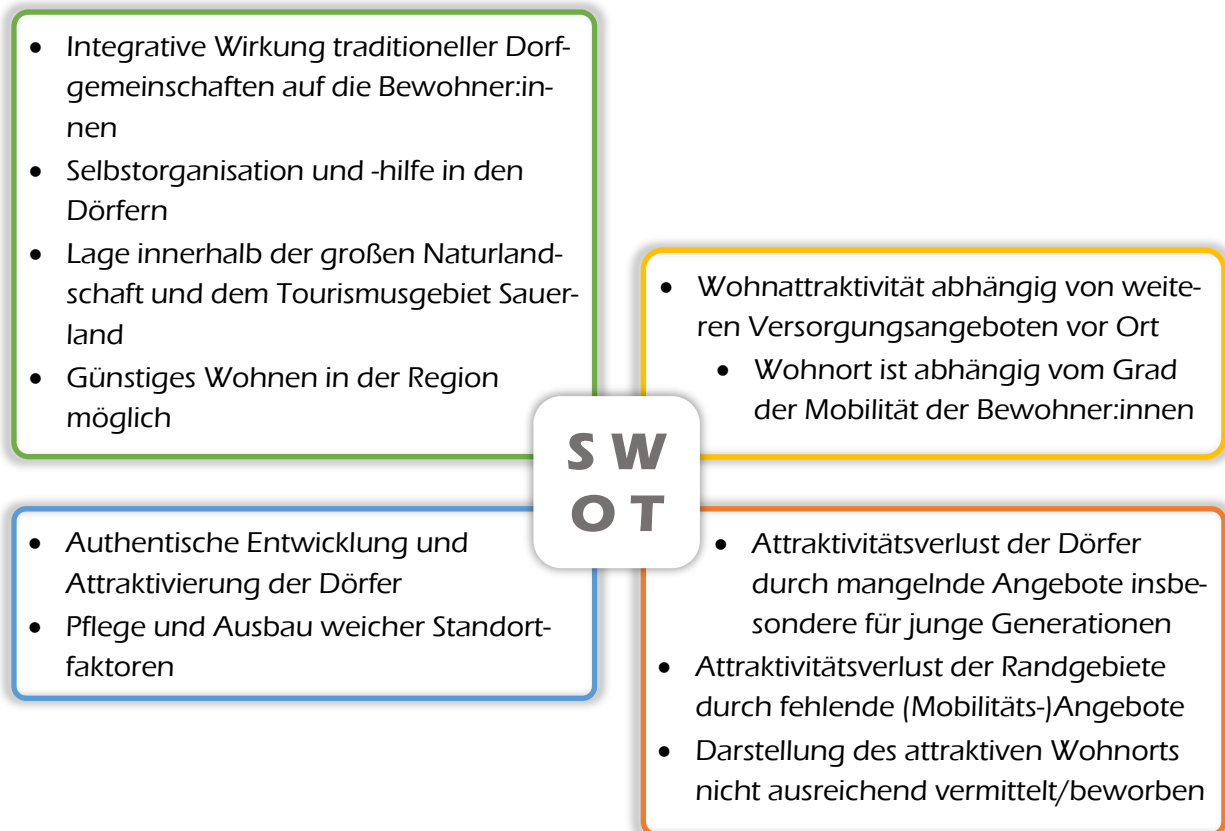


Abbildung 24: SWOT „Wohnen“

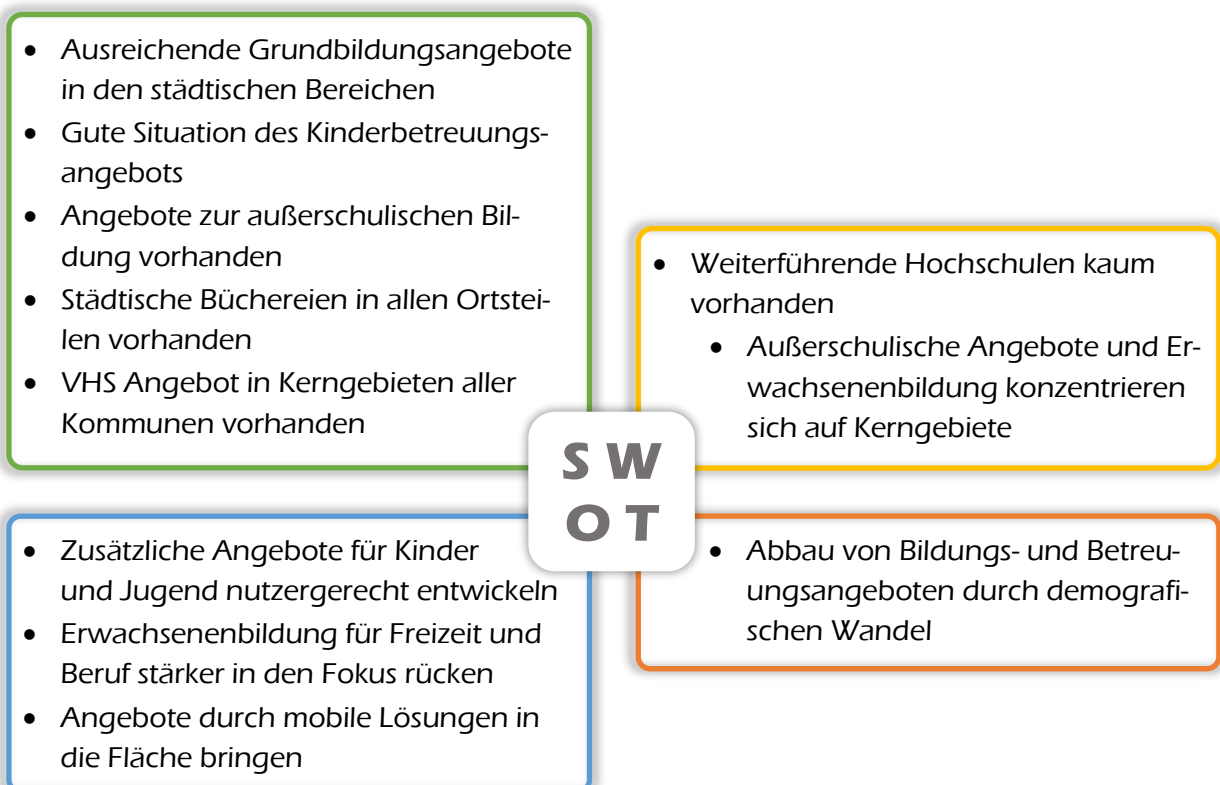


Abbildung 25: SWOT „Bildung & Weiterbildung“

## Daseinsvorsorge und Versorgung

Die Versorgung des täglichen Bedarfs ist in der LenneSchiene durch die Kernorte gesichert. In den Randgebieten sind weniger oder keine Angebote vorzufinden. Dies fordert eine entsprechende Mobilität der Bevölkerung. Die Versorgung mit Gütern des längerfristigen Bedarfs ist in Teilen der Kommunen unterrepräsentiert. Sie wird teilweise durch umliegende Kommunen gesichert oder ist stellenweise auf bestimmte Segmente bezogen, wie beispielsweise Spielwaren. Die ärztliche Versorgung in der Region ist im Bereich der hausärztlichen Versorgung gesichert, wird jedoch durch die Menschen vor Ort als eher negativ eingeschätzt. Die fachärztliche Versorgung ist eher unterrepräsentiert. Insgesamt wird die medizinische Versorgung in der Region in den kommenden Jahren insbesondere von Renteneintritten der

Fachkräfte betroffen sein, wodurch ein Rückgang der Versorgung zu erwarten ist. Dabei kann die Nähe zu Oberzentren eine besondere Rolle spielen, denn sie bietet Zugang zu umfassender Versorgung und weiteren Dienstleistungen. Diese Bedeutung verstärkt sich mit gleichzeitigem Rückgang des Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebots und des ÖPNV vor Ort. Diese Entwicklung verschärft sich durch Risiken, wie dem Bedarfszuwachs aufgrund des demografischen Wandels. Gleichzeitig steigen die Kosten für Bürger:innen zum Erhalt der Infrastruktur und der Daseinsvorsorge. Abhilfe schaffen beispielsweise alternative Versorgungsangebote, die durch mobile Lösungen oder eine Ausweitung der Hilfe zur Selbsthilfe einen größeren Bevölkerungskreis erreichen können.

- Versorgung des täglichen Bedarfs ist durch die Kernorte gesichert
- Versorgung mit Gütern des längerfristigen Bedarfs ist in Teilen unterrepräsentiert
- Ärztliche Versorgung ist im Hausarztbereich gesichert
- Nähe zu Oberzentren bietet Zugang zu umfassender Versorgung und weiteren Dienstleistungen

- Angebote konzentrieren sich insbesondere auf die Kernorte und fordern entsprechende Mobilität der Bevölkerung
  - Versorgung mit Gütern längerfristigen Bedarfs wird häufig auch durch umliegende Kommunen gesichert.

**SWOT**

- Alternative Versorgungsdienstleistungen durch mobile Lösungen
- Ausweitung der Hilfe zur Selbsthilfe durch Nachbarschaftshilfen, „Jung hilft Alt“ etc.

- Steigende Kosten für die Bürger:innen zum Erhalt der Infrastruktur und Daseinsvorsorge
- Ärztliche Versorgung ist in den kommenden Jahren von Renteneintritten der Ärzt:innen abhängig
- Rückgang des Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebots und des ÖPNV
- Bedarfszuwachs durch den demografischen Wandel

Abbildung 26: SWOT „Daseinsvorsorge & Versorgung“



## Wirtschaft und Arbeit

Die zentrale Stärke der Region ist die hohe Wirtschaftskraft. Die Zahl der weltmarktführenden Unternehmen ist groß und steht als Beispiel für die Bedeutung der hochspezialisierten Industrie. Die hohe Wirtschaftsleistung und die arbeitsintensiven Produktionsbetriebe bedingen eine hohe Erwerbstätigenquote und ein hohes Maß an Arbeitsplatzsicherheit für die Beschäftigten. Zugleich bieten Industrie, Gewerbe und Handwerk qualifizierte Arbeitsplätze für die Region. Familiengeführte, mittelständige Unternehmen besitzen häufig eine hohe Standortbindung, was für die Region vorteilhaft ist. Allerdings entsteht durch die Konzentrierung auf den Industriezweig „Metallverarbeitung“ eine starke Abhängigkeit. Insgesamt besteht in der Region eine geringe Diversifizierung der Wirtschaftssektoren. Vergleichsweise gibt es daher wenige Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor. Zudem besteht im spezialisierten Industriesektor wenig Flexibilität in der Ausgestaltung der Arbeitszeitgestaltung. Wenige Teilzeitarbeitsplätze und Schichtarbeit sorgen für eine schwierige Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier gilt es Arbeitsstrukturen und Arbeitsplatzangebote zu modernisieren, um die notwendige Flexibilität zu bieten. Die starke Abhängigkeit von einem Wirtschaftssektor beinhaltet zudem große konjunkturelle Risiken. Außerdem ist ein Verlust qualifizierter Fachkräfte durch den demografiebedingten

Strukturwandel zu erwarten, der durch Bildungsabwanderung verschärft werden kann.

Von zukünftigen Herausforderungen ist auch die regionale Forstwirtschaft betroffen. Der sehr hohe Waldanteil bietet zwar gute Voraussetzungen für die Holz- und Forstwirtschaft, dennoch zeigen bereits die vergangenen Jahre, dass der Wirtschaftszweig immer mehr mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen hat. Das Festhalten an forstlichen Monokulturen macht die Wälder zudem anfälliger für Sturmschäden und Krankheiten. Somit ist der Klimawandel ein Unwägbarkeitsfaktor für die Forstwirtschaft. Eine Diversifizierung der Waldbaumarten könnte zur Stärkung der forstwirtschaftlichen Wertschöpfung beitragen. Insgesamt bietet die Diversifizierung der Wirtschaft die Möglichkeit, Abhängigkeiten zu verringern. Dazu können auch touristische Projekte beitragen: Grundlagen für den Naturtourismus sind in der Region vorhanden und können in Kooperation mit dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge oder dem Sauerland-Tourismus genutzt werden. Nur in geringem Maße wird der Tourismus als Wirtschaftsfaktor für die Region angesehen. Für alle Wirtschaftszweige gilt: zukünftig wird der Fachkräftemangel durch den demografischen Wandel verschärft. Der Austausch in Netzwerken, um gemeinsame Herangehensweisen zu finden, kann dabei eine Chance bieten.

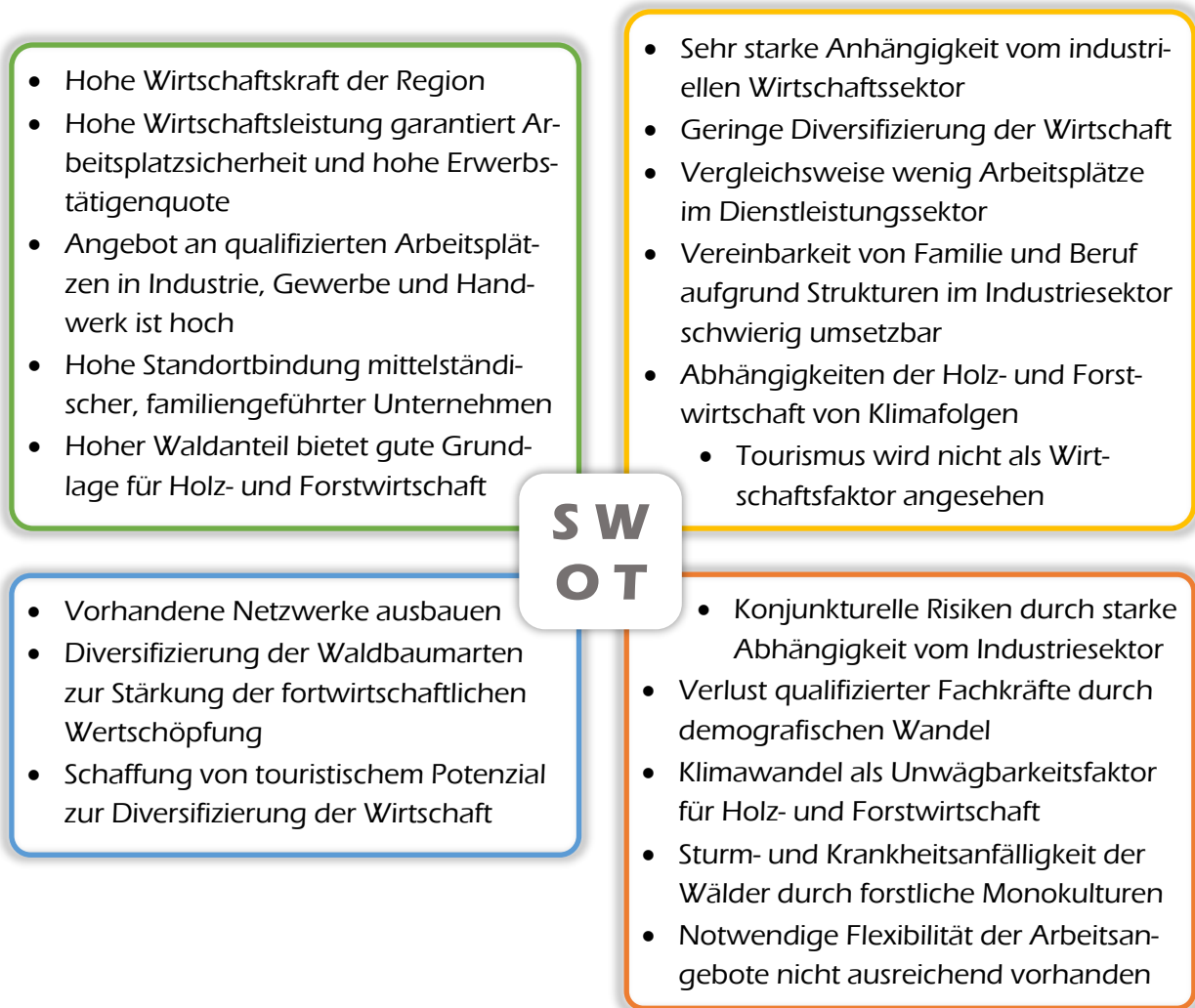


Abbildung 27: SWOT „Wirtschaft & Arbeit“

### Freizeit

Die Bewohner:innen zeigen eine hohe Identifikation mit ihrem Heimatort. Es besteht ein reges und qualitativ hochwertiges Kulturangebot, insbesondere im Bereich Musik. Gleichzeitig ist die Region attraktiv für Wanderer und Radfahrende und bietet ein breites Angebot an Sehenswürdigkeiten oder sehenswerten Orten. Jedoch verläuft die Modernisierung der Angebote eher schleppend. Trotzdem zeigt der Freizeitbereich zahlreiche Chancen für die Entwicklung der Region. Dazu gehört beispielsweise der Ausbau des Radtourismus entlang der Lenneroute. Die Topografie entlang der Lenne bietet zudem die Option für weitere Trendsportarten, wie

zum Beispiel Mountainbiken. Zugleich kann die Vernetzung der Angebote innerhalb der Region zur Ausweitung der Angebote beitragen und die Angebote selbst tragfähiger machen. Dies gilt auch für Orte und Plätze die multifunktional gedacht werden. Sie schaffen zum einen Platz für Begegnungen, zum anderen können gleichzeitig (Unterhalts-)Kosten reduziert werden. Besonderes Risiko im Bereich der Freizeitnutzung bergen in der LenneSchiene die Folgen des Klimawandels sowie der daraus resultierende Attraktivitätsverlust der Landschaft. Hier gilt es, für neue Angebote Klimaanpassungsmaßnahmen mitzudenken und bestehende Angebote beispielsweise durch ergänzende Umweltbildungsmaßnahmen zu überarbeiten.

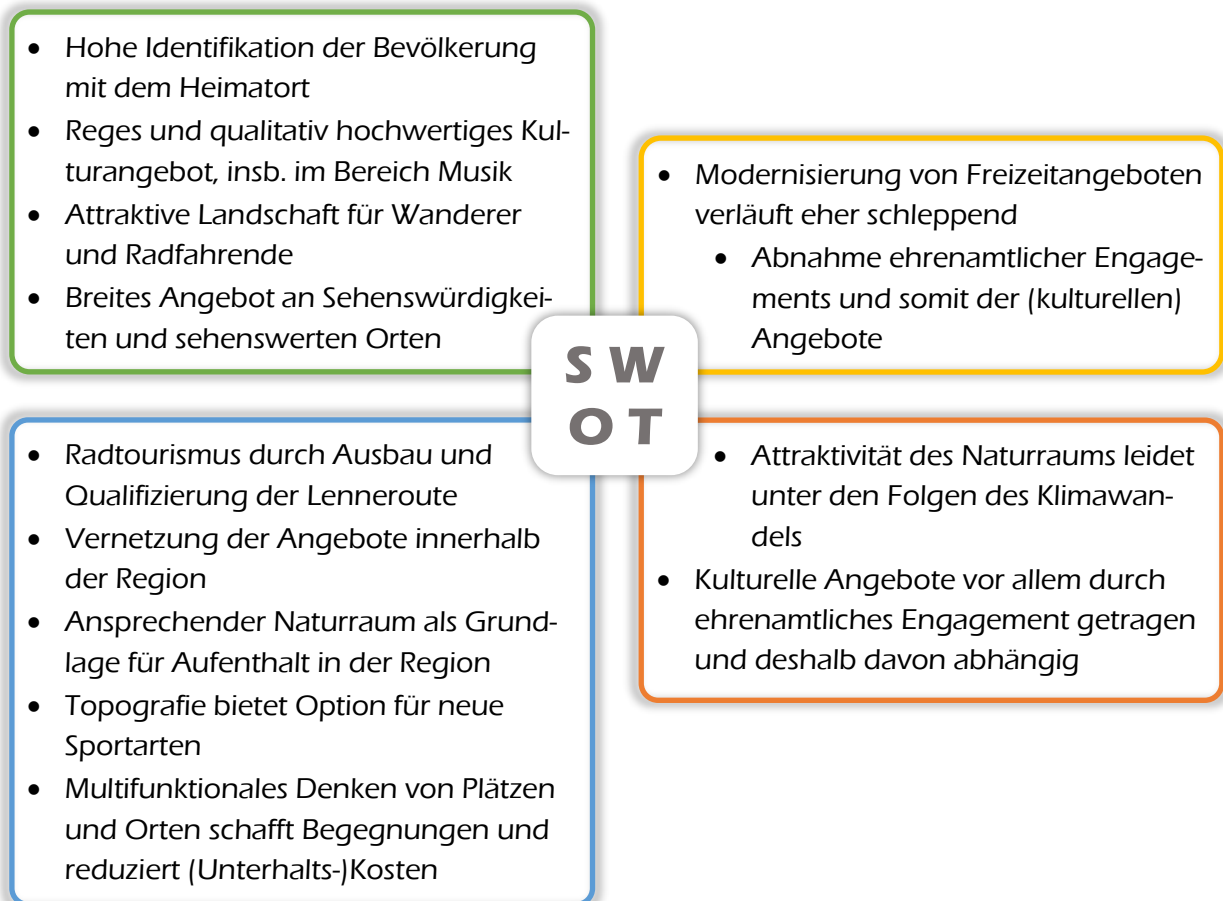


Abbildung 28: SWOT „Freizeit“

### Zusammenarbeit & Ehrenamt

Kooperation in der LenneSchiene besteht auf verschiedensten Ebenen sowie zu Nachbarschaften außerhalb der Region. Herausforderung dabei ist die Unterscheidung der beiden LenneSchiene-Teile von LEADER und REGIONALE, die zukünftig besser vernetzt werden sollen. In den Dorfgemeinschaften pflegen Bürger:innen die lokale Identität und die Gemeinschaft. In den kommenden Jahren

werden Vereine und Ehrenamt verstärkt mit dem Nachwuchsmangel zu kämpfen haben. Verschärft wird dieser durch den demografischen Wandel. Das Engagement, das sich positiv auf das Wohnen in der Region auswirkt, kann beim Wegbleiben auf die Attraktivität der Dörfer auswirken. Chancen bieten die Vernetzung lokaler Initiativen sowie die Gewinnung von weiteren Zielgruppen für das Ehrenamt und die Gestaltung des Dorflebens.

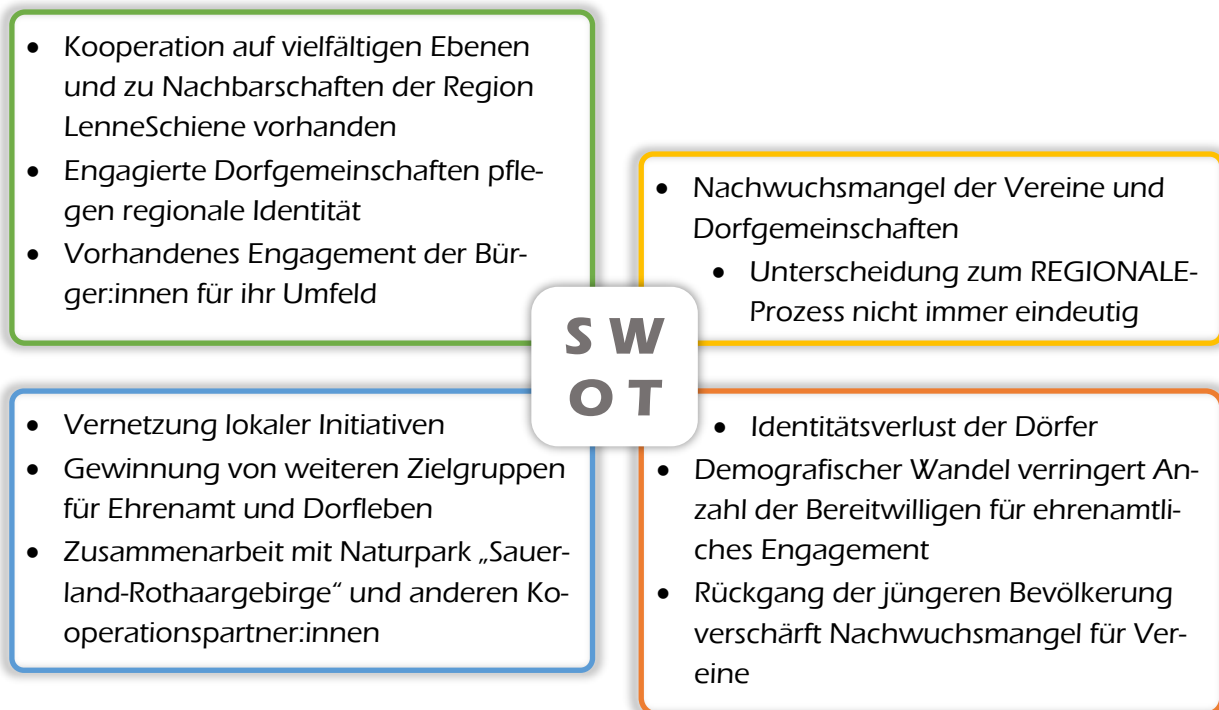


Abbildung 29: SWOT „Zusammenarbeit & Ehrenamt“

### 3.3 Abgeleitete Entwicklungsbedarfe und -potenziale

Der attraktive Naturraum, die Wirtschaft und die Lage zu den Ballungsgebieten bilden als Stärken der LenneSchiene wichtige Entwicklungspotenziale. Gleichzeitig zeigen sich in der regionalen Entwicklung verschiedenste Schwächen und Risiken. Diese verdeutlichen, dass die Region sich in unterschiedlichen Bereichen entwickeln muss, um den Bewohner:innen einen zukunftsfähigen Lebensort bieten zu können. Somit kann die Region in ihrer Entwicklung endogene Entwicklungspotenziale nutzen und sich resilient gegenüber äußeren Einflüssen aufstellen. Die Entwicklungspotenziale zeigen sich insbesondere in den nachfolgenden Themenbereichen:

**Natur und Landschaft** der LenneSchiene sind Voraussetzung für attraktives Wohnen und Aufenthalte in der Region. Die LenneSchiene muss an Klimafolgen angepasst werden, die auch seitens der Bevölkerung akzeptiert werden und die Region in Stück unabhängiger von den Folgen des Klimawandels und einhergehenden landschaftlichen und infrastrukturellen Veränderungen macht. Erreicht wird

dies beispielsweise durch Umweltbildung und die Abstimmung regionaler Bedürfnisse auf naturräumliche Bedarfe. Der Umgang mit den natürlichen Ressourcen soll somit verbessert werden.



Abbildung 30: Sonnenuntergang in Plettenberg-Sonneborn (Quelle: KulTour GmbH)

**Verkehr und Mobilität** spielen für die Bewohner:innen der Region eine wichtige Rolle, um am Leben in der Region teilnehmen zu können. Dabei zeigen sich Abhängigkeiten von großen Verkehrsachsen in der Region und darüber hinaus. Die vermehrte Nutzung von



## 4 Entwicklungsziele

Um auf die, im vorherigen Kapitel beschriebenen, Schwächen und Risiken der Region LenneSchiene zu reagieren und die Stärken und Chancen vermehrt herauszustellen und zu nutzen, wurde für die LEADER-Region LenneSchiene das bestehende Leitbild fortgeschrieben. Das Leitbild begleitet die Arbeit der Region nicht nur während der Förderphase, es kann darüber hinaus wirken. Es beschreibt das zukünftige Bild der Region LenneSchiene, das angestrebt wird. Begleitet wird das Leitbild durch Entwicklungsziele, die zur Erreichung des Leitbilds beitragen sollen und es konkretisieren. Leitbild und Entwicklungsziele bilden nicht nur den Rahmen der zukünftigen Regionalentwicklung, sondern spiegeln auch regionspezifische Besonderheiten wider, die es zu nutzen gilt.

Der Titel des Leitbilds besteht seit dem Bewerbungszeitraum der REGIONALE 2013 und wird für die LenneSchiene auch in den kommenden Jahren aktuell bleiben. Dies zeigt, dass die Städte und Gemeinden an der LenneSchiene, gemeinsam und in verschiedenen Prozessen, Wege für die zukünftige Entwicklung der Region finden möchten. Dabei ist der REGIONALE-Prozess insbesondere auf den Raum entlang der Lenne, dem blauen Band, bezogen. Die LEADER-Förderung trägt diese zuvor gestartete Entwicklung in die Fläche und bezieht sich auf eine themenübergreifende, integrierte Regionalentwicklung. Dazu wurde im Rahmen der Strategieaufstellung die Beschreibung des Leitbildes neu fokussiert.

### 4.1 Leitbild

Mit dem Leitbild betrachtet die Region im Rahmen einer authentischen Entwicklung die eigene historische Entwicklung als Wirtschafts- und Industrieregion. Unter besonderer Betrachtung dieser Voraussetzung soll für alle dort lebenden und arbeitenden Menschen ein Ort geschaffen werden, der durch seine Authentizität zum Wohlfühlfaktor beiträgt.

Darüber hinaus steht vor allem die Anpassungsfähigkeit der Region im Vordergrund. Die Region reagiert flexibel auf Herausforderungen, wobei kurzfristige als auch langfristige Ziele miteinbezogen werden können. Durch dieses „Weichen stellen“ kann flexibel auf Herausforderungen, die aus der bisherigen Entwicklung resultieren, reagiert werden. Dies sind zum einen wirtschaftliche Abhängigkeiten der örtlichen Unternehmen, als auch damit verbundene Rahmenbedingungen wie etwa die verkehrliche Situation des westlichen Sauerlands (vgl. Kapitel 2.1). Zudem können sich Klimaveränderungen wie Hochwasser-, Starkregenereignisse oder Trockenheiten auf die Natur und Infrastruktur der Region auswirken.

Im Vordergrund der Entwicklung steht der Einbezug der Menschen vor Ort. Durch Kooperationen sollen weitere Brücken zwischen den Kernorten und Dörfern geschaffen werden, um den Zusammenhalt in der Region zu unterstützen. Denn: das Leben findet nicht nur in Dorf oder Stadt statt, sondern vielmehr auf beiden Ebenen sowie in den umgebenen Landschafts- und Naturräumen als Erholungs- und Freizeitorde.

#### **LenneSchiene – Weichen stellen für Dorf, Stadt und Leben**

Die LenneSchiene ist eine authentische, anpassungsfähige Region, die die Menschen in und zwischen Städten und Dörfern verbindet, um gemeinsam zukunftsgerichtete Wohn-, Arbeits- und Freizeitorde für Alle zu schaffen.

Die Entwicklung der Region soll in erster Linie zukunftsgerichtet angegangen werden. Bereits bestehende Kenntnisse und Erfahrungen fließen dazu in den Prozess ein. Betrachtet werden zudem Prognosen, die auch mögliche, risikobehaftete Entwicklungen miteinschließen. Dabei gilt es mögliche Szenarien realistisch einzuschätzen und flexible Lösungen zu finden.

Das Leitbild betrachtet die Region als Wohn-, Arbeits- und Freizeitort für „Alle“. Damit nimmt der Betrachtungsraum die Bevölkerung der Region in Blick, schließt jedoch Personen, die dort arbeiten oder in ihrer Freizeit

zu Gast sind nicht aus. Augenmerk liegt auch auf Personen, die zukünftig Bewohner:in der LenneSchiene sein könnten. Darüber hinaus sollen „alle“ Menschen jeglicher (sozialer) Herkunft, Geschlecht, Religion etc. mit einbezogen werden.

## 4.2 Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele sind in der öffentlichen Beteiligung entstanden und spiegeln die Themen der Ausgangsthematik und SWOT-Analyse wider. Entwicklungsziele, die bis zum Ende der Förderperiode erreicht werden sollen, sind:

1) Der Erhalt und Schutz unserer natürlichen Umwelt im Einklang mit den Menschen und ihren Aktivitäten vor Ort. Gemeinsam passen wir unsere Region an die klimatischen Bedingungen an und fördern durch alternative, regenerative Ansätze den Umwelt- und Klimaschutz.

Bezug zum Leitbild	Der Fokus liegt auf der Betrachtung lokaler und regionaler Klimafolgenanpassung und dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlage. Die Natur ist verbindendes Element zwischen Dörfern und Kernorten und gilt als wertvoller Freizeitort der Menschen vor Ort. Neben dem aktiven Naturschutz steht auch die Umweltbildung im Fokus, sowie die Abstimmung der Maßnahmen an die örtliche Lebensrealität. Zu klären ist, wie Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen und lokale und regionale Voraussetzungen in Einklang gebracht werden können, um die Akzeptanz zu fördern und somit realisierbar zu bleiben. <b>Das Thema findet Anwendung in zahlreichen Bereichen der Region</b> und kann den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen bestärken.
Wirkungsindikator	Geleisteter Beitrag zum Klimaschutz; Krisenfestigkeit bei Extramwetterlagen, Gesteigertes Umweltbewusstsein der Bevölkerung

2) Die Verbesserung der allgemeinen Mobilität in verschiedensten Formen. Zusammen finden wir moderne Lösungen für unseren Alltags- und Freizeitverkehr – zu Fuß, auf Rädern oder der Schiene.

Bezug zum Leitbild	Der Fokus liegt auf dem vielfältigen Modal Split und der Förderung einer zeitgemäßen Mobilität, um die Anpassungsfähigkeit der Region zu unterstützen. Die Mobilität ist relevant für alle Alltagsbereiche von Wohnen, Arbeiten bis hin zur Freizeit und nimmt daher <b>Einfluss auf zahlreiche Themen der Regionalentwicklung</b> . Als auf den Individualverkehr konzentrierte Region besteht die Frage, welchen Einfluss die Verkehrsmittelwahl auf die weitere Regionalentwicklung nimmt und inwiefern alternative Mobilitätsformen integriert werden können. Dabei spielt auch die überregionale Erreichbarkeit der Region eine wichtige Rolle.
Wirkungsindikator	Diversifizierte Erweiterung des Mobilitätsangebots und aktive Nutzung durch die Bürger:innen

3) Die Verbesserung digitaler Möglichkeiten in Abstimmung mit analogen Angeboten. Gemeinsam verknüpfen wir analoges mit digitalem in unterschiedlichen Bereichen unserer Region.

Bezug zum Leitbild	Der Fokus liegt auf einer Modernisierung regionaler Angebote unter dem Aspekt der Digitalisierung. Sie soll mit der Einbindung analoger Angebote einhergehen, um eine authentische Regionalentwicklung zu erzielen. Zu klären ist, wie analoge und digitale Angebote kombiniert werden können, in welchen Bereichen sie sich wiederfinden oder ausgebaut werden könnten, um beispielsweise die Sicherung der Daseinsvorsorge zu unterstützen. Dadurch kann die Zielsetzung <b>Einfluss auf zahlreiche Themenbereiche</b> der Regionalentwicklung nehmen. Betrachtet werden dabei auch die Nutzungsgruppen, die durch die Ausweitung und Kombination digitaler und analoger Angebote profitieren können, um andere wiederum (durch technische Voraussetzungen) nicht abzuhängen.
Wirkungsindikator	Beiträge zur Modernisierung

4) Die Förderung innovativer Arbeitsfelder und Wohnformen mit Einbezug der nachfolgenden Generationen. Für alle zeigen wir Zukunftsperspektiven eines lebenswerten Wohn- und Arbeitsstandortes.

Bezug zum Leitbild	Der Fokus liegt auf der <b>Schaffung eines authentischen, zukunftsfähigen Wohn- und Arbeitsstandortes</b> . Wirtschaftliche Abhängigkeiten sollen entschärft werden, indem sich die Industrieregion anpassungsfähig aufstellt. Zukünftig sollen historisch gewachsene Arbeitsstrukturen ebenso den neuen Ansprüchen der arbeitenden Bevölkerung entsprechen. Diversifizierte Wohnformen machen die Region attraktiv für verschiedene Generationen und Menschen unterschiedlicher Lebensmodelle. Betrachtet werden insbesondere nachfolgende Generationen.
Wirkungsindikator	Stärkung der Wertschöpfung und des qualifizierten Arbeitsplatzangebotes; Beitrag zum Bevölkerungswandel: Reduzierung der Fortzüge mit einhergehender Förderung der Zuzüge

5) Das Aufzeigen lokaler und regionaler Besonderheiten und die Weiterentwicklung vorhandener Stärken. Wir veranschaulichen Bürger:innen die Gemeinsamkeiten entlang der Lenne und schaffen ein gutes Miteinander.

Bezug zum Leitbild	Der Fokus liegt der <b>Darstellung regionaler Besonderheiten in Bezug auf die Freizeitgestaltung</b> der Menschen vor Ort. Vorliegende Stärken können genutzt werden, um Freizeit als weichen Standortfaktor für Wohnen und Arbeiten zu nutzen. Ferner können Freizeitangebote und ihre Nutzer:innen durch den Ausbau des Tourismus profitieren. Es gilt durch den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen die naturräumliche Grundlage der Region zu schützen.
Wirkungsindikator	Gestiegene Lebensqualität vor Ort; Steigerung der Bedeutung als touristische Region



6) Die Verbesserung und Verknüpfung analoger und digitaler Kommunikationsorte für Bürger:innen und Ehrenamt. Aufgeschlossen betrachten wir die Belange verschiedenster Menschen als Teil unserer Region.

Bezug zum Leitbild	Der Fokus liegt auf der <b>Verbindung der Menschen untereinander durch die Schaffung von Kommunikationsorten</b> . Betrachtet werden die Voraussetzungen einer authentischen Region sowie die Bedürfnisse der Menschen selbst. Die Zielgruppe „Alle“ betrifft dabei verschiedene Gruppen, Generationen, Geschlechter usw. und soll diese nicht nur untereinander, sondern vielmehr miteinander vernetzen. Somit kann zusätzlich das soziale Miteinander gestärkt werden. Zu klären ist, welche Anforderungen zukünftiges Engagement fordert und welche Auswirkungen schrumpfendes Engagement auf weitere regionale Entwicklungsprozesse nimmt.
Wirkungsindikator	Verbesserte Kommunikation und Miteinander der Menschen vor Ort

Um eine integrierte Regionalentwicklung zu erreichen, soll keine konkrete Priorisierung der Entwicklungsziele festgelegt werden. Alle Ziele können daher gleichermaßen zur Erfüllung des Leitbildes beitragen. Vielmehr sind die Entwicklungsziele anhand ihres Bezugs zur Regionalentwicklung kategorisiert:

Ziele mit Bezug auf zahlreiche Themen regionaler Entwicklung:

- 1) Der Erhalt und Schutz unserer natürlichen Umwelt im Einklang mit den Menschen und ihren Aktivitäten vor Ort.
- 2) Die Verbesserung der allgemeinen Mobilität in verschiedensten Formen.
- 3) Die Verbesserung digitaler Möglichkeiten in Abstimmung mit analogen Angeboten.

Ziele mit Bezug auf spezifische Themen der regionalen Entwicklung:

- 4) Die Förderung innovativer Arbeitsfelder und Wohnformen mit Einbezug der nachfolgenden Generationen.
- 5) Das Aufzeigen lokaler und regionaler Besonderheiten und die Weiterentwicklung vorhandener Stärken.
- 6) Die Verbesserung und Verknüpfung analoger und digitaler Kommunikationsorte für Bürger:innen und Ehrenamt.

Die Kategorisierung wird in der weiteren Ausführung der Ziele eine entscheidende Rolle in der Entwicklung der Handlungsfelder und Querschnittsthemen einnehmen. Ziele mit Bezug zu zahlreichen Themen regionaler Entwicklung werden in der Regionalen Entwicklungsstrategie als Querschnittsthemen verankert, Ziele mit spezifischem Themenbezug werden als Handlungsfelder herausgearbeitet, um die Themen der Region selbst zu fokussieren und zukünftige Entwicklungsschwerpunkte zu setzen.

Die Entwicklungsziele, die in der Regionalen Entwicklungsstrategie aufgezeigt werden, nehmen ferner Bezug zu übergeordneten Zielsetzungen aus nordrhein-westfälischer, bundesweiter und europäischer ländlicher Entwicklung. Wichtig bei ihrer Entwicklung waren insbesondere die Querverbindungen zu europäischen oder nationalen Förderprogrammen, in denen die LenneSchiene als Region agiert. So ist beispielsweise die LEADER-Region selbst dem Gebietszuschnitt ländlicher Raum NRW 2014-2020 zuzuordnen. Werden die spezifischen Ziele der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik betrachtet, fällt auf, dass auch hier verschiedene Querverbindungen bestehen, wie beispielsweise:

- die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch einen stärkeren Schwerpunkt auf Digitalisierung,
- der Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel,
- der Beitrag zum Schutz der Biodiversität und Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften,
- die Erleichterung der Unternehmensentwicklung in ländlichen Gebieten sowie
- die Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten.

Darüber hinaus entsprechen die gesetzten Entwicklungsziele und das Leitbild der Region dem Gedanken einer resilienten Region, indem durch sie der Übergang zu einer modernen, wettbewerbsfähigen, ressourceneffizienten und sozialen Wirtschaft unterstützt wird. Die LEADER-Region LenneSchiene kann somit zur Erreichung der Ziele aus dem EU-Green Deal beitragen.

## 5 Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie ist der Kern des Konzepts und dient der Umsetzung der Entwicklungsziele auf regionaler Ebene. Aus ehemals fünf Handlungsfeldern wurden mit Unterstützung der Bürger:innen und Aktiven der LEADER-Region drei neue Handlungsfelder und drei weitere Querschnittsthemen abgeleitet. Der Entstehungsprozess der Strategie ist insbesondere auf den öffentlichen Beteiligungsprozess zurückzuführen, der auch markantes Merkmal der LEADER-Förderung ist. Um offen an die regionalen, endogenen Entwicklungspotenziale und ihre abgeleiteten Ziele heranzugehen, wurden sie zunächst unter den Alltagssituationen „Wohnen“, „Arbeit“ und „Freizeit“ betrachtet. Unter Berücksichtigung der Ausgangslage und übergeordneten Planungen konnten relevante, bestehende Entwicklungsziele mit neuen Aspekten kombiniert werden. Die entstandenen Schwerpunkte wurden geclustert und entsprechende Ziele formuliert, die zur Entstehung der Querschnittsthemen, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele beitragen. Erste Projektansätze unterstreichen die Inhalte der Handlungsfelder. Zusätzliche Leitprojekte zeigen erste konkrete Ansätze für eine weitere LEADER-Förderphase ab 2023.

### 5.1 Querschnittsthemen

Wie in Kapitel 4 beschrieben, resultieren aus den Entwicklungszielen mit Querbezügen zu verschiedenen Themen der Region die nachfolgenden Querschnittsthemen:



#### **NATUR & KLIMA**

**Entwicklungsziel 1)** Der Erhalt und Schutz unserer natürlichen Umwelt im Einklang mit den Menschen und ihren Aktivitäten vor Ort.

Natur und Klima spielen in der Region eine thematisch übergeordnete Rolle, da alle

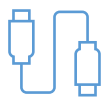
weiteren Themen von dem Querschnittsthema berührt werden. Dazu gehören neben Natur- und Umweltschutz auch die Land- und Forstwirtschaft. Die Anpassung an klimatische Bedingungen und Förderung alternativer, regenerativer Ansätze sollen den Umwelt- und Naturschutz befördern und einen Beitrag zur ökologischen Resilienz liefern.



#### **MOBILITÄT**

**Entwicklungsziel 2)** Die Verbesserung der allgemeinen Mobilität in verschiedensten Formen.

In diesem Querschnittsthema sollen gemeinsam mit Bürger:innen moderne Lösungen für den Alltags- und Freizeitverkehr gefunden werden. Somit berührt das Ziel verschiedenste Themen der Regionalentwicklung. Die Mobilität ist in der Region vor allem für die Wirtschaft ein wichtiger Standortfaktor und soll zukünftig unter Aspekten des Natur- und Umweltschutzes mitbetrachtet werden. Darüber hinaus ist die Mobilität für die Menschen vor Ort ein bedeutender Aspekt der Lebensqualität, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Diversität der Mobilitätsformen soll bei der Umsetzung im Vordergrund stehen und Abhängigkeiten von einem Mobilitätszweig verringern.



### DIGITALISIERUNG

**Entwicklungsziel 3)** Die Verbesserung digitaler Möglichkeiten in Abstimmung mit analogen Angeboten.

Die Digitalisierung kann und soll zur Modernisierung der Region beitragen. Dabei kommt es vor allem auf die Abstimmung neuer digitaler Angebote mit bestehenden Angeboten an. Die Digitalisierung betrifft dabei alle Lebensbereiche der Menschen vor Ort und verschiedenste Themen der Regionalentwicklung. Digitale Lösungen sollen gängiges Medium sein, ohne Zielgruppen aufgrund technischer Voraussetzungen oder Kompetenzen zurückzulassen. Dabei ist der Einbezug aller Beteiligter umso wichtiger.

## 5.2 Handlungsfelder mit Zielen und Indikatoren

Die dargestellten Handlungsfelder beziehen sich auf verschiedene Themencluster, die in der Strategie zusammengefasst wurden. Diese wurden aus den Entwicklungszielen entwickelt und werden zusätzlich durch

Handlungsfeldziele konkretisiert. Zusätzlich sollen Indikatoren (Ergebnis- und Outputindikatoren<sup>2</sup>) die Handlungsfelder im Sinne einer nachvollziehbaren Zielerreichung überprüfbar machen. Abschließend unterstreichen die in den Workshops erfassten Leitprojekte die Inhalte der Handlungsfelder. Alle Handlungsfelder tragen gleichermaßen zur Entwicklung der Region bei. Es wurde daher mit Prüfung durch die Akteursgruppen eine gleiche Priorisierung gewählt, damit kein Ungleichgewicht entsteht und die festgelegten Ziele zu gleichen Teilen erreicht werden können.

### Handlungsfeld 1:



### LENNESCHIENE TATKRÄFTIG – WIR KÖNNEN ZUKUNFT

**Entwicklungsziel 4)** Die Förderung innovativer Arbeitsfelder und Wohnformen mit Einbezug der nachfolgenden Generationen.

Das Handlungsfeld soll für alle Menschen, die in der Region wohnen und arbeiten, Zukunftsperspektiven eines lebenswerten Wohn- und Arbeitsstandortes aufzeigen. Es betrifft vor allem Bürger:innen und Arbeitnehmer:innen, soll aber zukünftig auch Unternehmen und Organisationen stärker in den regionalen Entwicklungsprozess mit einbinden. Die bisherige Erfahrung mit dem ehemaligen Handlungsfeld „Wirtschaft“ zeigt, dass das Thema in der Region einen hohen Stellenwert hat, bislang jedoch eine geringe Relevanz in der LEADER-Region einnahm. Zukünftig sollen daher Herangehensweisen gewählt werden, die sich vor allem auf die Vernetzung der Akteursgruppen fokussieren. Die Region soll einen zusätzlichen Mehrwert für Unternehmen und ihre Akteur:innen bieten.

<sup>2</sup> **Ergebnisindikator:** Zeigt das Ergebnis hinsichtlich inhaltlicher Ziele auf, wie etwa die Verbesserung oder Erweiterung von Angeboten etc.

**Outputindikator:** zählbare Ergebnisse, wie zur Erreichung der Ziele beitragen, wie z. B. die Anzahl von Projekten oder Veranstaltungen

Die Förderung kann zukünftig Wege aufzeigen, wie die Berufe in Einklang mit neuen Anforderungen gesetzt werden können. Dabei geht es insbesondere um regionaltypische Berufe, ihre Darstellung und das Aufzeigen der Bedeutung für die Region beispielsweise im Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Als wirtschaftsstarke Region spielen neue Arbeitsformen sowie flexible und gute Arbeitsbedingungen eine Rolle hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit. Im Themenbereich Wohnen geht es vor allem um den Erhalt der attraktiven Wohnbedingungen in der Region. Die Region ist attraktiv für Neubürger:innen, die in der Region arbeiten oder ihren Lebensmittelpunkt dort finden möchten. Verschiedene Wohnformen sollen veranschaulicht werden. Daher soll auch im Themenfeld Wohnen der Austausch zwischen Bürger:innen und Akteursgruppen gefördert werden. Beide Handlungsfeldthemen sollen Perspektiven für nachfolgende Generationen aufzeigen. Dies gilt für Neubürger:innen, aber auch für junge Menschen, die im Zweifel die Entscheidung treffen müssen, die Region aufgrund mangelnder Angebote zu verlassen.

Für das Handlungsfeld ergeben sich folgende **Handlungsfeldziele**

- 2.1 Attraktives und bezahlbares Wohnen für alle sichern
- 2.2 Regionaltypische Berufe fördern und neue Arbeitsformen einführen
- 2.3 Flexible und gute Arbeitsbedingungen in der Region schaffen
- 2.4 Austausch zwischen Menschen und/oder Unternehmen fördern

Das für die Strategie vorgesehene Zielmonitoring orientiert sich an den Ergebnis- und Outputindikatoren:

**Ergebnis:** Anschauliche Vermittlung der vielfältigen Wohnmöglichkeiten in der Region

**Output:** Vernetzte oder eingeführte Angebote oder Veranstaltungen rund um das Thema „Wohnen“

**Zielwert:** 1

**Zeitpunkt:** bis Ende 2029

**Ergebnis:** Verbesserte Informationsmöglichkeiten über (regionaltypische) Berufe in der Region

**Output:** Durchgeführte Veranstaltungen oder Angebote zur Vernetzung von Unternehmen mit Fachkräften und/oder Schüler:innen

**Zielwert:** 1

**Zeitpunkt:** bis Ende 2029

Das Handlungsfeld unterstützt vor allem die ökonomische Resilienz der Region, lässt jedoch soziale Aspekte nicht unbeachtet. Zugleich können Verbindungen zum Querschnittsthema **NATUR & UMWELT** hergestellt werden, etwa durch ressourcenschonenden Umgang in der Wirtschaft, Baubranche und privatem Wohnen. Die **MOBILITÄT** ist im Handlungsfeld eines der Verbindungselemente zwischen den Themen Wohnen und Arbeiten. Zudem ist überregionale Mobilität ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Region. Die **DIGITALISIERUNG** ist für Wohnen und Wirtschaft, wie bereits erläutert, wichtiger Standortfaktor an der LenneSchiene.

#### Projektsteckbrief

### Wohnen an der LenneSchiene – Tag der offenen Haustür

#### Inhalt und Ziel



#### regionales Projekt

Das Projekt stellt im wahrsten Sinne einen „Tag der offenen Tür“ dar: Privathaushalte und Wohngemeinschaften sind für einen Tag für Interessierte geöffnet, damit so ein Einblick in das Leben der Menschen in der Region gewonnen werden kann. Im Fokus steht das (Zusammen)leben der Menschen in unterschiedlichen Wohnformen sowie nachhaltiges, energieeffizientes Wohnen/Bauen durch innovative Anlagen und Hausgestaltung. Das Projekt zeigt verschiedene, zukunftsgerechte Wohnmöglichkeiten und bringt die Menschen vor Ort in den Austausch, wodurch neue Wohn-Perspektiven sichtbar werden.

#### Beitrag zur Resilienz

Durch die Präsentation von energieeffizienten und nachhaltigen Wohnformen durch die Bewohner:innen der LenneSchiene selbst stärkt das Projekt sowohl die ökologische als auch die soziale Resilienz der Region.

#### Zielgruppen

Interessierte Bewohner:innen der LenneSchiene

#### Fördergegen- stand

Ggf. Ausgleich für mitmachende Personen und Institutionen, Werbematerialien, Kosten für Öffentlichkeitsarbeit

#### Projektsteckbrief

### Berufs-Aktionstag für Azubis und Fachkräfte

#### Inhalt und Ziel

#### regionales Projekt

Berufs-Suchende sollen in kurzen Gesprächen (wie Speed-Dating) mit Arbeitgeber:innen der Region in Kontakt kommen und diese kennenlernen. Dabei ist eine Aufteilung an verschiedenen Tagen z. B. im Bereich Ausbildung oder Fachkräfte denkbar. Begleitend soll der Aktionstag in der gesamten Region beworben werden und ggf. ein Vorab-Vortrag oder Netzwerk-Veranstaltungen im Anschluss stattfinden, sodass die Beteiligten auch die Möglichkeit erhalten sich auszutauschen. Durch das Projekt soll der Kontakt zwischen Arbeitgeber:innen und (zukünftigen) Arbeitnehmer:innen hergestellt und Arbeitsplätze vermittelt werden. Die (jungen) Menschen sollen zum Arbeiten in der Region motiviert werden, um dann ggf. auch ihren Lebensmittelpunkt in der Region zu finden oder zu behalten.

#### Beitrag zur Resilienz

Das Projekt fördert insbesondere die ökonomische Resilienz der Region, da (zukünftige) Arbeitnehmer:innen aktiv angesprochen werden und Arbeitgeber:innen sich Branchen-unabhängig präsentieren und vernetzen können.

#### Zielgruppen

Ausbildungssuchende Unternehmen, Fachkräfte

#### Fördergegen- stand

Saalmiete, Werbematerial, Verpflegung

## Handlungsfeld 2:



### LENNESCHIENE LEBENSWERT – WIR SIND SELBSTBEWUSSTER WOHLFÜHLORT

**Entwicklungsziel 5)** Das Aufzeigen lokaler und regionaler Besonderheiten und die Weiterentwicklung vorhandener Stärken.

Bürger:innen der Region LenneSchiene sollen die Gemeinsamkeiten vermittelt werden, wodurch ein gutes Miteinander geschaffen werden kann. Das ehemalige Handlungsfeld „Leben in Dorf und Stadt“ forderte bereits die Schaffung lebenswerter und authentischer Dörfer, mit vielfältigen, kulturellen Aktivitäten. In der Strategieentwicklung wurde deutlich, dass neue Freizeitangebote wie z. B. ein Picknickkorbverleih hinzugefügt werden können, es jedoch auch schon zahlreiche großartige Angebote gibt, die es zu zeigen gilt. Das Handlungsfeld **LENNESCHIENE LEBENSWERT** soll Bürger:innen die Region näher bringen und beispielsweise über einen „Erlebnispfad Industriekultur“ Wissenswertes vermitteln. Dies resultiert bereits aus dem im ehemaligen Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit, Heimatpflege“ geförderten Freizeitangebot für Bürger:innen und Gäste der Region. Insgesamt soll die Region mit ihren Angeboten nach innen und außen sichtbar gemacht werden. Vorteilhaft ist dabei die Lage der Region im großräumigen Naturraum des Sauerlands, der als gern genutzter Erholungsraum eine besondere Stellung einnimmt. Besonderen Mehrwert erreichen Maßnahmen, indem Plätze und Orte zukünftig verstärkt multifunktional gestaltet werden. Somit werden verschiedenste Zielgruppen angesprochen, zusammengebracht und Ressourcen gespart. Die Umsetzung des Handlungsfelds wird durch die Zusammenarbeit der Akteursgruppen Tourismus, Heimatpflege, sozialer und kultureller Verbände erreicht.

Für das Handlungsfeld ergeben sich folgende **Handlungsfeldziele**

- 3.1 Orte und Plätze modern und multifunktional denken und gestalten
- 3.2 Vorhandene Naturräume erhalten und Bedeutung als Erholungsorte aufzeigen
- 3.3 Als Region LenneSchiene nach innen und außen auftreten und die Stärken der Region sichtbar machen
- 3.4 Verbesserung der Mobilität, um Erreichbarkeit für alle zu sichern

Das für die Strategie vorgesehene Zielmonitoring orientiert sich an den Ergebnis- und Outputindikatoren:

**Ergebnis:** Hervorhebung lokaler natur- und kulturräumlicher Besonderheiten durch Projekte und/oder Veranstaltungen

**Output:** Aufgezeigte Projekte oder Veranstaltungen zur Vermittlung regionaler Besonderheiten in Freizeit und Tourismus

**Zielwert:** 3

**Zeitpunkt:** bis Ende 2029

**Ergebnis:** Förderung regionaler Identität der Bürger:innen

**Output:** Anzahl der Projekte oder Veranstaltungen zur Unterstützung regionaler Identität und zur Förderung regionaler Kenntnisse

**Zielwert:** 2

**Zeitpunkt:** bis Ende 2029

Das Handlungsfeld unterstützt durch ressourcensparende Ansätze vor allem die ökologische und ökonomische Resilienz der Region. Das Querschnittsthema **MOBILITÄT** sichert dabei die Erreichbarkeit der Angebote die durch eine entsprechende **DIGITALISIERUNG** beworben oder angeboten werden können.

Hierzu wäre eine digitale Karte aller regional verfügbaren Mobilitätsangebote wie z. B. E-Bike-Ladestationen denkbar. Im Fokus steht zudem die Vermittlung von Gemeinsamkeiten des Wohlfühlortes an der LenneSchiene.

#### Projektsteckbrief

##### **Wir zeigen unsere Lieblingsorte**

###### **Inhalt und Ziel**



###### **regionales Projekt**

Im Projekt werden Lieblingsorte der Bewohner:innen der LenneSchiene gesammelt. Die Menschen können die Orte digital oder per Postkarte angeben und beschreiben, was diesen Ort so besonders macht, was dort erlebt werden kann und wie der Ort am besten erreicht werden kann. Anschließend werden die Orte auf einer Webseite oder in einem kleinen Booklet vorgestellt. Dadurch sollen auch die (kleinen) Besonderheiten der Region ins Rampenlicht gerückt werden und von Bewohner:innen sowie Besucher:innen der LenneSchiene entdeckt werden. Das Projekt soll auf die hohe Lebensqualität der Region hinweisen, um diese mehr ins Bewusstsein der Menschen zurückzuholen.

###### **Beitrag zur Resilienz**

Das Projekt soll die Bewohner:innen in Ihrer regionalen Identität stärken und die Besonderheiten der Region auch für Gäste hervorheben. Somit bilden die „Lieblingsorte“ einen Beitrag zur sozialen Resilienz der Region.

###### **Zielgruppen**

Bewohner:innen und Besucher:innen der Region

###### **Fördergegenstand**

Instandsetzung und Betrieb der Homepage, Druck- und Produktionskosten, ggf. Kosten für Öffentlichkeitsarbeit

#### Projektsteckbrief

##### **Dorfmobilität für Jedermann – Dorfauto für Pasel**

###### **Inhalt und Ziel**



###### **lokales Projekt**

Im Projekt soll ein E-Auto angeschafft werden, das als Carsharing-Auto durch die Dorfgemeinschaft in Plettenberg-Pasel genutzt werden kann. Interessierte Bewohner:innen können das Auto nutzen, um individuelle Fahrten zu erledigen. Dazu soll eine Ladesäule errichtet werden. Diese ist auch von Gästen des Bürgerhauses nutzbar. Der notwendige Strom soll möglichst selbst produziert werden, z.B. über Solar-Panels auf dem Dach des Bürgerhauses. Auch eine Ladestation für E-Bikes ist denkbar, da sich das Bürgerhaus direkt an der Lenne-Route befindet. Das Dorfauto soll eine flexible Alternative zum Zweit-Pkw sowie dem ÖPNV für die Dorfbewohner:innen werden und die E-Mobilität fördern.

###### **Beitrag zur Resilienz**

Das Projekt trägt durch die Nutzung erneuerbarer Energien sowie der Ressourcen-Einsparung zur ökologischen Resilienz bei. Hinsichtlich der sozialen Resilienz schafft das Dorfauto ein alternatives Mobilitätsangebot und trägt somit zur Sicherung des infrastrukturellen Anschlusses des Dorfs bei.

###### **Zielgruppen**

Dorfbewohner:innen; Besucher:innen des Bürgerhauses in Pasel und der LenneRoute

###### **Fördergegenstand**

Fahrzeug, Ladestation, ggf. Versicherung, Kosten für Car-Sharing Plattform/App; ggf. Solarpanel

###### **Projektträger:in**

Dorfgemeinschaft Pasel e.V.

### Handlungsfeld 3:



#### LENNESCHIENE VERNETZT – WIR SCHAFFEN VERBINDUNGEN

**Entwicklungsziel 6)** Die Verbesserung und Verknüpfung analoger und digitaler Kommunikationssorte für Bürger:innen und Ehrenamt.

Bei der Vernetzung der Menschen in der LenneSchiene sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse beachtet werden. Dabei spielen Integration, Inklusion und Gleichberechtigung auf verschiedenen Ebenen eine wichtige Rolle. Inhalte ergeben sich aus dem ehemaligen Handlungsfeld „bürgerschaftliches Engagement“, da Vereine und Engagierte auch zukünftig eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie spielen werden. Sie sind nicht nur Projektträger:innen, sondern Netzwerker:innen – insbesondere der Regionalverein der LEADER-Region selbst. Darüber hinaus werden weitere Aktive der Region eingebunden, die sich in der Vereinsarbeit und im Ehrenamt für die Schaffung eines attraktiven Lebensort einsetzen. Sie sollen zukünftig z. B. über einen Ehrenamts-Stammtisch an wechselnden Orten besser vernetzt werden, um von ihren Erfahrungen gegenseitig zu profitieren. Aktuelle Themen sind vor allem die Nachwuchsförderung von Vereinsmitgliedern insbesondere Vorständen, Anforderungen an das Ehrenamt, die möglichst abgebaut werden sollen sowie neue Formen des Ehrenamts und begleitender Angebote oder Veranstaltungen. Die Vernetzung spielt aber auch außerhalb von Vereinen und Ehrenamt eine wichtige Rolle, daher wird sie auch auf anderen Ebenen der Regionalentwicklung angestrebt. Wichtige Akteursgruppen sind neben dem Ehrenamt und Vereinen vor allem soziale oder kulturelle Verbände sowie weitere gesellschaftliche Gruppen.

Für das Handlungsfeld ergeben sich folgende **Handlungsfeldziele**

- 3.1 Vernetzung entlang der LenneSchiene in allen Bereichen stärken und ausbauen
- 3.2 Kommunikation der LenneSchiene nach innen und außen stärken und bündeln
- 3.3 Miteinander aller Menschen, Generationen und Kulturen an der LenneSchiene unterstützen
- 3.4 Neue Formen zur Unterstützung des Ehrenamts finden und austauschen

Das für die Strategie vorgesehene Zielmonitoring orientiert sich an den Ergebnis- und Outputindikatoren:

**Ergebnis:** Schaffung von Kommunikationsorten sowohl analog als auch digital

**Output:** Anzahl der Veranstaltungen oder Projekte zur Schaffung von Kommunikationsorten

**Zielwert:** 3

**Zeitpunkt:** bis Ende 2029

**Ergebnis:** Attraktivierung des Ehrenamts in verschiedenen Themenbereichen

**Output:** Anzahl der Projekte oder Veranstaltungen zum Austausch ehrenamtlicher Aktiver und/oder zur Übersicht über das Vereins-/Ehrenamtsangebot vor Ort

**Zielwert:** 3

**Zeitpunkt:** bis Ende 2029

Das Handlungsfeld bietet ökonomische Vorteile, da durch Vernetzung Wissen geteilt wird oder gemeinsame Projekte ressourcensparend sein können. Vor allem trägt das Handlungsfeld jedoch zur sozialen Resilienz bei, da das Miteinander der Menschen vor Ort



gestärkt wird und gemeinsame Herausforderungen sowie Anpassungsstrategien verfolgt werden. Dabei spielt das Querschnittsthema **DIGITALISIERUNG** eine wichtige Rolle, da es beispielsweise durch eine Weiterentwicklung des Projekts „Wir sind digital.dorf“ die Chance für neue Herangehensweisen ermöglicht. Zudem bleibt die **MOBILITÄT** ein wichtiges Thema, um die Menschen miteinander zu verbinden.


#### Projektsteckbrief

##### **Ehrenamts- und Vereins-Messe**

<b>Inhalt und Ziel</b>	Auf der Messe sollen Vereine, Initiativen etc. die Möglichkeit haben sich sowohl untereinander als auch für interessierte Bürger:innen zu präsentieren.
<b>regionales Projekt</b>	Ebenso sind Vorträge (externer) Partner denkbar, die z.B. über digitale Formate im Ehrenamt referieren. Durch das Projekt sollen Ehrenamtliche und Vereine vernetzt und insgesamt Aufmerksamkeit auf das Thema ehrenamtliches Engagement gerichtet werden. Dabei ist zunächst eine lokale Durchführung vorgesehen, die ggf. auf die gesamte Region erweitert werden kann.
<b>Beitrag zur Resilienz</b>	Das Projekt soll den Austausch und die (gegenseitige) Weiterbildung der Vereine und ehrenamtlich Tätigen der Region fördern und somit zur sozialen Resilienz der Region beitragen.
<b>Zielgruppen</b>	Vereine, ehrenamtliche Initiativen und Verbände, Bürger:innen der Region
<b>Fördergegenstand</b>	Saalmiete, Werbematerial, Verpflegung, ggf. Personal (Koordination & Durchführung)

#### Projektsteckbrief

##### **Umwandlung des alten Kindergartens zu einem Haus der Nachhaltigkeit**

<b>Inhalt und Ziel</b>	Aus dem zentral gelegenen alten Kindergarten in Oestrich soll ein „Haus der Nachhaltigkeit“ werden. Es soll ein Treffpunkt für alle Generationen entstehen der unter anderem einen Gemeinschaftsgarten, Austauschmöglichkeiten, einen Laden für regionale Produkte und naturpädagogischen Angebote enthalten soll. Ziel ist es einen langfristigen, offenen und lebendigen Ort für das Quartier zu schaffen und die verschiedenen Angebote aus der Bürgerschaft, der Kirchengemeinde und des Kindergartens zu vernetzen.
<b>lokales Projekt</b>	
	
<b>Beitrag zur Resilienz</b>	Das „Haus der Nachhaltigkeit“ soll die Menschen in Oestrich wieder näher zueinander bringen und ihren Austausch in allen Lebensbereichen fördern. Somit trägt das Projekt zur sozialen Resilienz der Region bei.
<b>Zielgruppen</b>	Bewohner:innen des Ortes und der Region sowie Gäste der Region
<b>Fördergegenstand</b>	Mobiliar, technische Ausstattung, Renovierungsarbeiten, ggf. Personal für die „Aufbauphase“
<b>Projektträger:in</b>	Ev. Kreiskirchenamt Sauerland-Hellweg

## Leitbild

### LenneSchiene – Weichen stellen für Dorf, Stadt und Leben

#### Querschnittsthemen



#### NATUR & KLIMA

Ziel ist der Erhalt und Schutz unserer natürlichen Umwelt im Einklang mit den Menschen und Ihren Aktivitäten vor Ort. Gemeinsam passen wir unsere Region an die klimatischen Bedingungen an und fördern durch alternative, regenerative Ansätze den Umwelt- und Klimaschutz.



#### MOBILITÄT

Ziel ist die Verbesserung der allgemeinen Mobilität in verschiedensten Formen. Zusammen finden wir moderne Lösungen für unseren Alltags- und Freizeitverkehr – zu Fuß, auf Rädern oder der Schiene.



#### DIGITALISIERUNG

Ziel ist die Verbesserung digitaler Möglichkeiten in Abstimmung mit analogen Angeboten. Gemeinsam verknüpfen wir analoges mit digitalem in unterschiedlichen Bereichen unserer Region.

#### Handlungsfelder



#### LENNESCHIENE TATKRÄFTIG - WIR KÖNNEN ZUKUNFT

Ziel ist die Förderung innovativer Arbeitsfelder und Wohnformen mit Einbezug der nachfolgenden Generationen. Für alle zeigen wir Zukunftsperspektiven eines lebenswerten Wohn- und Arbeitsstandortes.



#### LENNESCHIENE LEBENSWEIT - WIR SIND SELBSTBEWUSST- TER WOHLFÜHLORT

Ziel ist das Aufzeigen lokaler und regionaler Besonderheiten und die Weiterentwicklung vorhandener Stärken. Wir veranschaulichen Bürger:innen die Gemeinsamkeiten entlang der Lenne und schaffen ein gutes Miteinander.



#### LENNESCHIENE VERNETZT - WIR SCHAFFEN VERBIN- DUNGEN

Ziel ist die Verbesserung und Verknüpfung analoger und digitaler Kommunikationsorte für Bürger:innen und Ehrenamt. Aufgeschlossen betrachten wir die Belange verschiedenster Menschen als Teil unserer Region.

#### Handlungsfeldziele

1.1 Attraktives und bezahlbares Wohnen für alle sichern

1.2 Regionaltypische Berufe fördern und neue Arbeitsformen einführen

1.3 Flexible und gute Arbeitsbedingungen in der Region schaffen

1.4 Austausch zwischen Menschen und/oder Unternehmen fördern

2.1 Orte und Plätze modern und multifunktional denken und gestalten

2.2 Vorhandene Naturräume erhalten und Bedeutung als Erholungsorte aufzeigen

2.3 Als Region LenneSchiene nach innen und außen auftreten und die Stärken der Region sichtbar machen

2.4 Verbesserung der Mobilität, um Erreichbarkeit für alle zu sichern

3.1 Vernetzung entlang der LenneSchiene in allen Bereichen stärken und ausbauen

3.2 Kommunikation der LenneSchiene nach innen und außen stärken und bündeln

3.3 Miteinander aller Menschen, Generationen und Kulturen an der LenneSchiene unterstützen

3.4 Neue Formen zur Unterstützung des Ehrenamts finden und austauschen

### 5.3 Gebietsübergreifende Kooperation

Für die Region LenneSchiene ergeben sich aus Kooperationen auch außerhalb der LEADER-Region Entwicklungschancen zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Bei der gebietsübergreifenden Arbeit ist von Bedeutung, dass Themen in überregionalen Netzwerken verankert sind. Mobilität lässt sich, wie zuvor dargestellt, auch auf überregionaler Ebene betrachten. Die Region LenneSchiene kann und will sich deshalb nicht völlig isoliert entwickeln. Besondere Kooperationsansätze ergeben sich aus überregional relevanten Themen, insbesondere in Bezug auf den Raum Südwestfalen. Weitere Synergien kann die Region in der Zusammenarbeit mit anderen nordrhein-westfälischen, bundesweiten oder europäischen Regionen herstellen. Dabei steht vor allem der Wissensaustausch im Fokus (vgl. Kapitel 7.3).

Die Kooperation auf südwestfälischer Ebene findet gemeinsam mit der **Südwestfalen Agentur** und den Aktiven der **REGIONALE Südwestfalen** statt. Untereinander erfolgt der regelmäßige Austausch zu Themen und Projektansätzen. In der gemeinsamen Kooperation spielt das Handlungsfeld **LENNESCHIENE TATKRÄFTIG** eine bedeutsame Rolle, da die Südwestfalen Agentur zugleich die Wirtschaftsförderung im Raum Südwestfalen übernimmt. Außerdem kann die Südwestfalen Agentur Schnittstelle zu Unternehmen und regionaltypischen Berufen in der Region sein. Mehrwerte entstehen vor allem durch Ideenaustausch oder gemeinsame Projekte. Die Südwestfalen Agentur hat für die LEADER-Region LenneSchiene zudem einen Letter of Intent formuliert, der die zukünftige Zusammenarbeit auch formal festigen soll (s. Anhang).

Die Kooperation mit dem **Sauerland Tourismus e.V.** soll an der LenneSchiene nicht nur hinsichtlich des Tourismus stattfinden, sondern auch Freizeitaspekte mit einbeziehen.

Insbesondere im Handlungsfeld **LENNESCHIENE LEBENSWERT** ist die Kooperation relevant und kann dazu beitragen das Freizeitangebot in der Region auszubauen und den Tourismus als Wirtschaftszweig zu stärken. Zudem kommt die Bedeutung des Radweges Lenneroute hinzu, der durch die Region führt. Dabei können Ansätze zum Ausbau des Angebots entlang der Radroute auch über LEADER umgesetzt werden. Ein Mehrwert der Zusammenarbeit mit dem Sauerland Tourismus e.V. entsteht vor allem durch den Wissensaustausch, der auch im Rahmen der Abschlussveranstaltung der LEADER-Neubewerbung verdeutlicht wurde. Die Zusammenarbeit wird in einem Letter of Intent festgehalten (s. Anhang).

Im gleichen Handlungsfeld wird die Kooperation mit dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge auch zukünftig durchgeführt. Bislang agiert die Region im Rahmen von Kooperationsprojekten mit dem Naturpark, insbesondere im Bereich Regionalität und lokale Lebensmittel. Die gemeinsame Zusammenarbeit soll fortgesetzt und gemeinsam weiterentwickelt werden.

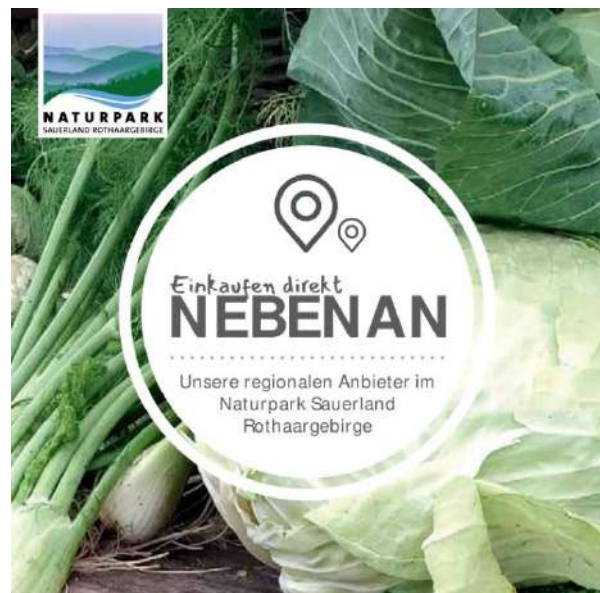


Abbildung 32: Einkaufsführer des Kooperationsprojekts mit dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge (Quelle: Naturpark Sauerland-Rothaargebirge)

Darüber hinaus kooperiert die Region LenneSchiene mit anderen **LEADER-Regionen in Südwestfalen**, mit denen bereits gebietsübergreifende Projekte realisiert werden konnten. Zukünftig soll diese Kooperation mit den elf bestehenden und neu hinzukommenden Regionen im Raum Südwestfalen fortgeführt werden. Ziel ist der langfristige Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie die gemeinsame Realisierung neuer Projektideen. Dazu werden die bereits bestehenden Themenschwerpunkte fortgeführt:

- Förderung regionaler Produkte und Regionalvermarktung
- Digitalisierung dörflicher Prozesse und Strukturen
- Schutz und Weiterentwicklung ökologischer Vielfalt und Kulturlandschaft

Neue Inhalte werden jedoch nicht ausgeschlossen. Somit bezieht sich die Kooperation insbesondere auf das Handlungsfeld **LENNE-SCHIENE VERNETZT** sowie die Querschnittsthemen **NATUR & KLIMA** und **DIGITALISIERUNG**. Die Kooperation der LEADER-Regionen wurde in einem Letter of Intent festgehalten (s. Anhang).



Abbildung 33: Ausstellungswände des Projekts „Südwestfalens blühende Vielfalt erhalten“ als Kooperation zwischen südwestfälischen LEADER-Regionen (Quelle: LEADER-Region LenneSchiene)







## 5.4 Konkrete Ansätze zur Umsetzung

Die Umsetzung der Strategie ist Aufgabe der Lokalen Aktionsgruppe des regionalen LEADER-Vereins, die mit Unterstützung des Regionalmanagements die Zielerreichung der Strategie verfolgen. Für eine erfolgreiche Zielerreichung sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen, die vor allem aus der Umsetzung von Projekten, einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit und der Einbindung der Bevölkerung in den regionalen Entwicklungsprozess bestehen. Beispielhafte Projekte sind in den Handlungsfeldern als Leitprojekte ausgewiesen (vgl. Kapitel 5.2).

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung startet die Region LenneSchiene in der neuen Förderperiode mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung als offiziellen Beginn der neuen Förderphase. Gleichzeitig dient der Auftakt als erster Projektaufruf und soll über die neue Förderperiode und die Fördermöglichkeiten informieren. Hierbei sollen bereits verwirklichte Projekte vorgestellt werden und erste Vernetzungsgespräche zwischen den regionalen Akteursgruppen stattfinden. Der Auftakt soll zeigen, wie sich die Region in den kommenden Jahren entwickeln will und dass dazu insbesondere die Menschen vor Ort und ihr gemeinsamer Austausch zu den Themen der Strategie gehören. Zum Auftakt werden daher bereits Aktive der LEADER-Region, aber auch gezielt weitere Akteursgruppen aus Themenbereichen, die in der Strategie verankert sind, eingeladen. Dazu gehören beispielsweise Jugendgruppen und -beauftragte, Klimaschutzbeauftragte oder Unternehmen der Region. Im weiteren Verlauf der neuen Förderperiode sollen regelmäßige Informationsangebote für die LEADER-Förderung angeboten werden (weiteres vgl. Kapitel 7.5).

Bis zum Beginn der neuen Förderperiode stehen zudem noch organisatorische Punkte auf der Agenda des LEADER-Vereins, wie etwa die Weiterentwicklung und themenspezifische Aufstellung der Lokalen Aktionsgruppe. Zugleich sollen die Kompetenzen des Vereins

und seiner Aktiven gefördert werden. Bei Bedarf sollen Schulungen für Regionalmanagement oder der Lokalen Aktionsgruppe angeboten werden. Im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit steht die Weiterentwicklung der Regions-Homepage (vgl. Kapitel 7.5).

Projektidee	Lokalisierung	Handlungsfelder & Querschnittsthemen
Wohnen an der LenneSchiene	lokal / regional	
Berufs-Aktionstag für Azubis und Fachkräfte	regional	
Lieblingsorte LenneSchiene	regional	
Dorfmobilität für Jedermann	lokal	
Ehrenamts- und Vereins-Messe	lokal / regional	
Haus der Nachhaltigkeit Oestrich	lokal	

## 6 Einbindung örtlicher Gemeinschaft

Die Einbindung der Menschen in der Region spielt im Rahmen von LEADER eine übergeordnete Rolle. Der Bottom-Up-Ansatz trägt zur intensiven Einbindung der Menschen vor Ort bei. Die LenneSchiene schätzt diese Einbindung der regionalen Bevölkerung in den Entwicklungsprozess und betrachtet sie daher in zweifacher Hinsicht. Nachfolgend wird der Erstellungsprozess der Regionalen Entwicklungsstrategie sowie entsprechende Maßnahmen zum Einbezug der Bevölkerung dargestellt. Zudem werden geplante Maßnahmen zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie veranschaulicht, die beginnen, sobald die LEADER-Region LenneSchiene in eine neue Förderperiode startet.

### 6.1 Erstellungsprozess

Der Erstellungsprozess der Regionalen Entwicklungsstrategie beinhaltete eine mehrstufige Beteiligungsphase bestehend aus öffentlichen Terminen sowie verschiedenen Online-Beteiligungsmöglichkeiten vorab und im Nachgang der stattgefundenen Termine. Alle Beteiligungsschritte wurden über verschiedene Medien der Region veröffentlicht,

sodass ein großer Teil der Bevölkerung darüber informiert wurde. Dazu gehören die Vereinsmitglieder des Regionalvereins sowie ehemalige und bestehende Projektträger:innen. Zudem wurden die Informationen über die Netzwerke der zugehörigen Kommunen verbreitet, insbesondere an Schulen, Vereine oder kommunalpolitische Vertretungen. Die LEADER-Region LenneSchiene veröffentlichte Aktuelles zur Neubewerbung auch über den

Facebook-Account der Region. Darüber hinaus konnten Interessierte Aktuelles auf der Homepage der Region erfahren und dort auch Ergebnisse der Veranstaltungen nachlesen. Start des Neubewerbungsauftrags war bereits im Sommer, am LEADER-Projekt „Ruhmanns Teich“. Am 24.06.2021 trafen sich dort die Bürgermeister und Bürgermeisterin der sechs LEADER-Kommunen der LenneSchiene, um die Fortführung des Zusammenschlusses und die damit verbundene Neubewerbung zu besiegeln.

Zur weiteren Vorbereitung führte die Lokale Aktionsgruppe im Herbst 2021 einen Evaluierungsworkshop durch, um gemeinsam darüber zu diskutieren, was in der laufenden Förderphase gut lief und welche Punkte zukünftig verbessert werden können. Zudem wurden die Handlungsfelder der ersten Strategie besprochen und welche Themen zukünftig wichtig werden könnten. Die Ansätze aus der Evaluierung flossen mit in den weiteren Prozess der Erstellung der regionalen Entwicklungsstrategie ein.

Nach Vorbereitung und Interessensbekundung der Region konnten die Veranstaltungen mit Beteiligung der Bevölkerung durchgeführt werden. Die Veranstaltungen der Region fanden unter dem Titel „Montags an der LenneSchiene“, statt. Somit konnte nicht nur die Regelmäßigkeit der Veranstaltungen gewährleistet werden, sondern auch ein gewisser Wiedererkennungswert für die Bürger:innen der Region.



Abbildung 34: Workshop im Finnentropener Ratssaal (Quelle: LEADER-Region LenneSchiene)

Die öffentliche Auftaktveranstaltung fand am 25.10.2021 in Plettenberg in der Aula des Städtischen Gymnasiums statt. Nach einem gemeinsamen Podiumsgespräch mit Aktiven der LEADER-Region, wie beispielsweise LAG-Mitgliedern, Vorsitzenden und Projektträger:innen, konnten die Teilnehmenden erste Ideen und Anregungen zur Stärkung der Region diskutieren. Der Aufbau der Auftaktveranstaltung orientierte sich vor allem an drei Alltagssituationen – Wohnen, Arbeit, Freizeit – und setzte sich darüber hinaus in den nachfolgenden Workshops fort. Die gesammelten Inhalte wurden in den drei darauffolgenden, öffentlichen Themenworkshops ergänzt und vertieft, erste Überschneidungen wurden herausgefiltert. Der vierte Workshop diente zur Verknüpfung der Themen miteinander und der gemeinsamen Bildung von Handlungsfeldern und Querschnittsthemen.

- 08.11.2021 zum Thema „[An der LenneSchiene ein Zuhause finden](#)“ in Nachrodt-Wiblingwerde (Aula der Sekundarschule)
- 15.11.2021 zum Thema „[Gemeinsam für einen zukunftsfähigen Arbeitsort](#)“ in Iserlohn (Ratssaal Letmathe)
- 22.11.2021 zum Thema „[Zusammen Leben, sich engagieren und Freizeit gestalten](#)“ in Finnentrop (Ratssaal)
- 29.11.2021 zum Thema „[Wir bringen die Themen zusammen](#)“ als digitaler Workshop mit freizugänglichem Link über die Regions-Homepage

Der vierte Workshop wurde als digitale Veranstaltung angeboten. Gemeinsam wurden die gesammelten Inhalte vorgestellt und geclustert, sodass am Ende die entstandenen Ziele als Handlungsfelder und Querschnittsthemen festgelegt werden konnten. Der Workshop wurde über ein Online-Tool (padlet) organisiert, sodass die Teilnehmenden und weitere Interessierte auch im Nachgang der Veranstaltung bis zum Jahresende die Möglichkeit hatten, ihre Ideen in die Strategie mit einzubringen.

Ebenfalls unter dem Titel „Montags an der LenneSchiene“ fand am 31.01.2022 die Abschlusspräsentation der erarbeiteten Strategie statt. In der Online-Veranstaltung wurden der Bewerbungsprozess veranschaulicht sowie die wesentlichen Elemente der Strategie der Öffentlichkeit präsentiert. Zudem wurden Gäste zu Gesprächsrunden geladen, um noch einmal die konkrete Bedeutung der Handlungsfelder und ihrer Ziele mit Bezug auf die Region LenneSchiene zu diskutieren. Zu Gast waren:

- Steve Baltot, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen (gwu) Plettenberg eG zum Handlungsfeld **LENNE-SCHIENE TATKRÄFTIG**
- Dr. Jürgen Fischbach, stellv. Geschäftsführer des Sauerland Tourismus e.V. zum Handlungsfeld **LENNE-SCHIENE LEBENSWERT**
- Martina Kluge, LAG-Mitglied und Aktive im Kleines Kulturforum Werdohl e.V. zum Handlungsfeld **LENNE-SCHIENE VERNETZT**

Parallel zu den Workshops führte die LEADER-Region LenneSchiene zwei verschiedene Online-Befragungen durch. Ziel war es Herausforderungen und Stärken der Region zu sammeln und sie mit in die Strategie, insbesondere unter dem Aspekt SWOT-Analyse einfließen zu lassen. Die Umfragen wurden über ein Online-Tool (MS Forms) durchgeführt, sodass sie sowohl über den PC als auch über mobile Endgeräte verfügbar waren. Zielgruppen waren zum einen alle Bewohner:innen der Region, zum anderen wurde eine für Jugendliche spezifische Befragung durchgeführt. Insgesamt nahmen über 70 Personen an der Befragung teil, 1/3 davon an der Jugendumfrage. Ferner wurden in der Umfrage „Lieblingsorte“ der Bürger:innen in der Region gesammelt. Die Idee, die in Ansätzen im Evaluierungs-Workshop der Lokalen Aktionsgruppe aufkam, sollte die weitere Bewerbungsphase begleiten und festigte sich im weiteren Verlauf als Projektidee (vgl. Kapitel 5.2).



Abbildung 35: Workshops der Neubewerbungsphase (Quelle: LEADER-Region LenneSchiene)

Übersicht Online-Beteiligung:

- Umfrage Alle: 18.11.-19.12.2021
- Umfrage Jugend: 01.12.-19.12.2021 (Zusätzliche Verteilung an Schulen)
- padlet: 03.12.-31.12.2021

Die Beteiligung bezog die Öffentlichkeit in Rahmen der Stärken-Schwächen-Analyse mit ein, sowie im besonderen Maße zur Entwicklung der Strategie und zukünftiger Ziele und Handlungsfelder. Darüber hinaus wurden mit Bürger:innen Projektansätze für die kommende Förderphase gesammelt und für das Konzept herausgearbeitet.

Begleitet wurde die Beteiligung der Bevölkerung durch regelmäßige Sitzungen der Steuerungsgruppe, zu der der Vorstand der Region, Sprecher und Sprecherin der LAG, das Regionalmanagement sowie das begleitende Büroplaninvent gehörten. Zur letzten Sitzung im Frühjahr 2022 kamen weitere Vertretungen der beteiligten LEADER-Kommunen hinzu. Kern der Steuerungsgruppensitzungen war die Abstimmung zum geplanten Erstellungsprozess der RES sowie Abläufe, Durchführung und Ergebnisse der öffentlichen Beteiligung. Zudem wurden die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses der LAG vorgestellt und zur

Diskussion gestellt. Diskutiert wurden vor allem die strategischen Ziele sowie der Projektbewertungsbogen als wichtiges Werkzeug der LAG-Arbeit.

Die Einbindung des LEADER-Prozesses auf kommunaler Ebene fand im Wesentlichen durch die beschriebene öffentliche Beteiligung der Bevölkerung statt. Zudem wurden auf kommunalpolitischer Ebene Rats- und Ausschussbeschlüsse zur Unterstützung der erneuten LEADER-Bewerbung und der Umsetzung in der weiteren Förderperiode gefasst (s. Anhang).

In das erstellte Konzept flossen somit die Inhalte der öffentlichen Beteiligung, der Steuerungsgruppe und der kommunalen Ebene mit ein. Darüber hinaus wurden auf Basis der Angaben der sechs LEADER-Kommunen Inhalte zu Statistik und aktueller Stadt- und Gemeindeentwicklung aufgenommen, die die allgemeine Desktopanalyse verschiedener Quellen (s. Anlagen) ergänzen.

## **6.2 Langfristige RES-Umsetzung**

Langfristig soll die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie durch den Verein für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V. durchgeführt werden. Seine Strukturen und Aufgaben werden im nachfolgenden Kapitel tiefergehend erläutert. Die Beteiligung der örtlichen Gemeinschaft findet auf Basis der Erfahrungen des bisherigen LEADER-Prozesses und des aktuellen Neubewerbungsprozesses statt und beinhaltet drei wesentliche Aspekte:

- Einbindung
- Vernetzung
- Kooperation



### **Einbindung**

...beinhaltet die Ansprache bestehender und neuer Zielgruppen der LEADER-Region durch den Regionalverein. Die Mitwirkung erfolgt in der Regel über die Umsetzung eines eigenen Projekts oder die Mitgliedschaft im Regionalverein, steht jedoch auch weiteren Interessierten offen. Besonderes Augenmerk wird zukünftig auf die Einbindung von Kindern und Jugendlichen gesetzt. Durch eine geeignete Beteiligung in Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendorganisationen sollen Kinder und Jugendliche zukünftig tiefergehende Informationen zur Region LenneSchiene erhalten und darüber hinaus in die Regionalentwicklung eingebunden werden. (Jungen) Bürger:innen sollen die Gemeinsamkeiten der Kommunen und dem Zusammenschluss Region LenneSchiene vermittelt werden, indem sie in die Prozesse eingebunden werden.



### **Vernetzung**

...ist das Zusammenbringen verschiedener Akteur:innen durch den LEADER-Regionalverein zum gemeinsamen Austausch über lokale und regionale Themen. Als Multiplikatoren werden hierbei vor allem die Mitglieder des Regionalvereins fungieren.

Die Vernetzung der Bevölkerung entlang der LenneSchiene spielt gleichzeitig als Handlungsfeld der Strategie eine besondere Rolle. Ziel ist es, unterschiedliche Formate zu finden, die die Vernetzung vor Ort vorantreiben und gleichzeitig verschiedene Zielgruppen einbinden.



## Kooperation



...als intensive Zusammenarbeit der LEADER-Region mit weiteren regionalen und lokalen Akteur:innen. Die Kooperation bezieht sich im Besonderen auf den Regionalverein als handelnden Akteur und soll die Vernetzung mit Anderen nicht nur intensivieren, sondern Kenntnisse bündeln, um Themen gemeinsam zu bearbeiten. Dazu gehören beispielweise Aktive rund um die REGIONALE LenneSchiene, Südwestfalen, das Sauerland und weitere (benachbarte) LEADER-Regionen.

Die Beschreibung der drei Aspekte zeigt zudem vorgesehene Formate auf, die zukünftig die Einbindung der örtlichen Gemeinschaft befördern sollen. Dabei wird auf erprobte Formate und Medien zur Durchführung gesetzt. Beispielsweise erwies sich die Durchführung von Online-Videokonferenzen in den vergangenen Monaten als besonders erfolgreich, sodass auch zukünftig darauf zurückgegriffen werden soll. Insgesamt ist eine gute Durchmischung der vorgesehenen Formate, analoger und digitaler Medien für die zukünftige regionale Beteiligung vorgesehen. Zudem sollen verstärkt bestehende Strukturen genutzt und gestärkt werden, um eine erfolgreiche Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie zu gewährleisten. Dazu gehören beispielsweise das persönliche Netzwerk der Aktiven und die weitere Einbindung der Vereinsgruppen, wie zum Beispiel der Mitglieder.

Die Zielgruppen, die in die langfristige Umsetzung der Strategie mit eingebunden werden, beinhalten nach wie vor lokale Akteur:innen aus Vereinen, Organisationen und weiteren Gruppierungen, Verwaltung, Kommunalpolitik und Wirtschaft. Eine spezifische Einteilung der Zielgruppen ist dem Kapitel 7.5 zu entnehmen. Bislang fiel auf, dass die Akteur:innen

aus lokaler Wirtschaft und Jugendliche eher schwierig in den regionalen Entwicklungsprozess mit eingebunden werden konnten. Hier sollen zukünftig Wege und Formate gewählt werden, die diese Akteursgruppen besser mit einbinden. Lokale Wirtschaftsakteure sind insbesondere hinsichtlich des Handlungsfelds **LENNESCHIENE TATKRÄFTIG** relevant. Nachfolgend sind die vorgesehenen Formate erläutert.



Abbildung 36: Projekt „Ruhmanns Teich“ in Finntrop-Fretter (Quelle: LEADER-Region LenneSchiene)

## Projekte



Die aktive Zielerreichung wird durch Projektumsetzung verschiedener Projektträger:innen unterstützt. Die Projektauswahl und Beratungsformate werden in den nachfolgenden Kapiteln erläutert.

## Informationsveranstaltungen oder -treffen



Die Einbindung interessierter Personen zu bestimmten Themen der Region soll durch Informationsveranstaltungen oder -treffen stattfinden. Dort werden zum Beispiel Informationen zur startenden Förderphase 2023 oder zur Förderung vermittelt. Zudem können Projektvorstellungen stattfinden. Im Fokus des Regionalmanagements steht der Austausch zum Förderprogramm für regionstypische Akteur:innen, die an der Finanzierung beteiligt sind, wie z. B. Volksbanken oder Sparkassen.

## Schüler:innen-Information



Ziel ist die Weitergabe von Wissen aus der Region an Kinder und Jugendliche, zum Beispiel durch Besuche an Schulen zu bestimmten Lehrthemen. Dazu können Unterrichtsmaterialien in Absprache mit Lehrkräften vorbereitet werden. Im Fokus steht die Vermittlung von Wissenswertem rund um die Region, die Förderung der Verbundenheit und regionaler und lokaler Kenntnisse. Die Schüler:innen-Information eignet sich in besonderer Weise, um die Jugendlichen stärker einzubeziehen.



Abbildung 37: Ausstellung zum Projekt „Werdohler Industriegeschichte“ (Quelle: LEADER-Region LenneSchiene)

## Regionalforen



Sie sind regelmäßig stattfindende Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen. Zu Beginn der ersten Förderperiode wurden geplante Arbeitskreise zu Themen der Region durchgeführt. Da diese aufgrund mangelnder Inhalte oder rückläufigem Interesse eingestellt wurden, die grundsätzliche Idee dennoch nachgefragt wird, wird zukünftig eine andere Herangehensweise dazu erprobt. Zukünftig sollen die Regionalforen zu wechselnden Themen stattfinden. Es wird keine feste Arbeitskreis-Zusammensetzung geben. Angesprochen werden vor allem Personengruppen aus den jeweiligen Themenbereich der Veranstaltung, vielmehr sind die Themenveranstaltungen jedoch offen für alle Interessierten.

Ziel der Veranstaltungen kann es auch sein, eine Art kollegiale Beratung durchzuführen, indem aktuelle Herausforderungen besprochen und gemeinsame Lösungsansätze entwickelt werden, wie etwa durch den Austausch zur innovativen Spielplatzgestaltung in den Kommunen. Gegebenenfalls können (Fach-)Vorträge die Veranstaltung ergänzen. Die Regionalforen eignen sich in besonderer Weise Wirtschaftsakteur:innen stärker einzubeziehen und spiegeln zudem das Handlungsfeld [LENNESCHIENE VERNETZT](#) wider.

## Exkursionen



Zukünftig sollen regelmäßig Fahrten zu Projekten in der Region, insbesondere für Mitglieder des Regionalvereins durchgeführt werden. Sie sind zur Stärkung der Vernetzung und tieferem Kennenlernen der Region und ihrer Akteur:innen als Multiplikatoren vorgesehen. Besichtigt werden beispielsweise einmal im Jahr umgesetzte Projekte in der Region.

## Überregionale Kooperationsprojekte



Überregionale Kooperationen sind zur Realisierung gemeinsamer Ziele und Fortführung der bereits bestehenden, gemeinsamen Themen vorgesehen. Gefestigt wird die überregionale Kooperation durch den Letter of Intent mit den weiteren LEADER-Regionen in Südwestfalen.

## Überregionale Netzwerke und Teilnahme an Veranstaltungen externer Organisatoren



Netzwerke und Veranstaltungen dienen zum Wissensaustausch und zur Präsentation der LEADER-Region außerhalb der Region selbst. Weitere Interessensgruppen können so in den Prozess eingebunden werden, insbesondere Akteursgruppen mit denen die LenneSchiene eine weitere Zusammenarbeit (in

Form von Projekten) anvisiert. Darüber hinaus kann die LenneSchiene sich mit Projekten der Region auf Messen, wie beispielsweise der Internationalen Grünen Woche oder Veranstaltung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume, präsentieren. Gefestigt werden

die Kooperationen unter anderem durch die Letter of Intent mit der Südwestfalen Agentur und dem Sauerland Tourismus e.V.

## 7 Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Der Verein für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V. ist der zentrale Akteur zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie. Der Verein besteht seit dem 14. Juli 2015 und bindet zahlreiche Akteur:innen an der LenneSchiene in den Entwicklungsprozess mit ein. Zu seinen Gremien gehört neben der Mitgliederversammlung und dem Vorstand vor allem die Lokale Aktionsgruppe, die über die Auswahl von Projekten entscheidet und den gesamten Entwicklungsprozess der Region steuert. Unterstützt wird der Verein durch das Regionalmanagement. Dessen Aufgabe ist die Begleitung von Projekten, die Weiterentwicklung spezifischer Kompetenzen der Akteur:innen und die stetige Evaluierung des Entwicklungsprozesses.

### 7.1 Zusammensetzung

Der Verein verzeichnet Anfang 2022 70 Mitglieder und ist offen für alle – natürlichen und juristischen – Personen, die sich zu dem Zweck und den Aufgaben des Vereins bekennen. Dazu gehören auch weitere Vereine, Organisationen oder Gruppierungen in der Region. Zweck des Vereins ist die Förderung einer integrierten und nachhaltigen, regionalen Entwicklung und bürgerchaftlichen Engagements.

Wesentliche Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und die Lokale Aktionsgruppe. Darüber hinaus kann der Vorstand ein Regionalmanagement zur weiteren Unterstützung der Vereinsangelegenheiten anstellen, was insbesondere für die Umsetzung der LEADER-Förderperiode vorgesehen ist. Die Zusammensetzung der jeweiligen Organe wird im Folgenden kurz erläutert (vgl. hierzu auch Satzung des Vereins und Entwurf der Geschäftsordnung der LAG im Anhang).

**Ordentliche Mitglieder** des Vereins sind in der Region ansässig, dort zuständig oder besitzen einen besonderen Bezug zur Region. Sie sind über die Mitgliederversammlung organisiert. Personen können auch förderndes Mitglied sein und die LenneSchiene materiell oder immateriell unterstützen. Die Kommunen der Region sind geborene Mitglieder. Sie werden durch die Bürgermeister:innen oder ihrer Vertretung repräsentiert.

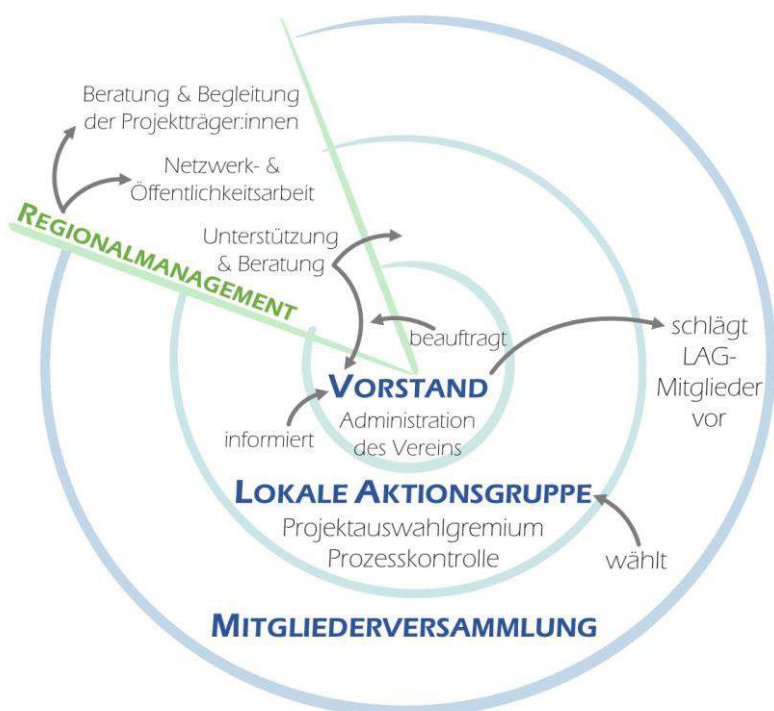


Abbildung 38: Organigramm des Vereins für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V. (eigene Darstellung)

Wichtigste Aufgaben der Mitglieder sind die Wahl des Vorstands und der LAG, Satzungsänderungen sowie die Entlastung des Vorstands. Die Mitgliedschaft soll so neben Einzelpersonen besonders Gruppierungen, Institutionen und sonstigen Zusammenschlüssen offenstehen. Eine zusätzliche Einbindung der Mitglieder ist geplant, um das Netzwerk des Vereins auszuweiten und zu verstärken

**Der Vorstand** des Vereins besteht aus dem/der Vorsitzenden, dem/der stellvertretenden Vorsitzenden sowie einem/r Schatzmeister/in. Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins und der laufenden Geschäfte. Er kann Beiräte und Ausschüsse einberufen und stellt das Regionalmanagement der Region ein.

**Die Lokale Aktionsgruppe**, kurz LAG, ist das Projektentscheidungsgremium der Region. Damit ist die LAG das Steuerungs- und Entscheidungsgremium zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie.

Die LAG legt die Bewertungskriterien der Projekte fest, beschließt über die Fortschreibung der Strategie und kann zudem (projektbezogene) Arbeitsgruppen benennen. Die LAG stellt innerhalb des Vereins hinsichtlich ihrer Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeitsweise das LEADER-Entscheidungsgremium im engeren Sinne dar und erfüllt somit die Vorgaben des Landes NRW und der EU. Das Gremium unterliegt bei seinen Entscheidungen keiner Weisungsbefugnis durch den Vorstand oder durch die Mitgliederversammlung. Die von der Mitgliederversammlung zu beschließende Geschäftsordnung regelt die Aufgaben und Kompetenzen, die transparente und nicht diskriminierende Arbeit der LAG sowie die Vorgehensweise im Falle der Befangenheit eines oder mehrerer LAG-Mitglieder (Geschäftsordnung s. Anhang).

Interessengruppen	LENNESCHIENE TATKRÄFTIG	LENNESCHIENE LEBENSWEIT	LENNESCHIENE VERNETZT	NATUR & KLIMA	MOBILITÄT	DIGITALISIERUNG
Wirtschaft und Einzelhandel						
Heimatspflege und Tourismus						
Land- und Forstwirtschaft						
Natur- und Umweltschutz						
Bürgerschaftliches Engagement						
Sozialverbände und Kultur						
Jugendverbände / Jugend						
Sonstige gesellschaftlich relevante Gruppen						

Tabelle 4: Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (Stand: März 2022)

Thema / Kommune	Name	Abteilung/Verein etc.
Stadt Iserlohn	Thorsten Grote	Beigeordneter
	Stefan Baumann	Planen und Bauen
Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde	Birgit Tupat	Bürgermeisterin
	Sebastian Putz	Ordnungsamt
Stadt Altena	Roland Balkenhol	Planen und Bauen
	Anette Wesemann	Bürgerschaftliches Engagement
Stadt Werdohl	Andreas Späinghaus	Bürgermeister
	Petra Conredel	Bauen und Immobilien
Stadt Plettenberg	Ulrich Schulte	Bürgermeister
	Moritz Jankowsky	Planen und Bauen
Gemeinde Finnentrop	Ludwig Rasche	Erster Beigeordneter
	Katrin Ahlers	Tiefbau und Gemeindewerke
Wirtschaft und Einzelhandel	Birgit Kuklinski	Eibach Industries GmbH / Finnentrop
	Markus Höck	Sachverständigenbüro für Heizungs- und Lüftungstechnik / Altena
Heimatspflege und Tourismus	Heiner Burkhardt	Heimat- und Geschichtsverein Werdohl
	Hana Janečková	FTV Märkisches Sauerland e.V.
Land- und Forstwirtschaft	Hildegard Hansmann-Machula	Hansmanns Hof / Finnentrop
	Regina Bräuer-Weustermann	Hof Weustermann / NaWi
Natur- und Umweltschutz	Gerd Eppe	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis
	Dr. Ludwig Erbeling	Ehem. Biologielehrer und Aktiver Umweltschützer/Plettenberg
Bürgerschaftliches Engagement	Martina Kluge	Kleines Kulturforum / Werdohl
	Bernhard Lubeley	SauerlandRadwelt
Sozialverbände und Kultur	Ronny Sachse	Kultur-Schock e.V. / NaWi
	Wolfgang Noack	Kulturring Altena
Jugendverbände / Jugend	Luisa Arens	Finnentrop
	Andreas Schmale	Heimatverein Evingsen / Altena
Sonstige Gesellschaftliche Gruppen	Friedhelm	Ortsring Oestrich / Iserlohn
	Siegismund	
	Aykut Aggöl	Nachrodt-Wiblingwerde

Die LAG besteht aus mindestens 14 Mitgliedern, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Der Anteil der Geschlechtervertretung soll in einem ausgeglichenen Verhältnis stehen – dabei liegt der Anteil von Männern und Frauen bei min. 1/3 der Mitgliederzahl. Zudem sollen Vertretungen aus öffentlichem Sektor, privatem Sektor und bürgerliche Gesellschaft ausgeglichen repräsentiert sein. Privater Sektor und bürgerliche

Gesellschaft sind jedoch durch min. 51 % der LAG-Mitglieder vertreten. Eine der Interessengruppen darf dabei nicht zu mehr als 49 % repräsentiert sein. Die LAG setzt sich laut Satzung aus den sechs Bürgermeister:innen, bzw. ihren Vertretungen, sowie Personen aus folgenden Bereichen zusammen:

- Wirtschaft und Einzelhandel
- Heimatspflege und Tourismus
- Land- und Forstwirtschaft

- Natur- und Umweltschutz
- Bürgerschaftliches Engagement
- Sozialverbände und Kultur
- Jugendverbände / Jugend
- sonstige gesellschaftlich relevante Gruppen

Die Zusammensetzung zeigt, welche Interessengruppen die Themen der Strategie vertreten (vgl. Übersicht S. 55). Für alle Mitglieder der LAG ist eine Vertretung gewählt, auf die zurückgegriffen wird, wenn das ordentliche Mitglied verhindert sein sollte. Die Übersicht der LAG zeigt die aktuelle Besetzung der Interessengruppen inklusive ihrer Vertretung (vgl. Tabelle 4). Dabei handelt es sich um Personen, die bereit sind, auch in der kommenden Förderphase in der Lokalen Aktionsgruppe mitzuarbeiten. Neben den ordentlichen LAG-Mitgliedern können weitere, nicht stimmberechtigte Personen an der LAG-Sitzung teilnehmen. Dazu gehören ein vom Vorstand entsandtes Mitglied, das Regionalmanagement, Angehörige der Bewilligungsbehörde, fach- und sachkundige Bürger:innen, beispielsweise Projektträger:innen zur Vorstellung der Projekte). Die LAG wählt aus ihrer Runde eine/n Sprecher:in inkl. Vertretung. Sie sind verantwortlich für die Leitung der Sitzung, Vertretung der LAG in der Öffentlichkeit und gelten als Ansprechpersonen in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement.

## **7.2 Regionalmanagement**

Zur erfolgreichen Umsetzung der Strategie benötigt der Verein als rechtliche Trägerorganisation des LEADER-Prozesses und insbesondere die Lokale Aktionsgruppe professionelle Unterstützung durch ein Regionalmanagement mit der erforderlichen Fachkenntnis bzw. Ausbildung (Regionalmanagement, Geografie o. Ä.). Das Regionalmanagement koordiniert die Aktivitäten der LEADER-Akteur:innen in der Region, wie etwa dem Verein, insbesondere der Lokalen Aktionsgruppe, den Projektträger:innen sowie weiteren Beteiligten im LEADER-Prozess.

Das Regionalmanagement wird gemäß der Satzung vom Vereinsvorstand angestellt oder als externer Dienstleister beauftragt. Dem Regionalmanagement wird den Sitz in der Geschäftsstelle in Werdohl fortführen. Der Ort liegt zentral in der Region und ist barrierefrei zugänglich. Der Verein als Arbeitgeber sichert sowohl die moderne Ausstattung der Büroräume sowie ein Angebot zur Arbeit im Homeoffice. Die Anbindung an beteiligte Kommunen, dem Vorstand und der LAG soll auf kurzen (Kommunikations-)Wegen erfolgen. Ansprechpersonen sind die kommunalen Vertretungen, Vereinsvorsitzende:r oder Sprecher:in der Lokalen Aktionsgruppe. Insgesamt werden mindestens 1,5 qualifizierte Arbeitskräfte im Regionalmanagement eingesetzt.

Dem Regionalmanagement werden u. a. folgende Aufgaben übertragen:

- Motivation und Mobilisierung von Menschen zur Teilnahme an der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie
- Beratung potenzieller Projektträger:innen
- Koordination der Projekte
- Klärung von Fördermöglichkeiten von Projektanträgen in Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle
- Dokumentation und Monitoring der geförderten Projekte
- Organisation und Koordination der Aktivitäten des Regionalvereins, auch im nationalen und transnationalen Bereich
- Aufbau und Pflege von Netzwerken
- Koordination und Durchführung/Pflege der Öffentlichkeitsarbeit
- Aufgaben im Rahmen der Selbstevaluation und des Monitorings der Strategie und des Prozesses
- Sicherstellung eines kontinuierlichen Informationsflusses zwischen den Organen des Vereins
- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Vereinsorgane

Das Regionalmanagement soll, wie in der ersten Förderphase auch zukünftig regelmäßig Möglichkeiten zur Fortbildung für die weitere Kompetenzentwicklung erhalten.

### **7.3 Kapazitäten und Erfahrungen zur Umsetzung der Strategie**

Für die Umsetzung der Strategie profitiert die LEADER-Region LenneSchiene von dem bereits bestehenden, umfassenden Netzwerk regionaler und überregionaler Akteursgruppen. Zum einen sind dies die Fachvertretungen vor Ort, also die Mitglieder der LAG, die ihre Themen in der gemeinsamen Arbeit vertreten. Viele der Mitglieder stammen aus entsprechenden fachbezogenen Berufen oder engagieren sich seit mehreren Jahren zu den zugeordneten Themenfeldern. Zudem stehen sie im engen Austausch mit Bürger:innen und Gruppen der Region, um diese Erfahrungen mit in die Arbeit der LAG als Netzwerker:innen hineinzutragen.

Zum anderen weist das Netzwerk regionaler Akteur:innen jahrelange Erfahrung in der Zusammenarbeit auf, nicht zuletzt aus der vorherigen LEADER-Phase sowie der Projektentwicklung „LenneSchiene“ der REGIONALE 2013. Nachkommende LAG-Mitglieder werden in das Netzwerk integriert, sind jedoch bereits häufig auch auf anderen thematischen Ebenen der Region vernetzt, wie beispielsweise im Naturschutz oder in Wirtschaftsnetzwerken. Aktive Unterstützung erhält die LenneSchiene durch die Kommunen und ihre Räte, die nicht nur dem Letter of Intent vom 24. Juni 2021 ihre Unterstützung zusicherten, sondern sich in der Neubewerbungsphase durch weitere Rats- und Ausschussbeschlüsse für die Unterstützung einer nachfolgenden LEADER-Förderphase aussprachen.

Zudem ist die LEADER-Region überregional vernetzt, was den Erfahrungsaustausch und Wissenszuwachs ermöglicht und wiederum zur erfolgreichen Umsetzung der Strategie beitragen soll. Überregionale Akteur:innen

sind dabei auf der südwestfälischen Ebene verankert, wie beispielsweise die Südwestfalen Agentur, der Sauerland Tourismus e.V. oder weitere südwestfälische LEADER-Regionen. Hier findet nicht nur der Erfahrungsaustausch statt, sondern vielmehr auch Kooperation und Zusammenarbeit in Projekten, die im Rahmen der LEADER-Neubewerbung durch Letter of Intent gefestigt wurden (vgl. Kapitel 1).

Auf nordrhein-westfälischer Ebene steht die LEADER-Region im Austausch mit dem zuständigen Ministerium und dem dort angeschlossenen Zentrum für ländliche Entwicklung. Ferner besteht auch auf NRW-Ebene Austausch und Kooperation mit anderen LEADER-Regionen, insbesondere durch die Zusammenarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft, als Zusammenschluss aller LEADER- und VITAL-Regionen des Bundeslands. Bundesweit und auf europäischer Ebene steht die LenneSchiene im Austausch mit der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs), sowie der BAG LAG (Bundesarbeitsgemeinschaft Lokaler Aktionsgruppen).

Wie bereits erwähnt, dient die Vernetzung mit den Akteur:innen der unterschiedlichen Ebenen nicht nur dem Erfahrungsaustausch, sondern auch dem Wissenszuwachs der Region selbst. Dabei setzt der Regionalverein auch auf zusätzliche Weiterbildung der Aktiven. Neben internen Fortbildungen und Schulungen, die im Regelfall durch das Regionalmanagement bzw. fachkundige Akteur:innen aus der LAG durchgeführt werden, sind auch zukünftig regelmäßige, externe Schulungen und entsprechende Veranstaltungen für die LAG-Mitglieder und das Regionalmanagement (finanziell) eingeplant. Beispielsweise können so Moderationskenntnisse hinsichtlich geplanter Veranstaltungen verbessert werden.

## 7.4 Zukünftiges Monitoring und Evaluierung der RES-Umsetzung

Die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie beinhaltet zur Überprüfung der Zielerreichung ein regelmäßiges Monitoring und Evaluierung, um Entwicklungsprozesse hinsichtlich ihrer Effizienz zu bewerten. Die Evaluierung findet in diesem Zusammenhang insbesondere im Sinne der Selbstevaluierung statt. Zu diesem Zweck werden kontinuierlich Daten und Informationen gesammelt und zu fest definierten Terminen aufbereitet und ausgewertet (= Monitoring). Auf diese Weise soll der Erfolg der durchgeführten Prozesse und Projekte ermittelt werden.

Gleichzeitig können Fehlentwicklungen und Abweichungen von Ziel- und Strategievorgaben ermittelt werden. Durch diese regelmäßige Überprüfung der Ziele kann eine Anpassung im Sinne des Leitbildes durchgeführt werden. Denn: das benannte „Weichen stellen“ gilt an der LenneSchiene nicht nur zu Beginn der Strategieumsetzung, sondern auch während des Umsetzungszeitraums. Somit können die Region und ihre Akteur:innen auf verändernde Prozesse reagieren und die gesetzten Ziele bei Bedarf anpassen. Der Aufwand hierfür sollte jedoch in einem vertretbaren Rahmen bleiben, um Akzeptanz und Durchführbarkeit bei den gegebenen Voraussetzungen zu gewährleisten. Die Durchführung von Monitoring und Evaluierung orientiert sich am „Leitfaden Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der dvs.

### **Monitoring**

Das Monitoring wird jährlich durchgeführt. Eingebunden sind das Regionalmanagement, Projektträger:innen und gegebenenfalls die LAG, sofern notwendige Anpassungen der Strategie durch das Monitoring sichtbar werden.

Zum Monitoring gehören:

- eine Auflistung der bewilligten und durchgeführten Projekte, gegliedert nach Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen,
- eine Übersicht über die im abgelaufenen Jahr abgerufenen Fördermittel und Projektgesamtschichten,
- eine Darstellung der Beratungen von Projektträger:innen durch das Regionalmanagement sowie
- der Abgleich mit den Angaben des Regionalen Entwicklungskonzepts.

Zur Erfassung der Inhalte des Monitorings werden die Projektträger:innen der Region durch eine Selbstreflexion eingebunden. Diese findet vor allem in den Beratungsgesprächen mit dem Regionalmanagement, sowie durch eine abschließende Befragung statt, die auch zukünftig, wie in der vergangenen Förderperiode, online durchgeführt werden soll. Im Rahmen der Projektevaluierung wird die Erreichung dieser Ziele verfolgt und überprüft. Die Projektevaluierung sollte u. a. auch Antworten auf folgende Fragen geben:

- Wie wird die Projektbegleitung durch LAG/Regionalmanagement bewertet?
- Wie wird das Verfahren der Projektauswahl durch die LAG bewertet?
- Welche Probleme ergeben sich in den einzelnen Phasen der Projektumsetzung?
- Wie wird die Öffentlichkeit über den Projektprozess informiert (z. B. Exkursionen, Newsletter, Homepage)

Die Projektevaluierung fördert den Reflexions- und Lernprozess der jeweiligen Projektträger:innen und sichert inhaltliche Qualitäten in der Projektumsetzung. Sie unterstützt den LEADER-Gedanken der zivilgesellschaftlichen Selbstentwicklung und Selbststeuerung. Unterstützung erhalten die Projektgruppen durch das Regionalmanagement und



vorbereitete Unterlagen, wie beispielsweise einer Checkliste für die verschiedenen Schritte der Antragstellung und Projektumsetzung oder der angedachten Mappe für Projektträger:innen.

Weitere Grunddaten zur Strategieumsetzung werden zusammen mit den Aktivitäten des LEADER-Vereins im Rahmen des Monitorings durch das Regionalmanagement in einem Jahresbericht zusammengefasst. Die Ergebnisse werden der LAG in einer jährlichen Klausurtagung im Rahmen der Mitgliederversammlung vorgestellt. Neben dieser ex-ante-Bewertung, wird im Nachgang des jährlichen Monitorings mit der LAG auch über künftige Projekte und Aktivitäten diskutiert. Dies gilt insbesondere, wenn das Ergebnis des jährlichen Monitorings nicht den Zielen der RES z. B. bezüglich der Gewichtung der Handlungsfelder entsprechen sollte.

### Evaluierung

Die Evaluierung besteht aus einer Zwischen- und Abschlussevaluierung. Einbezogen werden alle notwendigen Akteur:innen der Strategieumsetzung, vor allem Vereins- und LAG-Mitglieder, das Regionalmanagement und Projektträger:innen. Für eine umfassende Evaluierung sind innerhalb der LEADER-Förderperiode 2023-2029 zwei Termine festgelegt:

- Zwischenevaluierung: Ende 2026 / Anfang 2027
- Abschlussevaluierung: Ende 2029

Die Evaluierung wird als Selbstevaluierung durchgeführt. Ziel ist die Überprüfung der Projekt- und Prozessumsetzung und der Arbeit des Regionalmanagements sowie die Diskussion von Handlungs- bzw. Änderungsbedarfen hinsichtlich der Strategieumsetzung.

#### Zur Selbstevaluierung gehören:

- eine schriftliche Befragung relevanter Personen, wie LAG, Projektträger:innen, Regionalmanagement, etc.,
- die Auswertung interner Daten des jährlichen Monitorings,
- die Erfassung des Umsetzungsfortschritts gesetzter Ziele mit Output- und Ergebnisindikatoren,
- die Auswertung externer Daten beispielsweise des Thünen-Instituts, Landesarbeitsgemeinschaft NRW, dvs usw. sowie
- ein Evaluierungs-Workshop für LAG-Mitglieder und ggf. weiterer relevanter Personen zur Präsentation und Diskussion der gesammelten Ergebnisse.

Anhand der in der Entwicklungsstrategie erarbeiteten Indikatoren und Zielwerte (vgl. Kapitel 5.2) wird der Umsetzungsfortschritt quantitativ und qualitativ erfasst, überprüft und bewertet. Gleichzeitig wird dabei auch hinterfragt, inwieweit die bei Aufstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie formulierten Zielwerte realistisch sind oder modifiziert werden müssen. Dabei bezieht die Selbstevaluierung verschiedene Ebenen mit ein:

#### Strategie-Ebene mit Überprüfung

- der Strategiekonformität,
- der Effektivität hinsichtlich der Zielerreichung und Handlungsfeldgewichtung inklusive Überprüfung der Output- und Ergebnisindikatoren,
- der Effizienz als Beitrag zur Lösung regionsspezifischer Probleme sowie
- der Programmkonformität mit Orientierung an EU- und LEADER-Zielen

### Prozess-Ebene mit Überprüfung

- der LAG-Organisation hinsichtlich Aufbau und Entscheidungsfindung,
- der Beteiligung in Bezug auf die Anzahl relevanter Akteursgruppen und Öffentlichkeitsbeteiligung,
- der Kommunikation intern und extern des Vereins,
- der Vernetzung in der Region und darüber hinaus sowie
- der Kompetenz hinsichtlich Handlungsfeldabdeckung und Jugendbeteiligung.

### Regionalmanagement-Ebene: mit Überprüfung

- der Arbeitsorganisation bezüglich Abläufe, Aufgaben und Unterstützung Dritter,
- der Kapazität der Mitarbeitenden und zeitlichen Verfügbarkeiten,
- der Kompetenz bezogen auf Qualifikation und Weiterbildung,
- der Kommunikation innerhalb der LAG und zu Außenstehenden wie beispielsweise der Presse sowie

- der Vernetzung innerhalb der Region, Südwestfalens, NRW- und deutschlandweit.

Die Zwischen- und Abschlussevaluierung wird vom Regionalmanagement und dem Vereinsvorstand vorbereitet und von der LAG durchgeführt. Es sollte in Erwägung gezogen werden, den Workshop durch einen externen Dienstleister mit entsprechender fachlicher Erfahrung durchführen zu lassen, um eine Doppelrolle als Vereinsgremium/Regionalmanagement und Moderation zu vermeiden. Dies soll zudem eine unvoreingenommene und unabhängige Analyse des Prozesses gewährleisten. Diese Herangehensweise wurde bereits für die Abschlussevaluierung der Förderphase 2014-2023 gewählt.

Die Evaluierung soll neben dem Prozess (Organisationsstruktur, Verfahrensabläufe, Zusammenspiel der Akteursgruppen etc.) auch die Wirksamkeit der Projekte betrachten, um für die zukünftige Arbeit der LAG grundlegende Erkenntnisse zu gewinnen. Die Evaluierung soll vor allem Antworten auf die nachfolgenden Fragen beinhalten:

Tabelle 5: Zusammenfassung des Monitorings und der Evaluierung (eigene Darstellung)

<p><b>Monitoring</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• jährlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionalmanagement</li> <li>• Projektträger:innen</li> <li>• ggf. LAG-Mitglieder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung grundlegender Entwicklungsdaten des Vereins und seiner Aktivitäten</li> <li>• Befragung der Projektträger:innen</li> <li>• Zusammenfassung der Ergebnisse im Jahresbericht</li> <li>• Diskussion der Ergebnisse in einer Klausurtagung der LAG</li> </ul>
<p><b>Evaluierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Halbzeit: Ende 2026 / Anfang 2027</li> <li>• Abschluss: Ende 2029</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereinsmitglieder</li> <li>• LAG-Mitglieder</li> <li>• Regionalmanagement</li> <li>• Projektträger:innen</li> <li>• ggf. weitere regionale Akteursgruppen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragung relevanter Personengruppen</li> <li>• Auswertung des Monitorings</li> <li>• Erfassung des Umsetzungsfortschritts gesetzter Ziele inkl. Indikatoren</li> <li>• Auswertung externer Evaluierungsdaten</li> <li>• Evaluierungsworkshop</li> </ul>

- Wurden alle für die Umsetzung der Strategie relevanten Akteursgruppen eingebunden?
- Wie bewerten Projektträger:innen die einzelnen Projektphasen von der Idee bis zur Bewilligung?
- Wie werden die Abläufe in der LAG bewertet, wo soll/muss korrigiert werden?
- Werden Bürger:innen und Öffentlichkeit über den Entwicklungsprozess und die Projekte ausreichend informiert?
- Werden die Projekte ausreichend vernetzt (innerhalb der Region, NRW-weit)?
- Wie kann die Arbeit der LAG und des Regionalmanagements optimiert werden?

Die Ergebnisse der Abschlussevaluierung können bei Bedarf als Handlungsempfehlungen einer möglichen Fortschreibung der Strategie und des Finanzierungskonzepts dienen. Darüber hinaus können die Ergebnisse in die Evaluierungen der zuständigen Stellen des Landes und, falls erforderlich, der EU einfließen.

## **7.5 Öffentlichkeitsarbeit**

Um die beschriebene Einbindung der Öffentlichkeit gewährleisten zu können, wird der LEADER-Regionalverein zusammen mit seinen Gremien und weiteren Aktiven der Region eine breit aufgestellt Öffentlichkeitsarbeit verfolgen. Dazu sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen, die die unterschiedlichen Zielgruppen der Region ansprechen sollen. Die Maßnahmen werden mit dem jeweiligen Grad der Beteiligung (vgl. Kapitel 6.2) – Einbindung, Vernetzung, Kooperation – gekennzeichnet. Nachfolgend sind dazu zunächst Kern-Zielgruppen der LEADER-Region definiert. Anschließend werden die geplanten Maßnahmen dargestellt. Die Öffentlichkeitsarbeit wird im Verein bereits seit 2015 im Wesentlichen durch das Regionalmanagement in Abstimmung mit dem Vorstand organisiert und soll auch zukünftig entsprechend durchgeführt werden. Einzelne Gremien

oder Personen des Vereins können dazu mit einbezogen werden.

### **Zielgruppen**

#### **Vereinsangehörige**

Mitglieder des Vereins und der LAG, sowie weitere Vereinsangehörige, wie beispielsweise kommunale Mitarbeitende

- Informationen zu aktuellen Entwicklungen des Vereins und der LAG; Verfügbarkeit von Sitzungsunterlagen; Verfügbarkeit von Informationsmaterial für Mitglieder als Netzwerker:innen in der Region; Angebote zur vereinsinternen und externen Vernetzung

#### **Projektträger:innen**

Personen mit Interesse an der Förderung sowie Personen die bereits Projekte eingereicht, beantragt oder umgesetzt haben

- Information zu Fördermöglichkeiten und Rahmenbedingungen der Förderung; Information zu bestehenden Projekten als Hilfestellung für die eigene Projektumsetzung ggf. mit Vernetzung zu weiteren Projektträger:innen; Verfügbarkeit von Informationsmaterial, wie Checklisten, Antragsunterlagen, Vorlagen für eigene Öffentlichkeitsarbeit etc.

### Spezifische Öffentlichkeit & besondere Personengruppen

Regionale Kooperationspartner:innen; Angehörige der (Lokal-)Politik, Bewilligungsstellen, Ministerien etc.; Presse

- Allgemeine Informationen zur Region, Informationen zu aktuellen Entwicklungen der LEADER-Region; Mitteilungen und Vorlagen für die Pressearbeit; Angebote zur Vernetzung und Kooperation insb. projekt- oder anlassbezogen

### Allgemeine Öffentlichkeit

Bürger:innen der Region, vereinzelt auch darüber hinaus

- Allgemeine Informationen zur Region, wie bspw. Aufgaben der Region und der Vereinsgremien, dem Gebietszuschnitt, Projekten, aktuellen Veranstaltungen, Förderaufrufen etc.

## Maßnahmen

**PR- & Marketing-Konzept:** Im Konzept werden die vorgesehenen Maßnahmen zusammengefasst und für die Arbeit der LEADER-Region dargestellt. Ein entsprechendes Konzept liegt bislang nicht vor, wodurch der Übergang im Personalwechsel erschwert wurde. Das Konzept wird in den kommenden Monaten durch das Regionalmanagement erarbeitet und bietet in seiner Arbeit eine Leitlinie zum Umgang mit den Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist ein einheitliches Auftreten, auch wenn mehrere Personen im Verein zum Thema PR und Marketing handeln. Zusätzlich können durch den Leitfaden (personelle) Ressourcen optimiert eingesetzt werden. Zum Konzept gehören zudem das Logo des Vereins, sowie ein einheitliches Farbschema mit Layoutvorlagen für wiederkehrende Materialien und Schriftstücke.

**Homepage:** Im Fokus der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit steht die Bearbeitung und Aktualisierung der LEADER-Homepage. Hier sollen Bürger:innen und besondere Personengruppen allgemeine Informationen erhalten, wie beispielsweise zum Gebietszuschnitt, den Zielen und Handlungsfeldern der Region, zum Verein oder der LEADER-Förderung. Die Homepage soll aktuelle und umgesetzte Projekte der Region und die Menschen hinter den Ideen darstellen. Veröffentlicht werden Inhalte, beschlossene Fördersummen und die Projektbewertung. Projektträger:innen erhalten Informationen zu Fördermöglichkeiten, entsprechende Formulare und Vorlagen sollen weiterhin als Download zur Verfügung stehen. Weitere Downloads stehen zukünftig beispielweise in Form von Mitteilungen für Pressevertretungen zur Verfügung. Angedacht ist zudem ein interner Bereich für Vereinsangehörige, indem z. B. Unterlagen für Sitzungen oder sonstige vereinsinterne Informationen abrufbar sind. Somit können größere Datenmengen schneller und einheitlich zugänglich gemacht werden. Zudem können Vereinsangehörige in dem entstehenden Archiv Dokumente auch noch nach einiger Zeit abrufen. Die Homepage soll zukünftig zielgruppengerecht die wichtigsten Inhalte vermitteln und die Wirkung der LEADER-Förderung für die Region darstellen. Ferner wird über die Kooperation mit der REGIONALE LenneSchiene nachgedacht. Die REGIONALE LenneSchiene besitzt derzeit keine eigene Homepage. Zudem ist die Abgrenzung der beiden unterschiedlichen Programme LEADER und REGIONALE für Bürger:innen entlang der Lenne nicht immer ganz eindeutig. Zusammen könnten so Synergieeffekte genutzt werden, um die Programme und Teilschnitte gemeinsam darzustellen sowie Unterschiede klarer vermitteln zu können.

**Social Media:** Seit Sommer 2019 ist die LEADER-Region LenneSchiene Teil des Facebook-Netzwerkes und pflegt seitdem regelmäßig eine eigene Facebook-Seite. Ziel ist es, Bürger:innen der Region regelmäßig mit kurzen

Ankündigungen über Veranstaltungen, Projekte oder auch thematisch an die Region angegliederte (assoziierten) Beiträge in die Regionalentwicklung einzubinden.

**Pressearbeit:** Im Rahmen der allgemeinen Pressearbeit werden vor allem Mitteilungen für die lokalen Medien vorbereitet. Diese werden an die bestehenden Presseverteiler versandt sowie als Download auf der Homepage angeboten. Darüber hinaus arbeitet die LEADER-Region mit regionalen Magazinen, wie beispielsweise dem Komplett-Magazin, zusammen, um auch dort für Interessierte präsent zu sein. Zudem steht das Regionalmanagement für Pressternine zu beispielsweise Projekteröffnungen zur Verfügung und organisiert eigene Pressternine zu entsprechenden Anlässen.

Formate angeboten. Dazu gehören allgemeine Informationsveranstaltungen zur Region und Förderprogrammen insbesondere für Bürger:innen der Region und Projektträger:innen. Für die Förderung, sowohl LEADER- als auch Kleinprojekte, erweitern regelmäßige Informationsveranstaltungen in digitaler Form, das bisherige Informationsangebot für Projektträger:innen. Weiterhin wird es projektbezogene, individuelle Beratungstermine für interessierte Personen geben. Zu den Veranstaltungen gehören zudem Exkursionen oder die geplanten Regionalforen.

**Externe Veranstaltungen:** Die Vertretungen der LenneSchiene nehmen außerdem an externen Veranstaltungen teil. Sie dienen dem Wissensaustausch und der Fortbildung. Darüber hinaus wird so die Region außerhalb der eigenen Grenzen präsentiert. Dazu gehören beispielsweise Feste oder Märkte der Kommunen oder Vereine vor Ort, sowie die Internationale Grüne Woche oder das begleitende Zukunftsforum Ländlicher Raum.

### Benötigte Ressourcen

Zur Realisierung der beschriebenen Maßnahmen sollen verschiedene Materialien die Öffentlichkeitsarbeit begleiten. Dazu gehören einfache Werbematerialien, wie Blöcke oder Stifte, Roll-Ups zur Präsentation, Flyer zur Projektförderung oder der realisierten Projekte sowie die Fortführung der Förderhinweisschilder für die Projekte. Bestehende Materialien werden weiterentwickelt, wie etwa die Förderhinweisschilder oder die Roll-Ups. Zudem soll die bestehende Checkliste für Projektträger:innen zukünftig als Booklet angeboten werden. Ziel ist, für Projekte eigene Mappen zur Begleitung des Förderprozesses zu entwickeln, um die Projektorganisation der Träger:innen zu unterstützen. Zusätzlich soll für die Öffentlichkeitsarbeit der Bilderpool der LenneSchiene erweitert werden, in dem Fotos der Projekte und der weiteren Aktivitäten der Region gespeichert sind.



Abbildung 39: Ansicht des Komplett-Magazins (Quelle: komplett-magazin)

**Eigene Veranstaltungen:** Im Rahmen eigener Veranstaltungen wird die LEADER-Region die Zielgruppen der Region in den regionalen Entwicklungsprozess mit einbinden. Je nach Zielgruppe, werden auch hier verschiedene

## **8 Projektauswahl**

Einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie liefert die Projektförderung. Demnach sollen auch die unterstützten Projekte den Zielen, Handlungsfeldern und Querschnittsthemen der LenneSchiene entsprechen. Zu Auswahl der zu fördernden Projekte wurde daher in enger Zusammenarbeit mit dem Projektauswahlgremium, der Lokalen Aktionsgruppe, der Projektauswahlbogen entwickelt.

### **8.1 Ablauf und Durchführung des Auswahlprozesses**

Wie beschrieben, ist für die Projektauswahl die Lokale Aktionsgruppe der LEADER-Region verantwortlich. Begleitet werden das Gremium und die antragstellenden Projektträger:innen durch das Regionalmanagement. Nach der Erstberatung der Projektantragstellenden durch das Regionalmanagement werden Projekte gemeinsam für die Vorstellung in der Lokalen Aktionsgruppe vorbereitet. Die Ideengeber:innen der LenneSchiene haben kontinuierlich und ohne Stichtage die Möglichkeit Projektanträge einzureichen. In der ersten Förderphase hat es sich bewährt, einen durchgängigen Antragszeitraum zu wählen. In regelmäßigen Abständen wurde über die Möglichkeit der Förderung zusätzlich informiert, um auf die Fristen im Vorfeld einer Auswahl Sitzung hinzuweisen. Lediglich im Vorlauf der Sitzungen besteht ebendiese Frist, bis zu der Unterlagen vorgelegt werden müssen, um die Verschickungsfristen des Vereins einzuhalten. Andernfalls werden Projekte in der darauffolgenden Sitzung beraten. Das Regionalmanagement erstellt im Vorfeld einen Bewertungsvorschlag, der in der Sitzung durch die LAG-Mitglieder diskutiert wird. Jedes Projekt und seine Bewertung werden in einem eigenen Bogen dokumentiert. Nach der Beratung fasst die Lokale Aktionsgruppe einen Beschluss über die festgelegte Bepunktung des Projekts und gegebenenfalls über die festgelegte Förder summe, die das Projekt erhalten soll. Die Beschlüsse werden im Sitzungsprotokoll dokumentiert. LAG-Mitglieder, die von einer möglichen Projektförderung direkt profitieren oder

selbst Projektträger:in sind, nehmen nicht an der Abstimmung teil. Im Anschluss können zur Umsetzung beschlossene Projekte mit Unterstützung des Regionalmanagements die Fördermittel beantragen.

Ziel der Projektbewertung ist es, die Projekte nach gleichen, nicht-diskriminierenden und nachvollziehbaren Maßstäben objektiv zu bewerten. Dadurch soll eine entsprechende Transparenz der Projektauswahl gewährleistet werden. Die Bewertungskriterien werden auf der Homepage der LEADER-Region veröffentlicht und können durch die Projektträger:innen als Vorbereitung auf die Projektpräsentation gegenüber der LAG genutzt werden. Für eine vollständige Einreichung der notwendigen Unterlagen liegt zudem eine Checkliste für Projektträger:innen vor. Für alle LEADER-Projekte, einschließlich der Kooperationsprojekte, soll der gleiche Projektbewertungsbogen genutzt werden.

Die Bewertung und Bepunktung der Projekte gibt darüber Auskunft, ob ein Projekt den Anforderungen und Zielsetzungen der LEADER-Region LenneSchiene entspricht und somit im Sinne der Strategieumsetzung förderwürdig ist. Alle Projekte, die über der Mindestpunktzahl liegen, erhalten einen positiven Beschluss und somit die Förderung von 70 % der Projektkosten. Aufgrund der kontinuierlichen Antragstellung wird eine Auswahl von Projekten anhand der Bepunktung erst notwendig, wenn keine ausreichenden Fördermittel vorhanden sind. Die Projektauswahl richtet sich dann nach dem Ranking der Projekte, das durch die erhaltene Punktzahl entsteht.

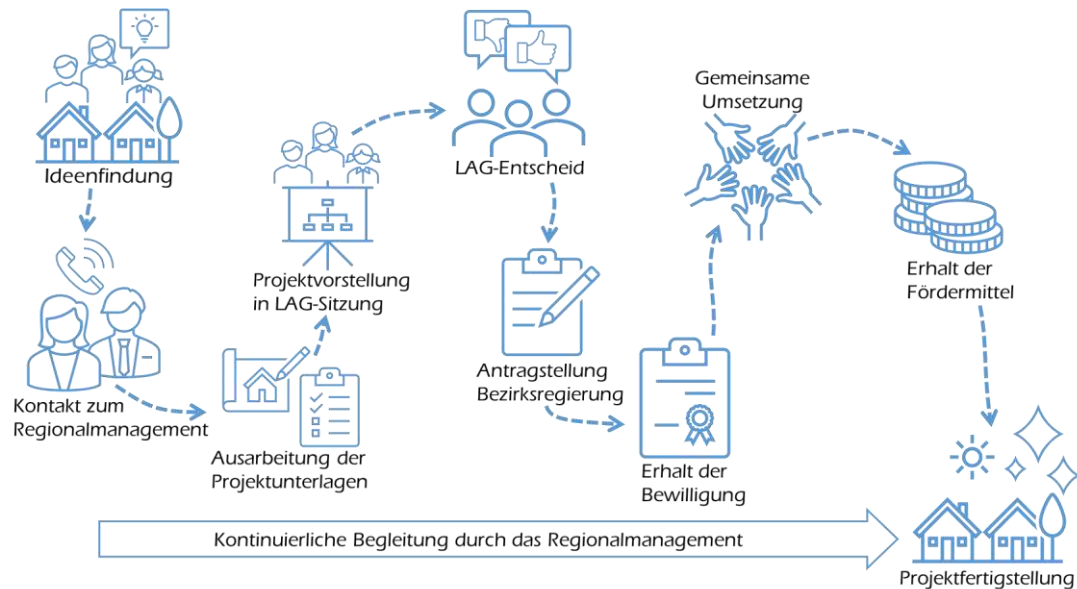


Abbildung 40: idealtypischer Ablauf eines LEADER-Projekts (eigene Darstellung)

## 8.2 Aufbau des Bewertungsbogens

Der Projektbewertungsbogen besteht aus drei Teilen und gliedert sich in Basis-, Qualitäts- und Bonuspunkte. Die Inhalte spiegeln die Ziele, Handlungsfelder und Querschnittsthemen der regionalen Entwicklungsstrategie wider. Zusätzlich wird der Beitrag zur regionalen Resilienz überprüft. Im Bewertungsbogen wird ein Vorschlag des Regionalmanagement vermerkt. Zudem wird eine Zeile für den eigenen Bewertungsvorschlag der LAG-Mitglieder ergänzt. Die Auswahl kann zusätzlich mit einer kurzen Begründung zu den Kriterien im Bogen festgehalten werden.

### Basispunkte

Sie sind Zugangsvoraussetzung für die weitere Bewertung der Projekte und daher zwingende Voraussetzung für eine Förderung. Dazu gehören das Vorliegen aller notwendigen Antragsunterlagen, die Festlegung der Projektträgerschaft sowie die plausible Darstellung der Finanzierung des Projekts und des damit verbundenen Eigenanteils. Die LenneSchiene erwartet, dass die Projekte diskriminierungsfrei sind und nicht ausschließlich dem finanziellen Gewinn der Projektträger:innen dienen. Zudem müssen alle Projekte mindestens zwei der Handlungsfeldziele der Strategie verfolgen, um die Basispunkte zu erhalten.

### Qualitätspunkte

Die Qualitätspunkte spiegeln zum einen die Querschnittsthemen der Strategie wider. Hinzu kommen Kriterien zur regionalen Bedeutung, Zielgruppenerreichung und der Zukunftswirkung der Projekte. Die Kriterien entscheiden über die Qualität des Projekts im Allgemeinen. Die Projekte müssen eine gewisse Anzahl an Qualitäts- und Basispunkte erreichen, damit sie für die Förderung ausgewählt werden. Ist die Mindestpunktzahl nicht erreicht, werden die Projekte nicht für eine LEADER-Förderung beschlossen.

### Bonuspunkte

Zusätzlich zu den Basis- und Qualitätspunkten können Projekte Bonuspunkte erhalten, die nicht zur Erreichung der Mindestpunktzahl beitragen. Unter anderem erhalten Projekte zusätzliche Punkte für die Durchführung von Kooperationsprojekten, der Hervorhebung und Einbindung von Minderheiten oder dem herausragenden Bezug zu Besonderheiten und aktuellen Geschehnissen der Region. Ferner sollen Projektträger:innen, die zum ersten Mal einen LEADER-Antrag stellen eine zusätzliche Chance durch eine Bonuspunktzahl erhalten. Ziel der Bonuspunkte ist es, Projekte für besondere Leistungen oder Herangehensweisen auszuzeichnen.

Projektbewertung			Max. mögliche Punktzahl	Bepunktung							
Projekt: Projektträger:in:											
Basispunkte	1	Welche Zugangsvoraussetzungen erfüllt das Projekt?		RM	LAG						
	<input type="checkbox"/>	Eine detaillierte Projektbeschreibung liegt vor.	Ja / Nein								
	<input type="checkbox"/>	Die Projektträgerschaft steht fest.									
	<input type="checkbox"/>	Die Finanzierung des Projekts ist plausibel dargestellt und wird durch den/die Projektträger:in zugesichert.									
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt ist diskriminierungsfrei (bzgl. Geschlecht, Religion, Ethnie etc.).									
	<input type="checkbox"/>	Es sind keine Gegnerschaften, Interessenskonflikte oder genehmigungsrechtliche Hürden erkennbar.									
	<input type="checkbox"/>	Das wesentliche Ziel des Projekts besteht nicht in der Erwirtschaftung eines finanziellen Gewinns.									
	2	Zu welchen Handlungsfeldzielen trägt das Projekt bei?				0/2					
		<table border="1"> <tr> <td>LenneSchiene tatkräftig – Wir können Zukunft</td> <td>LenneSchiene lebenswert – Wir sind selbstbewusster Wohlfühlort</td> <td>LenneSchiene vernetzt – Wir schaffen Verbindungen</td> </tr> <tr> <td> <input type="checkbox"/> 1.1 Attraktives und bezahlbares Wohnen für alle sichern  <input type="checkbox"/> 1.2 Regionaltypische Berufe fördern und neue Arbeitsformen einführen  <input type="checkbox"/> 1.3 Flexible und gute Arbeitsbedingungen in der Region schaffen  <input type="checkbox"/> 1.4 Austausch zwischen Menschen und/oder Unternehmen fördern </td> <td> <input type="checkbox"/> 2.1 Orte und Plätze modern und multifunktional denken und gestalten  <input type="checkbox"/> 2.2 Vorhandene Naturräume erhalten und Bedeutung als Erholungsorte aufzeigen  <input type="checkbox"/> 2.3 Als Region LenneSchiene nach innen und außen auftreten und die Stärken der Region sichtbar machen  <input type="checkbox"/> 2.4 Verbesserung der Mobilität, um Erreichbarkeit für alle zu sichern  <input type="checkbox"/> 2.5 Radverkehr für Freizeit und Alltag sichern und erweitern </td> <td> <input type="checkbox"/> 3.1 Vernetzung entlang der LenneSchiene in allen Bereichen stärken und ausbauen  <input type="checkbox"/> 3.2 Kommunikation der LenneSchiene nach innen und außen stärken und bündeln  <input type="checkbox"/> 3.3 Miteinander aller Menschen, Generationen und Kulturen an der LenneSchiene unterstützen  <input type="checkbox"/> 3.4 Neue Formen zur Unterstützung des Ehrenamts finden und austauschen </td> </tr> </table>	LenneSchiene tatkräftig – Wir können Zukunft	LenneSchiene lebenswert – Wir sind selbstbewusster Wohlfühlort	LenneSchiene vernetzt – Wir schaffen Verbindungen	<input type="checkbox"/> 1.1 Attraktives und bezahlbares Wohnen für alle sichern <input type="checkbox"/> 1.2 Regionaltypische Berufe fördern und neue Arbeitsformen einführen <input type="checkbox"/> 1.3 Flexible und gute Arbeitsbedingungen in der Region schaffen <input type="checkbox"/> 1.4 Austausch zwischen Menschen und/oder Unternehmen fördern	<input type="checkbox"/> 2.1 Orte und Plätze modern und multifunktional denken und gestalten <input type="checkbox"/> 2.2 Vorhandene Naturräume erhalten und Bedeutung als Erholungsorte aufzeigen <input type="checkbox"/> 2.3 Als Region LenneSchiene nach innen und außen auftreten und die Stärken der Region sichtbar machen <input type="checkbox"/> 2.4 Verbesserung der Mobilität, um Erreichbarkeit für alle zu sichern <input type="checkbox"/> 2.5 Radverkehr für Freizeit und Alltag sichern und erweitern	<input type="checkbox"/> 3.1 Vernetzung entlang der LenneSchiene in allen Bereichen stärken und ausbauen <input type="checkbox"/> 3.2 Kommunikation der LenneSchiene nach innen und außen stärken und bündeln <input type="checkbox"/> 3.3 Miteinander aller Menschen, Generationen und Kulturen an der LenneSchiene unterstützen <input type="checkbox"/> 3.4 Neue Formen zur Unterstützung des Ehrenamts finden und austauschen	Das Projekt soll mindestens zwei Handlungsfeldziele erreichen, dann erhält das Projekt 2 Basispunkte.		
	LenneSchiene tatkräftig – Wir können Zukunft	LenneSchiene lebenswert – Wir sind selbstbewusster Wohlfühlort	LenneSchiene vernetzt – Wir schaffen Verbindungen								
<input type="checkbox"/> 1.1 Attraktives und bezahlbares Wohnen für alle sichern <input type="checkbox"/> 1.2 Regionaltypische Berufe fördern und neue Arbeitsformen einführen <input type="checkbox"/> 1.3 Flexible und gute Arbeitsbedingungen in der Region schaffen <input type="checkbox"/> 1.4 Austausch zwischen Menschen und/oder Unternehmen fördern	<input type="checkbox"/> 2.1 Orte und Plätze modern und multifunktional denken und gestalten <input type="checkbox"/> 2.2 Vorhandene Naturräume erhalten und Bedeutung als Erholungsorte aufzeigen <input type="checkbox"/> 2.3 Als Region LenneSchiene nach innen und außen auftreten und die Stärken der Region sichtbar machen <input type="checkbox"/> 2.4 Verbesserung der Mobilität, um Erreichbarkeit für alle zu sichern <input type="checkbox"/> 2.5 Radverkehr für Freizeit und Alltag sichern und erweitern	<input type="checkbox"/> 3.1 Vernetzung entlang der LenneSchiene in allen Bereichen stärken und ausbauen <input type="checkbox"/> 3.2 Kommunikation der LenneSchiene nach innen und außen stärken und bündeln <input type="checkbox"/> 3.3 Miteinander aller Menschen, Generationen und Kulturen an der LenneSchiene unterstützen <input type="checkbox"/> 3.4 Neue Formen zur Unterstützung des Ehrenamts finden und austauschen									
3	Welche Ziele der Querschnittsthemen erfüllt das Projekt?	0-8									
	A – Natur & Klima										
<input type="checkbox"/>	Das Projekt trägt zum Schutz und/oder Erhalt der regionalen Natur- oder Kulturlandschaft bei.	1									
<input type="checkbox"/>	Das Projekt liefert einen Beitrag zur Klimaanpassung in der Region.	1									
<input type="checkbox"/>	Das Projekt fördert neue alternative, regenerative Ansätze zum Umwelt- und Klimaschutz, wie z.B. energieeffiziente Systeme	1									



Qualitätspunkte	B – Mobilität			
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt verbessert die allgemeine Mobilität in der Region.	1	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt trägt zur Diversifizierung der Mobilität bei (ModalSplit)	1	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt liefert moderne Lösungsansätze für den Alltags- und/oder Freizeitverkehr.	1	
	C – Digitalisierung			
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt verbessert digitale Möglichkeiten und trägt somit zur Digitalisierung bei.	1	
	<input type="checkbox"/>	Im Projekt werden digitale und analoge Angebote abgestimmt.	1	
	Begründung:			
	4	Welche regionale Bedeutung nimmt das Projekt ein?	0-3	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt ist für mehrere Ortschaften relevant.	1	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt dient der Vernetzung unterschiedlicher Orte.	1	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt kann Modell für weitere Ortschaften sein.	1	
	Begründung:			
	5	Wie viele Menschen erreicht das Projekt?	0-3	
	<input type="checkbox"/>	Im Projekt werden verschiedene Interessen-/Personengruppen eingebunden.	1	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt ist für unterschiedlichste Interesse-/Personengruppen relevant und/oder unterstützt bestehende Netzwerke.	1	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt unterstützt die Bildung neuer Netzwerke.	1	
	Begründung:			
	6	Welchen Einfluss hat das Projekt in Zukunft auf die Region?	0-3	
<input type="checkbox"/>	Projekt generiert neue Produkte, Dienstleistungen, Einrichtungen.	1		
<input type="checkbox"/>	Das Projekt gibt einen Impuls zur Entwicklung der Region über die Zeit seiner Umsetzung hinaus.	1		
<input type="checkbox"/>	Das Projekt hat eine dauerhafte Wirkung auf die Regionalentwicklung.	1		
Begründung:				
Punktzahl nach Qualitätskriterien (inkl. Basispunkte)		19		
Die Mindestpunktzahl* von <b>7 Punkten</b> (nach Qualitätskriterien) ist erreicht.		Ja / Nein		
*liegt die Punktzahl unter der Mindestpunktzahl, wird das Projekt nicht beschlossen.				
Bonuspunkte	7	Wofür kann das Projekt zusätzliche Punkte erhalten?	0-9	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt wirkt in der gesamten LEADER-Region.	1,5	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt mit min. einer weiteren Region.	2	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt fokussiert die Herausforderungen der Inklusion, Integration und/oder verbindet verschiedene Geschlechter oder Generationen miteinander.	2	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt zeigt einen klaren Bezug zu regionalen Besonderheiten (z.B. Wertschöpfungsketten, (Land-)Wirtschaft, Kultur, Natur)	1	
	<input type="checkbox"/>	Das Projekt leistet einen besonderen Beitrag zu den aktuellsten Themen, wie beispielsweise der Pandemiebekämpfung.	1	
	<input type="checkbox"/>	Der/Die Projektträger:in ist Erstantragsteller:in in LEADER.	1,5	
Begründung:				
Punktzahl der Bonuspunkte		9		
Gesamtpunktzahl (Qualitätskriterien und Bonuspunkte)		28		

## **9 Finanzplan**

Im Rahmen der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie entstehen in den kommenden Jahren Kosten, etwa durch die Verwaltung der LEADER-Region, des Regionalmanagements und der Vereinsaktivitäten. Hinzu kommen Kosten für die Projektförderung. Insgesamt sollen der LEADER-Region LenneSchiene als mittlere Region 2,7 Mio. Fördermittel für die Erreichung der Entwicklungsziele zur Verfügung stehen. Bei einer Förderquote von 70 % entspricht dies einer Gesamtsumme von 3,8 Mio. € für die Jahre 2023 bis 2029. Hinzu kommen weitere Mittel aus anderen Fördertöpfen und Finanzierungsquellen, die vor Ort akquiriert werden sollen.

### **9.1 Finanzierung des Regionalvereins**

Die Finanzierung der laufenden Kosten wird durch den Regionalverein organisiert und durch die beteiligten Kommunen kofinanziert. Der Eigenanteil von 30 % der Gesamtkosten wird zu gleichen Teilen durch die Kommunen getragen. Ausgaben entstehen durch die Schaffung und Durchführung des Regionalmanagements von mindestens 1,5 Personalstellen zwischen Anfang 2023 und Herbst 2029. Hinzu kommen Verwaltungskosten des Vereins und seiner Aktivitäten. Für die laufenden Kosten werden 540.000 € veranschlagt, was 20 % der Gesamtfördersumme der Region entspricht. Dort enthalten sind die Personalkosten, die Betreuung der Projektträger:innen und weiterer Akteur:innen, die Organisation des Vereins und des LEADER-Prozesses sowie die Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Tabelle 6).

### **9.2 Projektfinanzierung**

Weitere und der Großteil der Mittel fließen in die Projektförderung. Die Kosten für Projekte sind derzeit noch nicht konkret benannt, da damit zu rechnen ist, dass über den Umsetzungszeitraum zwischen 2023 und 2029 neue Projekte entstehen und stetig weiterentwickelt werden. Alle Projekte sollen dabei gleichermaßen zu 70 % gefördert werden. Die Kostenplanung wird über die Jahre gleichmäßig verteilt, sodass eine fortlaufende Umsetzung von Projekten gewährleistet wird. Da die Mittel der Förderphase 2014-2020 zum Ende des Jahres 2021 komplett durch die LAG beschlossen sind, ist mit einer

erhöhten Anfrage zu Beginn der neuen Förderphase zu rechnen. Gleichzeitig wird für die Förderphase 2023-2029 eine Übergangszeit eingeplant, sodass zwei Drittel der Jahresmittel für 2023 angesetzt werden. Zum Ende der Förderung im Jahr 2029 werden entsprechende Restmittel kalkuliert.

Die Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder erfolgt zu gleichen Teilen und entspricht so der gleichrangigen Priorisierung der Themen. Aufgrund der Unterschiedlichkeit der Projekte und entsprechender Anfragen, ihrem zeitlichen Verlauf und möglicher unvorhersehbarer Ereignisse, können Abweichungen von dem geplanten Kostenplan entstehen. Der Regionalverein wird daher im Rahmen des Monitorings die Finanzsituation der Region beobachten und sinnvoll an die Entwicklung der Region anpassen.

### **9.3 Weitere Finanzierungsquellen**

Neben den Mitteln der LEADER-Förderung kommen zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie voraussichtlich weitere Fördermittel zum Einsatz. Dazu gehört vor allem die Förderung aus dem Regionalbudget mit Mitteln aus der GAK, die sogenannte Kleinprojekt-Förderung. Dort stehen jährlich rund 180.000 € für die Förderung von Kleinprojekten zur Verfügung. Die Kofinanzierung von 10 % stammt aus den Mitteln des Regionalvereins, sodass insgesamt zusätzliche 200.000 € Fördermittel für Kleinprojekte in die Region fließen können.

Ebenso ist eine Antragstellung über weitere Förderprogramme, wie der Dorferneuerung, der Strukturfonds EFRE oder ESF sowie nationaler Fördertöpfe denkbar. Die Erfahrung der Region zeigt, dass zur Kofinanzierung der

Projekte häufig auch Spenden- oder Stiftungsmittel zum Einsatz kommen. Eine entsprechende Beratung zum Einsatz weiterer Finanzierungsquellen wird durch das Regionalmanagement gewährleistet.

Tabelle 6: Finanzplan der LEADER-Region LenneSchiene (eigene Darstellung)

	Jahre			Gesamtzeitraum
	2023	2024-2028 (jeweils)	2029	
<b>Gesamtfinanzierung</b>				
Gesamtkosten	657.142,86 €	828.571,43 €	457.142,86 €	5.257.142,86 €
Förderung	500.000,00 €	620.000,00 €	360.000,00 €	3.960.000,00 €
Eigenanteile	157.142,86 €	208.571,43 €	97.142,86 €	1.297.142,86 €
<b>LEADER-Programm</b>				
100 % Gesamtkosten	457.142,86 €	628.571,43 €	257.142,86 €	3.857.142,86 €
70 % Förderung	320.000,00 €	440.000,00 €	180.000,00 €	2.700.000,00 €
30 % Eigenanteil	137.142,86 €	188.571,43 €	77.142,86 €	1.157.142,86 €
<b>Laufende Kosten der LAG (max. 20% der Gesamtförderkosten)</b>				
100 % Gesamtkosten	114.285,71 €	114.285,71 €	85.714,29 €	771.428,57 €
70 % Förderung	80.000,00 €	80.000,00 €	60.000,00 €	540.000,00 €
30 % Eigenanteil	34.285,71 €	34.285,71 €	25.714,29 €	231.428,57 €
<b>LEADER-Projektförderung gesamt</b>				
100 % Gesamtkosten	342.857,14 €	514.285,71 €	171.428,57 €	3.085.714,29 €
70 % Förderung	240.000,00 €	360.000,00 €	120.000,00 €	2.160.000,00 €
30 % Eigenanteil	102.857,14 €	154.285,71 €	51.428,57 €	925.714,29 €
<b>HF 1: LENNESCHIENE TATKRÄFTIG</b>				
100 % Gesamtkosten	114.285,71 €	171.428,57 €	57.142,86 €	1.028.571,43 €
70 % Förderung	80.000,00 €	120.000,00 €	40.000,00 €	720.000,00 €
30 % Eigenanteil	34.285,71 €	51.428,57 €	17.142,86 €	308.571,43 €
<b>HF 2: LENNESCHIENE LEBENSWERT</b>				
100 % Gesamtkosten	114.285,71 €	171.428,57 €	57.142,86 €	1.028.571,43 €
70 % Förderung	80.000,00 €	120.000,00 €	40.000,00 €	720.000,00 €
30 % Eigenanteil	34.285,71 €	51.428,57 €	17.142,86 €	308.571,43 €
<b>HF 3: LENNESCHIENE VERNETZT</b>				
100 % Gesamtkosten	114.285,71 €	171.428,57 €	57.142,86 €	1.028.571,43 €
70 % Förderung	80.000,00 €	120.000,00 €	40.000,00 €	720.000,00 €
30 % Eigenanteil	34.285,71 €	51.428,57 €	17.142,86 €	308.571,43 €
<b>Sonstige Finanzierungsquellen</b>				
<b>GAK</b>				
100 % Gesamtkosten	200.000,00 €	200.000,00 €	200.000,00 €	1.400.000,00 €
90 % Förderung	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	1.260.000,00 €
10 % Eigenanteil	20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	140.000,00 €

## Anhang

### Quellen

**Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (2022):** Webseite des Projekts „Naturschätze Südwestfalens“. URL: [www.naturschaetze-suedwestfalens.de/Die-Region-Suedwestfalen/Klima](http://www.naturschaetze-suedwestfalens.de/Die-Region-Suedwestfalen/Klima) (abgerufen: Februar 2022)

**Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2022):** Datenanalyse des GEOportal.NRW. URL: [www.geoportal.nrw](http://www.geoportal.nrw) (abgerufen: Januar 2022)

**Bundesnetzagentur (2021):** Webseite der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen mit Ladesäulenkarte. URL: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetundGas/Unternehmen\\_Institutionen/E-Mobilitaet/Ladesaeulenkarte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetundGas/Unternehmen_Institutionen/E-Mobilitaet/Ladesaeulenkarte/start.html) (abgerufen: Dezember 2021)

**CheckMyBus GmbH (2022):** Webseite Fernbusse.de. URL: [www.fernbusse.de/buslinien/staedteuebersicht](http://www.fernbusse.de/buslinien/staedteuebersicht) (abgerufen: Januar 2022)

**IT.NRW (2022):** Information und Technik Nordrhein-Westfalen – Landesdatenbank NRW. URL: [www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online](http://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online) (abgerufen zwischen November 2021 und Februar 2022)

**Kommunalsteckbriefe (2022):** Im Rahmen der Neubewerbung wurden verschiedene Informationen zur Versorgung, Mobilität, Bildung etc. in Form eines Steckbriefs abgefragt. Die Steckbriefe wurden durch die Kommunen der LEADER-Region ausgefüllt und die Ergebnisse in die Strategie eingearbeitet.

**Kompetenzzentrum Gigabit.NRW (2022):** Gigabit Atlas NRW. URL: [www.gigabit.nrw.de/breitbandausbau-in-nrw/gigabitatlas-nrw.html](http://www.gigabit.nrw.de/breitbandausbau-in-nrw/gigabitatlas-nrw.html) (abgerufen: Februar 2022)

**LANUV (2022):** Datenanalyse des Energieatlas NRW des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen. URL: [www.energieatlas.nrw.de](http://www.energieatlas.nrw.de) (abgerufen: Januar 2022)

**Märkischer Kreis (2022):** Informationen des Märkischen Kreises zum Masterplan Radverkehr. URL: [www.maerkischer-kreis.de/service/presse-meldungen/presse-meldungen/2020/presse-service1058251.php/](http://www.maerkischer-kreis.de/service/presse-meldungen/presse-meldungen/2020/presse-service1058251.php/) (abgerufen: Februar 2022)

**Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (2022):** Radroutenplaner NRW. URL: [www.radroutenplaner.nrw.de](http://www.radroutenplaner.nrw.de) (abgerufen: Januar 2022)

**Naturpark Sauerland Rothaargebirge e.V. (2022):** Webseite des Naturparks Sauerland Rothaargebirge. URL: [www.naturpark-sauerland-rothaargebirge.de/Natur-und-Kulturlandschaft/Naturraum](http://www.naturpark-sauerland-rothaargebirge.de/Natur-und-Kulturlandschaft/Naturraum) (abgerufen im Februar 2022)

**SIHK (2022):** Webseite zur Sperrung der A45 der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen. URL: [www.sihk.de/a45](http://www.sihk.de/a45) (abgerufen: Februar 2022)

**SGV Marketing GmbH (2022):** Webseite des Sauerländischen Gebirgsvereins. URL: [www.sgv.de](http://www.sgv.de) (abgerufen: Februar 2022)

**Südwestfalen Agentur GmbH (2022):** Webseite der Südwestfalen Agentur mit Informationen zur LenneSchiene 2.0. URL: [www.suedwestfalen-agentur.com/regionale-2025/projekte/detail/lenneschiene-20-das-lebenswerte-band-in-suedwestfalen-87](http://www.suedwestfalen-agentur.com/regionale-2025/projekte/detail/lenneschiene-20-das-lebenswerte-band-in-suedwestfalen-87) (abgerufen: Januar 2022)

**Südwestfalen Container-Terminal GmbH (2022):** Webseite des Südwestfalen Container Terminals. URL: [www.swct.de](http://www.swct.de) (abgerufen: Februar 2022)

**Umweltbundesamt (2022):** Beschreibung des Modal Splits .URL: [www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/fahrleistungen-verkehrsaufwand-modal-split#personenverkehr](http://www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/fahrleistungen-verkehrsaufwand-modal-split#personenverkehr) (abgerufen: Februar 2022)

**Wald und Holz NRW (2022):** Webseite zum Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen. URL: [www.wald-und-holz.nrw.de](http://www.wald-und-holz.nrw.de) (abgerufen: Januar 2022)

**Waldschule im Märkischen Kreis e.V. (2022):** Webseite der Waldschule im Märkischer Kreis. URL: [www.waldschule-mk.de](http://www.waldschule-mk.de) (abgerufen: Februar 2022)

**WestfalenTarif GmbH (2022):** Webseite zum WestfalenTarif. URL: [www.westfalentarif.de](http://www.westfalentarif.de) (abgerufen: Januar 2022)

## Anhang Kommunalbeschlüsse

Zur ideellen und finanziellen Unterstützung der LEADER-Region LenneSchiene, hat die Region eine Vorlage für die Beschlussfassungen der Kommunen erstellt:

### <Ratsbeschluss zur LEADER-Grundfinanzierung

Vorlage in Ergänzung zum Letter of Intent vom 24.06.2021

Wiederbewerbung der Kommunen Iserlohn, Nachrodt-Wiblingwerde, Altena, Werdohl, Plettenberg und Finnentrop als LEADER-Region „LenneSchiene“

Die [Kommunenname] beabsichtigt, zusammen mit den oben genannten Kommunen, sich am LEADER-Wettbewerb für die Förderperiode 2023-2027 (29) zu beteiligen. Dies wurde bereits mit dem Letter of Intent vom 24.06.2021 von allen sechs Kommunen angezeigt.

Insgesamt betrachtet bietet die Bewerbung als LEADER-Region den beteiligten Kommunen eine herausragende Gelegenheit weiterhin geeignete Fördermittel für die Umsetzung von Projekten zu akquirieren, vor allem aber eine enorme Chance die Zusammenarbeit verschiedenster Akteure aus allen Lebensbereichen und deren Identifikation mit ihrer Heimatregion weiter zu stärken und an die vergangenen Erfolge anzuknüpfen.

Rahmenbedingungen: Es können voraussichtlich insgesamt 40-45 Regionen in NRW gefördert werden. Es wird drei Größenklassen geben: kleine Regionen über 40.000 EW, mittlere Regionen über 80.000 EW, große Regionen über 120.000 EW. Die LEADER-Förderung für mittlere Regionen, zu denen die „LenneSchiene“ gehört, wird sich auf ca. 2,7 Mio. EUR belaufen, die Förderquote liegt bei bis zu 70 %.

Der entsprechende regionale öffentliche Mindestanteil an der Gesamtfinanzierung beläuft sich für die Größenklasse bezogen auf die Umsetzungszeit von 2023 bis 2027 bzw. 2029 inkl. Ausfinanzierung (sieben Jahre) auf insgesamt 350.000 EUR und verteilt sich auf die beteiligten Kommunen.

Nach Anerkennung als LEADER-Region muss in der Region zwingend ein Regionalmanagement eingerichtet werden, das die in der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) entwickelten Maßnahmen und Projekte koordiniert und die Projektträger bei der Umsetzung und finanziellen Abwicklung, bspw. bei der Akquise von Kofinanzierungsmitteln, ihrer Projekte unterstützt. Auch die Weiterentwicklung der Handlungsschwerpunkte, Unterstützung neuer Projektideen und die Motivation und Zusammenführung neuer Akteure gehören zu den Aufgaben des Regionalmanagements. Auch das Regionalmanagement (1,5 Stellen) wird aus LEADER zu 70 % gefördert. Zusätzliche Kosten für die einzelnen Kommunen können durch die Eigenanteile für mit kommunaler Beteiligung entwickelten Projekte entstehen. Auch hier müssen wieder insgesamt 30 % aus der Region aufgebracht werden. Der auf die Kommune entfallende Anteil richtet sich nach dem Umfang ihrer eigenen Beteiligung an den im Einzelfall entwickelten Projekten und deren Kosten. Diese sind dann gesondert zu beschließen.

### **Konkreter Beschlusstext:**

Die [Kommunenname] trägt die im Rahmen der LEADER-Neubewerbung zu erstellende, regionale und lokale Entwicklungsstrategie mit und sorgt im Rahmen ihrer anteilmäßigen Zuständigkeit und Möglichkeiten für die geforderte öffentliche Finanzausstattung des Regionalmanagements. Diese regionale öffentliche Beteiligung beträgt für die gesamte Region LenneSchiene 350.000 €.>

### **Beschlussfassungen:**

Stadt Iserlohn	Beschluss des Rates mit einer Enthaltung am 08.02.2022
Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde	Einstimmiger Beschluss des Rates am 06.12.2021
Stadt Altena	Einstimmiger Beschluss im Hauptausschuss am 21.02.2022
Stadt Werdohl	Einstimmiger Beschluss des Rates am 29.11.2021
Stadt Plettenberg	Einstimmiger Beschluss des Rates am 07.12.2021
Gemeinde Finnentrop	Beschluss des Rates mit einer Enthaltung am 16.12.2021

## Letter of Intent der sechs LEADER-Kommunen



### LETTER OF INTENT

#### **Bewerbung als LEADER-Region für den Förderzeitraum 2021 - 2027**

Gemeinsam bilden die sechs Kommunen Iserlohn, Nachrodt-Wiblingwerde, Altena, Werdohl, Plettenberg und Finnentrop seit 2015 die LEADER-Region LenneSchiene. Mithilfe des EU-Förderprogramms LEADER 2014 - 2020 konnten entlang der Lenne nicht nur zahlreiche und unterschiedlichste Projekte realisiert werden, ebenso entstand eine neue Kooperationsebene zwischen den Kommunen und ihren Bürgerinnen und Bürgern.

Die Vielfalt der beteiligten Personen spiegelt sich in der Region LenneSchiene in der Bandbreite der aktiven Projektakteure und der Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe wider. Lokale oder regionale Ideen zeigen, dass der Zusammenschluss als Region in der Bevölkerung entlang der Lenne erfolgreich angekommen ist. Darüber hinaus gibt es über die Grenzen der LenneSchiene hinweg Kooperationsprojekte mit weiteren Regionen. Zudem konnten weitere Fördermittel durch den Zusammenschluss als LEADER-Region gewonnen werden, im Speziellen die Kleinprojektförderung.

Nach diesen positiven Erfahrungen der vergangenen Jahre und der hierüber gewonnenen Erkenntnis des Mehrwerts der interkommunalen Zusammenarbeit möchten sich die Kommunen weiterhin und gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern sowie regionalen Akteuren aus Wirtschaft, Land-/Forstwirtschaft, Natur-/Umweltschutz und Sozialwesen der Entwicklung des ländlichen Raums widmen um die Zukunft der Region zu gestalten.

Um den erfolgreichen Prozess LenneSchiene fortzuführen und in den kommenden Jahren zukünftige Themen der ländlichen Entwicklung begegnen zu können, beabsichtigt die Region, sich mit den sechs Kommunen Iserlohn, Nachrodt-Wiblingwerde, Altena, Werdohl, Plettenberg und Finnentrop erneut als LEADER-Region für den Förderzeitraum 2021 - 2027 zu bewerben.

Die LEADER-Bewerbung steht auch dieses Mal unter dem Leitmotto „LenneSchiene – Weichen stellen für Dorf, Stadt und Leben“. Auf Grund der besonderen Strukturvielfalt aus dörflichen und urbanen Siedlungsräumen stehen sowohl die Dörfer als auch die Städte und insbesondere die Beziehung zwischen beiden im Vordergrund. Der Begriff „Leben“ steht für die Herausforderungen der Region hinsichtlich demografischer, sozialer und ökologischer Veränderungen sowie der Sicherung und Verbesserung des Lebens- und Arbeitsumfeldes der Bürgerinnen und Bürger.

Wir sind überzeugt: Mit Hilfe des LEADER-Programms kann die Lebensqualität in der Region LenneSchiene gesichert und zukunftsfähig gestaltet werden. Daher unterstützen wir, die Kommunen der Region LenneSchiene, den bestehenden Zusammenschluss und die erneute Bewerbung als LEADER-Region sowohl ideell und finanziell. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Finnentrop, 24.06.2021



  
 Michael Joithe  
 Bürgermeister Stadt Iserlohn



  
 Birgit Tupat  
 Bürgermeisterin  
 Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde



  
 Uwe Kober  
 Bürgermeister Stadt Altena



  
 Andreas Späinghaus  
 Bürgermeister Stadt Werdohl



  
 Ulrich Schulte  
 Bürgermeister Stadt Plettenberg



  
 Achim Henkel  
 Bürgermeister Gemeinde  
 Finnentrop



Letter of Intent der Südwestfalen Agentur

Südwestfalen Agentur GmbH, Martinstr. 15, 57462 Olpe

Südwestfalen Agentur GmbH  
 Martinstraße 15  
 57462 Olpe  
 Telefon: +49 (0) 2761 83511-0  
 Telefax: +49 (0) 2761 83511-29  
 E-Mail: info@suedwestfalen.com  
 www.suedwestfalen.com

Hubertus Winterberg  
 Telefon: +49 (0) 2761 83511-16  
 E-Mail h.winterberg@suedwestfalen.com

Olpe, 4. Februar 2022

### Letter of Intent: LEADER-Bewerbung der LenneSchiene

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bekunden hiermit unsere Absicht, die LEADER-Bewerbung der LenneSchiene zu unterstützen.

Als regionale Entwicklungsgesellschaft bündelt die Südwestfalen Agentur die Kräfte von Wirtschaft und Politik zur wettbewerbsfähigen Positionierung der Region im Vergleich zu anderen Standorten. Seit 2012 setzt sie mit ihren Gesellschaftern Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Soest und „Wirtschaft für Südwestfalen e.V.“ das Regionalmarketing um. Im Bereich der regionalen Entwicklung arbeitet sie in enger Abstimmung mit den 59 Städten und Gemeinden an Zukunftskonzepten für Südwestfalen und setzt innovative Projekte um. Sie steuert alle Aktivitäten im Rahmen des NRW Strukturprogramms REGIONALE 2025 für Südwestfalen.

Die LEADER-Region der LenneSchiene hat sich aus der REGIONALE 2013 heraus sehr gut entwickelt. Nach der erfolgreichen interkommunalen Zusammenarbeit in der REGIONALE 2013 haben sich die acht Kommunen der LenneSchiene mit dem Projekt „LenneSchiene 2.0“ in der REGIONALE 2025 erneut gemeinsam auf den Weg gemacht und sich bereits für den ersten von drei REGIONALE-Sternen qualifiziert.

Die Südwestfalen Agentur unterstützt die LEADER-Bewerbung der LenneSchiene ausdrücklich. Aus unserer Sicht bestärkt die interkommunale Zusammenarbeit in den LEADER-Regionen die notwendige gemeinsame Bewältigung der aktuellen Herausforderungen. Für die Nachhaltigkeit von zukunftsfähigen Lösungsansätzen sind eine orts- bzw. kreisübergreifende Zusammenarbeit sowie der entsprechende Erfahrungsaustausch entscheidende Parameter. Daher sind wir weiterhin gerne bereit, die LEADER-Regionen in Südwestfalen mit einem aktiven Erfahrungsaustausch zu begleiten, sie im eigenen Netzwerk vorzustellen und zu bewerben, an Veranstaltungen teilzunehmen sowie als Mentor zu fungieren.

Hubertus Winterberg  
 Geschäftsführer

Dr. Stephanie Arens  
 Prokuristin  
 Leitung Regionale Entwicklung  
 REGIONALE 2025 / Smart Cities Südwestfalen

Geschäftsführer: Hubertus Winterberg  
 Aufsichtsratsvorsitzender: Marco Voge  
 Amtsgericht Siegen – HRB 8588  
 Steuer-Nr.: 338/5852/6604

Bankverbindung  
 Sparkasse Olpe  
 BLZ: 462 500 49  
 Konto-Nr.: 54742

IBAN: DE89 4625 0049 0000 0547 42  
 BIC: WELADED1OPE

**Letter of Intent des Sauerland Tourismus e.V.**

Sauerland-Tourismus e. V., Johannes-Hummel-Weg 1, 57392 Schmallenberg

Regionalmanagement LEADER-Region LenneSchiene  
 Clarissa Zell  
 Bahnhofsplatz 3  
 58791 Werdohl

Bad Fredeburg, 17.2.2022

**LOI Neubewerbung LEADER-Region LenneSchiene**

Sehr geehrte Frau Zell,

die LEADER-Region LenneSchiene bewirbt sich für einen weitere Förderperiode, was wir ausdrücklich unterstützen.

Der Sauerland Tourismus e.V. als einer der wichtigen Akteure der Regionalentwicklung und des Regionalmarketings in Südwestfalen, bietet sich gerne als Netzwerkpartner für die LenneSchiene im Bereich Freizeit und Tourismus (Handlungsfeld "LenneSchiene lebenswert - wir sind selbstbewusster Wohlfühlort") an.

Wir unterstützen die geplanten Handlungsfelder der LenneSchiene und werden uns beim überregionalen Wissens- und Erfahrungsaustausch z.B. durch Teilnahme an Veranstaltungen einbringen.

Besonders interessant ist für uns dabei die Zusammenarbeit im Bereich Radtourismus, z.B. in Hinblick auf die Lenneroute, aber auch die Angebotserweiterung entlang der Radwege.

Weiterhin sind wir am themenübergreifenden Austausch z.B. in Bezug auf Mobilitätsangebote in der Region interessiert.

Insofern passen die Inhalte der Bewerbung der LenneSchiene voll und ganz in die Ausrichtung des Sauerland-Tourismus. Wir unterstützen daher das Vorhaben vorbehaltlos und würden uns über die Realisierung sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen  
 Sauerland-Tourismus e. V.

  
 Dr. Jürgen Fischbach  
 stellv. Geschäftsführer



Sauerland-Tourismus e.V.  
 Bad Fredeburg  
 Johannes-Hummel-Weg 1  
 57392 Schmallenberg  
 Tel.: +49 (0) 2974-9698-0  
 Fax: +49 (0) 2974-9698-33  
 tourismus@sauerland.com

[www.sauerland.com](http://www.sauerland.com)

## Letter of Intent der südwestfälischer LEADER-Regionen



### LETTER OF INTENT



Zwischen den  
**Lokalen Aktionsgruppen der südwestfälischen LEADER-Regionen**  
 wird folgende Absichtserklärung getroffen:

In der kommenden LEADER-Förderperiode (2023-2029) erfolgt ein stetiger Strategiewaustausch, verbunden mit der Umsetzung von Kooperationsprojekten, der bereits bestehenden elf südwestfälischen LEADER-Regionen sowie den sich neu bewerbenden Gebietskulissen. Die Kooperationsvereinbarung dient dem Ziel des langfristigen Austauschs von Wissen und Erfahrungen sowie der gemeinsamen Realisierung neuer Ansätze und Projekte.

Diese Bestrebungen beruhen auch auf der Grundlage vorhandener Kooperationen im laufenden LEADER-Prozess und beinhalten folgende Themenschwerpunkte:

- Förderung regionaler Produkte und Regionalvermarktung
- Digitalisierung dörflicher Prozesse und Strukturen
- Schutz und Weiterentwicklung ökologischer Vielfalt und Kulturlandschaft

Durch das gemeinschaftliche Auftreten der Lokalen Aktionsgruppen wird die Öffentlichkeitswahrnehmung für das LEADER-Programm als Förderinstrument weiter forciert sowie die Stärkung von Bürgerschaft und Ehrenamt unterstützt.

Thomas Gemke, Vorsitzender LEADERsein! e.V. Bürgerregion am Sorpesee

Peter Weber, Vorsitzender Regionalverein BiggeLand – Echt.Zukunft. e.V.

Dr. Martin Michalzik, Vorsitzender LEADER-Region Börde trifft Ruhr e.V.

Thomas Grosche, Vorsitzender Regionalverein LEADER-Region Hochsauerland e.V.

Andreas Späinghaus, Vorsitzender Verein für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V.



Matthias Lürbke, Vorsitzender Lokale Aktionsgruppe Lippe-Möhnesee e.V.



Franz Pieper, Vorsitzender Lokale Aktionsgruppe (LAG) 5verBund - Innovation durch Vielfalt e.V.



Olaf Stelse, Vorsitzender Regionalentwicklung Oben an der Volme e.V.



Holger Saßmannshausen, Vorsitzender LAG Region Wittgenstein e.V.



Roswitha Still, Vorsitzende Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V.



Reinhold Weber, LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“



Sabine Noll, Vorsitzende VITAL.NRW Ennepe.Zukunft.Ruhr e.V.



Tobias Puspas, Bewerber-LEADER-Region Lennestadt-Kirchhundem-Hilchenbach



Carina Gramse, Bewerber-LEADER-Region Märkisches Sauerland

Südwestfalen, den 22. Februar 2022

## Satzung Verein für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V.

### I. Grundlagen des Vereins

#### § 1 Name, Sitz, Eintragung und Geschäftsjahr

Der Verein führt den Namen Verein für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V. Sitz des Vereins ist Werdohl. Der Verein ist in das Vereinsregister beim zuständigen Amtsgericht eingetragen. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

#### § 2 Zweck des Vereins

Der Verein fördert die Belange der integrierten, nachhaltigen regionalen Entwicklung innerhalb seiner geographischen Grenzen und ist zugleich rechtlicher Träger der Regionalentwicklung im Sinne der Richtlinien zur Regionalen Entwicklung des Landes NRW.

Er fördert dabei besonders das bürgerschaftliche Engagement zugunsten gemeinnütziger Zwecke durch Hilfestellung bei der Entwicklung und Umsetzung bürgerschaftlicher Projekte im Aktionsgebiet.

#### § 3 Gemeinnützigkeit

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel des Vereins dürfen nur für den satzungsmäßigen Zweck verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben des Vereins, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Ausscheidende Mitglieder haben gegen den Verein keine Ansprüche auf Zahlung des Wertes eines Anteils am Vereinsvermögen.

#### § 4 Aufgaben des Vereins

Aufgaben des Vereins sind die Förderung, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der Region. Der Verein unterstützt materiell und ideell Maßnahmen, die zur Verwirklichung dieser Aufgaben dienen, insbesondere die Förderung

- der Bildung und Qualifizierung
- der Wirtschaft /-sentwicklung
- der Natur- und Landschaftspflege
- des Klima- und Umweltschutzes
- des Erhalts und der Weiterentwicklung der ländlich geprägten Infrastruktur
- der Auseinandersetzung mit den Folgen des demografischen Wandels
- des gemeinschaftlichen Zusammenlebens in Dorf, Stadt und Region
- der Integration und Inklusion aller Bevölkerungsgruppen und Geschlechter
- der Jugendpflege und -förderung
- der Tourismus- und Freizeitgestaltung

- der Bewahrung, Pflege und Vermittlung der Heimat und ihrer kulturellen Besonderheiten
- von Vernetzung und Kooperationen, auch über die Region hinaus
- des bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamts

Der Verein verfolgt mit der Wahrnehmung der in Abs. (1) genannten Aufgaben das wesentliche Ziel, in der Region eine ausgewogene Verbindung von sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten zur Sicherung der regionalen Zukunftsfähigkeit herzustellen. Der Verein setzt die Ziele einer regionalen Entwicklungsstrategie um. Der Verein legt Wert auf die Zusammenarbeit mit regionalen Institutionen, insbesondere aus den Bereichen der Verwaltung, der Regionalplanung, der Wirtschaft, der Land- und Forstwirtschaft, des Naturschutzes, der Bildung, des Tourismus sowie der Heimat- und Kulturpflege.

### II. Vereinsmitgliedschaft, Rechte und Pflichten der Mitglieder, Beitragswesen

#### § 5 Mitglieder des Vereins

Der Verein hat folgende Mitglieder:

Ordentliche Mitglieder sind alle natürlichen und juristischen Personen. Sie sind in der Region ansässig, haben eine originäre Zuständigkeit in oder einen herausgehobenen Bezug zur Region.

Fördernde Mitglieder des Vereins können natürliche und juristische Personen werden, die den Verein und seine Aufgaben ideell oder materiell unterstützen wollen. Sie sind beitragsfrei und haben in der Mitgliederversammlung kein Stimmrecht. Ehrenmitglieder sind Personen, die sich um die Förderung und Arbeit des Vereins besonders verdient gemacht haben. Sie gelten als ordentliches Mitglied. Geborene Mitglieder des Vereins sind die Kommunen der LEADER-Region LenneSchiene. Im Einzelnen sind das: Stadt Iserlohn, Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde, Stadt Altena, Stadt Werdohl, Stadt Plettenberg, Gemeinde Finnentrop.

Die Gemeinden und Städte werden im Verein durch ihre Bürgermeisterinnen und Bürgermeister oder von ihnen benannte Vertretungen vertreten.

#### § 6 Erwerb der Mitgliedschaft

Die Aufnahme eines Mitglieds erfolgt durch Beschluss des Vorstandes aufgrund eines schriftlichen Aufnahmeantrags, der an den Verein zu richten ist. Der Aufnahmeantrag Minderjähriger bedarf der schriftlichen Genehmigung der gesetzlichen Vertreter, die damit gleichzeitig die Zustimmung zur Wahrnehmung der Mitgliederrechte und -pflichten durch den Minderjährigen erteilen. Eine Ablehnung des Aufnahmeantrages durch den Vorstand kann innerhalb von vier Wochen nach Versand der Ablehnung angefochten werden. Über die Mitgliedschaft entscheidet dann die

Mitgliederversammlung in seiner nächsten Sitzung. Die Mitgliedschaft beginnt mit der schriftlichen Bestätigung durch den Verein. Es gibt keinen Rechtsanspruch auf Aufnahme in den Verein.

### § 7 Rechte und Pflichten der Mitglieder

Die Mitglieder bekennen sich durch ihre Aufnahme zu den Zielen und dem Zweck des Vereins, sowie seiner Satzung, Beitragsordnung und weiteren durch die Mitgliederversammlung verabschiedeten Erklärungen. Die Mitglieder unterstützen den Verein durch eine aktive Vereinsarbeit und bringen ihr Wissen und ihre Kenntnisse der Region aktiv mit ein. Die Mitglieder sind verpflichtet, Beiträge an den Verein zu leisten. Die Erhebung der Beitragsleistung und die Abwicklung des Beitragswesens sind in der Beitragsordnung geregelt. Die Beitragsordnung wird auf Vorschlag des Vorstands von der Mitgliederversammlung beschlossen.

### § 8 Beendigung der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft eines Mitglieds endet durch

- Austritt,
- Ausschluss aus dem Verein oder
- Tod oder Verlust der Rechtsfähigkeit der juristischen Person.

Mit dem Ausscheiden aus dem Verein erlöschen alle Rechte und Pflichten des Mitglieds gegenüber dem Verein. Bestehende Beitragspflichten (Schulden) gegenüber dem Verein bleiben unberührt. Der Austritt eines Mitglieds erfolgt durch schriftliche Erklärung an den Vorstand bis zum 30.09. und wird mit Ende des Kalenderjahres wirksam. Der Ausschluss eines Mitglieds kann durch den Vorstand beschlossen werden, wenn das Mitglied:

- die Bestimmungen der Satzung, Ordnungen oder die Interessen des Vereins verletzt,
- die Anordnungen oder Beschlüsse der Vereinsorgane nicht befolgt,
- mit der Zahlung seiner finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Verein trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung im Rückstand ist.

Vor der Entscheidung über den Ausschluss hat der Vorstand dem Mitglied Gelegenheit zu geben, sich mündlich oder schriftlich zu äußern; hierzu ist das Mitglied unter Einhaltung einer Frist von 14 Tagen schriftlich aufzufordern. Die Entscheidung über den Ausschluss ist schriftlich zu begründen und dem Betroffenen mittels eingeschriebenen Briefs bekannt zu geben. Gegen den Ausschlussbeschluss steht dem Betroffenen kein Berufungsrecht zu.

## III. Die Organe des Vereins

### § 9 Die Vereinsorgane

Die Organe des Vereins sind:

- die Mitgliederversammlung

- der Vorstand gemäß § 26 BGB.
- der Projektausschuss, hier: Lokale Aktionsgruppe (LAG) genannt

### § 10 Allgemeines zur Arbeitsweise der Organe und deren Mitglieder

Jedes Amt im Verein beginnt mit der Annahme der Wahl und endet mit dem Rücktritt, der Abberufung oder der Annahme der Wahl durch den neugewählten Nachfolger im Amt. Die Organfunktion im Verein setzt eine ordentliche Mitgliedschaft im Verein voraus. Die weiblichen Mitglieder der Vereinsorgane führen ihre Amtsbezeichnung in weiblicher Form. Abwesende können nur dann in eine Organfunktion gewählt werden, wenn sie dazu die Annahme der Wahl schriftlich gegenüber dem Vorstand erklärt haben.

### § 11 Vergütungen für die Vereinstätigkeit, Aufwandsentschädigung

Die Organämter des Vereins werden grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt. Die Satzung kann hiervon Ausnahmen ausdrücklich zulassen. Bei Bedarf können die Organämter im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten entgeltlich gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26a EStG ausgeübt werden. Die Entscheidung über eine entgeltliche Vereinstätigkeit nach Abs. (2) trifft der Vorstand. Gleiches gilt für die Vertragsinhalte und die Vertragsbeendigung. Im Übrigen haben die Mitglieder und Mitarbeitenden des Vereins einen Aufwendungsersatzanspruch nach § 670 BGB für solche Aufwendungen, die ihnen durch die Tätigkeit für den Verein entstanden sind. Hierzu gehören insbesondere Fahrtkosten, Reisekosten, Porto, Telefon usw. Der Anspruch auf Aufwendungsersatz kann nur innerhalb einer Frist von 30 Tagen nach seiner Entstehung geltend gemacht werden. Erstattungen werden nur gewährt, wenn die Aufwendungen mit Belegen und Aufstellungen, die prüffähig sein müssen, nachgewiesen werden. Vom Vorstand können per Beschluss im Rahmen der steuerrechtlichen Möglichkeiten Grenzen über die Höhe des Aufwendungsersatzes nach § 670 BGB festgesetzt werden.

### § 12 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Eine ordentliche Mitgliederversammlung findet einmal jährlich statt. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn dies im Interesse des Vereins erforderlich ist. Diese kann vom Vorstand oder im Rahmen eines Minderheitenverlangens von mindestens 20 % der Vereinsmitglieder beantragt werden. Der Vorstand muss innerhalb von vier Wochen eine Entscheidung fällen und einen Termin bekannt geben. Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgt durch den Vorstand mit einer Frist von zwei Wochen per E-Mail an alle Mitglieder. Die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung ist hierbei mitzuteilen.

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung können im Ausnahmefall noch Dringlichkeitsanträge beim Vorstand bis 7 Tage vor der Mitgliederversammlung mit schriftlicher Begründung eingereicht werden. Der Vorstand muss diese Anträge mit einer 2/3-Mehrheit der erschienenen Mitglieder in die Tagesordnung aufnehmen. Anträge auf Satzungsänderung können nicht per Dringlichkeitsantrag gestellt werden.

Die Leitung der Mitgliederversammlung obliegt der/dem Vereinsvorsitzenden. Zu Beginn der Mitgliederversammlung wählen die Mitglieder die protokollführende Person. Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören:

- Entgegennahme der Berichte des Vorstands
- Entlastung des Vorstands auf der Grundlage des Berichts der Kassenprüfung
- Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vereinsvorstandes
- Wahl und Abberufung der zwei Kassenprüfer/innen
- Wahl und Abberufung der Mitglieder des Projektausschusses (LAG)
- Änderung der Satzung und Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins
- Festlegung der Beitragsordnung
- Ernennung und Aberkennung von Ehrenmitgliedschaften
- Beschlussfassung über eingereichte Anträge
- Empfehlungen an den Vorstand und die LAG

### **§ 13 Vorstand gemäß § 26 BGB (Geschäftsführender Vorstand)**

Der Vorstand gemäß § 26 BGB besteht aus

- dem/der Vorsitzenden,
- dem/der stellvertretenden Vorsitzenden,
- dem/der Schatzmeister/in.

Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Die Vorstandsmitglieder sind einzelvertretungsberechtigt. Die Amtszeit des Vorstands beträgt zwei Jahre.

Die Bestellung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch Wahl in der Mitgliederversammlung. Es sind getrennte Wahlvorgänge für jede Vorstandsfunktion durchzuführen. Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand bleibt so lange im Amt, bis ein neuer gewählt ist. Dies gilt auch für einzelne Vorstandsmitglieder. Maßgebend ist die Eintragung des neuen Vorstands im Vereinsregister.

Scheidet ein einzelnes Vorstandsmitglied während der laufenden Amtsperiode, gleich aus welchem Grund, aus, so kann der Vorstand ein kommissarisches Vorstandsmitglied berufen. Diese Berufung ist auf jeden Fall auf die restliche Amtszeit der laufenden Amtsperiode des Vorstands beschränkt

und wird mit der regulären Wahl in der nächsten Mitgliederversammlung hinfällig. Im Falle der vorzeitigen Abberufung und Neubesetzung von Organmitgliedern sowie des vorzeitigen Ausscheidens von Organmitgliedern treten die nachrückenden Organmitglieder in die Amtszeit des zu ersetzenden Organmitglieds ein. Die Amtszeit beginnt damit nicht neu zu laufen. Personalunion zwischen den einzelnen Ämtern des Vorstands ist unzulässig.

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse werden mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Stimmgleichheit bedeutet Ablehnung. Die Aufgaben des Vorstands im Rahmen der Geschäftsführung sind:

- Leitung und Führung des Vereins nach Maßgabe dieser Satzung, der Ordnungen und Vereinsinteressen
- Regelung von Aufgaben und Verantwortungsbereiche seiner Mitglieder anhand der Aufstellung und Umsetzung eines Geschäftsverteilungsplans
- Erledigung sämtlicher Vereinsangelegenheiten, soweit diese nach dieser Satzung nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind
- Einstellung des Regionalmanagements oder weiterem Personal sowie Regelung der Personalangelegenheiten
- Vorschlag von möglichen Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe
- Einberufung von Beiräten, Ausschüssen oder Arbeitskreisen
- Ernennung von kommissarischen Mitgliedern als Vertretung amtsinhabender Personen
- Festlegung der Datenschutzerklärung

Zur Wahrnehmung der laufenden Geschäfte kann sich der Vereinsvorstand einer Geschäftsführung bedienen.

### **§ 14 Projektausschuss als Lokale Aktionsgruppe (LAG)**

Der Projektausschuss (Lokale Aktionsgruppe) – nachfolgend LAG genannt – besteht aus mindestens 14 stimmberechtigten Mitgliedern des Vereins.

Die Mitglieder der LAG werden auf Vorschlag des Vereinsvorstandes von der Mitgliederversammlung des Vereins persönlich gewählt. Ihre Wahlzeit beträgt drei Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Tritt ein Mitglied zurück, hat seine Stellvertretung diese Position inne. Diese Berufung ist auf jeden Fall auf die restliche Amtszeit der laufenden Amtsperiode der LAG beschränkt. Eine Neubesetzung hat durch

Wahl auf der nächsten Mitgliederversammlung zu erfolgen.

Im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit sollen in der LAG alle Geschlechter in einem ausgeglichenen Verhältnis vertreten sein. Frauen und Männer sind jeweils zu mindestens 1/3 in der LAG vertreten.

Öffentlicher Sektor, privater Sektor und Bürgerliche Gesellschaft der Region sollen ausgeglichen repräsentiert sein. Wirtschafts- und Sozialpartner (privater Sektor und Bürgerliche Gesellschaft) müssen mindestens 51 % der Mitglieder stellen. Zudem dürfen einzelne Interessengruppen nicht mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sein.

Die LAG setzt sich unter Berücksichtigung der Vorgaben in Abs. (4) aus folgenden stimmberechtigten Mitgliedern zusammen:

- aus den 6 Bürgermeister/innen (oder von ihnen namentlich benannten Vertretungen) der Kommunen des Aktionsgebietes als geborene Mitglieder
- einem vom Vorstand zu entsendendem Mitglied des Vorstandes
- sowie je einer Vertretung aus
  - Wirtschaft und dem Einzelhandel
  - der Heimatpflege und des Tourismus
  - der Land- und Forstwirtschaft
  - dem Natur- und Umweltschutz
  - dem Bürgerschaftlichen Engagement
  - der Sozialverbände und der Kultur
  - der Jugendverbände / der Jugend
  - aus sonstigen gesellschaftlich relevanten Gruppen

Der LAG obliegt die weitere Benennung von beratenden Personen für alle oder einzelne Sitzungen. Dazu gehören:

- die weiteren Vorstandsmitglieder nach § 15
- das Regionalmanagement
- Angehörige der Bewilligungsbehörde
- fach- oder sachkundige Bürger/innen

Die LAG wählt aus ihrer Mitte eine/n Sprecher/in und eine/n stellvertretende/n Sprecher/in. Die Person ist für folgende Aufgaben zuständig:

- Festlegung der Tagesordnung
- Leitung der LAG-Sitzungen
- Vertretung des LAG in der Öffentlichkeit
- Ansprechperson im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement

Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind und sichergestellt ist, dass von den anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern

mindestens 51 % aus dem Privaten Sektor und der Bürgerschaftlichen Gesellschaft entstammen. Bei der Beschlussfassung entscheidet die einfache Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des/der Sprecher/in oder seiner/ihrer Stellvertretung.

Die LAG ist zentrales Steuerungs- und Entscheidungsgremium bei der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie. Sie übernimmt insbesondere folgende Aufgaben:

- Fortschreibung und Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie
- Festlegung von Bewertungskriterien für die Auswahl von Projektanträgen auf Basis der regionalen Zielsetzung
- Beratung und Beschlussfassung über die Projekte anhand der festgelegten Bewertungskriterien
- Kontrolle und Steuerung bei der Durchführung der einzelnen Projekte
- Austausch von Erfahrungen und Zusammenwirken mit anderen Regionen auf nationaler und internationaler Ebene
- Benennung von projektbezogenen, temporären Arbeitsgruppen
- Beratung des Vereinsvorstands
- Erstellung eines jährlichen Tätigkeitsberichts

Weitere Einzelheiten regelt die Geschäftsordnung der LAG, die von der LAG erlassen und geändert wird.

#### IV. Vereinsleben

##### § 15 Stimmrecht und Wählbarkeit

Stimmrecht in der Mitgliederversammlung steht allen ordentlichen Mitgliedern ab dem vollendeten 16. Lebensjahr zu. Das Stimmrecht kann nur persönlich ausgeübt werden. Die gesetzlichen Vertretungen der Minderjährigen sind von der Ausübung des Stimmrechts ausgeschlossen. Wählbar in allen Gremien und Organen des Vereins sind alle geschäftsfähigen Mitglieder mit Vollendung des 18. Lebensjahres.

##### § 16 Beschlussfassung, Wahlen und Versammlungen

Die Organe des Vereins sind ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig, sofern die Satzung an anderer Stelle keine abweichende Regelung vorsieht. Alle Abstimmungen und Wahlen erfolgen offen per Handzeichen. Wenn der Antrag auf geheime Abstimmung oder Wahl gestellt wird, entscheidet darüber die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit. Jedes ordentliche Mitglied hat eine Stimme. Juristische Personen stimmen durch ihr Vertretungsorgan ab.

Die Organe des Vereins fassen ihre Beschlüsse mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen



Stimmen, soweit diese Satzung keine abweichenden Regelungen vorsieht. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht berücksichtigt. Stimmgleichheit bedeutet Ablehnung. Gleiches gilt bei Wahlen. Wird bei Wahlen nicht die erforderliche einfache Mehrheit erreicht, so ist der Wahlvorgang zu wiederholen, indem dann die relative Mehrheit entscheidet. Beschlussfassungen oder Versammlungen der Gremien des Vereins können als Präsenzveranstaltung, auf digitalem Wege oder als Hybridveranstaltung stattfinden. Textliche oder digitale Beschlussfassungen sind grundsätzlich möglich.

#### **§ 17 Protokolle**

Die Beschlüsse der Organe sind schriftlich zu protokollieren und von der jeweiligen Protokollführung und der Versammlungsleitung zu unterzeichnen. Protokolle werden als Beschlussprotokoll geführt. Die Mitglieder haben das Recht auf Einsicht in das Protokoll der Mitgliederversammlung und können binnen einer Frist von vier Wochen textlich Ergänzungen oder Anregungen zum Protokoll gegenüber dem Vorstand äußern. Der Vorstand entscheidet über die Ergänzung der mitgeteilten Änderungen.

#### **§ 18 Satzungsänderung und Zweckänderung**

Zu einem Beschluss, der eine Änderung der Satzung beinhaltet, ist eine 3/4-Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich. Für einen Beschluss, der eine Zweckänderung beinhaltet, ist die Zustimmung aller Mitglieder erforderlich.

#### **§ 19 Datenschutz**

Die Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten der Mitglieder durch den Verein erfolgt nur, soweit dies zur Erfüllung des Satzungszwecks erforderlich ist oder im Einzelfall eine ausdrückliche Einwilligung des Betroffenen vorliegt. Die Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt im Rahmen der Bestimmungen der EU-Datenschutzgrundverordnung und des Bundesdatenschutzgesetzes. Zur weiteren Ausgestaltung und zu den Einzelheiten der Datenerhebung- und Verwendung erlässt der Verein eine Datenschutzrichtlinie, die durch den Vorstand beschlossen wird.

#### **§ 20 Haftungsbeschränkungen**

Der Verein, seine Organmitglieder und die im Interesse und für die Zwecke des Vereins im Auftrag handelnden Personen haften gegenüber den

Mitgliedern im Innenverhältnis nicht für fahrlässig verursachte Schäden oder Verluste, die Mitglieder im Rahmen des Vereinsbetriebs, bei Benutzung von Anlage oder Einrichtungen und Geräten des Vereins oder bei Veranstaltungen erleiden, soweit solche Schäden oder Verluste nicht durch die Versicherungen des Vereins gedeckt sind. Soweit hier nach Versicherungsschutz besteht, ist § 31a Abs. 1 S. 2 BGB nicht anzuwenden.

Werden die Personen nach Abs. (1) von Dritten im Außenverhältnis zur Haftung herangezogen, ohne dass Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt, so haben diese gegen den Verein einen Anspruch auf Ersatz ihrer Aufwendungen zur Abwehr der Ansprüche sowie auf Freistellung von den Ansprüchen Dritter.

### **V. Schlussbestimmungen**

#### **§ 21 Auflösung des Vereins und Vermögensanfall**

Die Auflösung des Vereins kann nur in einer eigens zu diesem Zweck unter Einhaltung einer Frist von drei Wochen einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen werden. In dieser Versammlung müssen mindestens drei Viertel aller stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Wird diese Mehrheit nicht erreicht, ist innerhalb von 14 Tagen eine weitere Mitgliederversammlung einzuberufen, die dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig ist. Darauf ist in der Einladung ausdrücklich hinzuweisen.

Zur Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von 4/5 der abgegebenen Stimmen erforderlich. Falls die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind im Falle der Auflösung des Vereins die Mitglieder des Vorstands nach § 26 BGB als Liquidatoren bestellt. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen anteilig an die einzelnen Kommunen, mit der Auflage die Gelder unmittelbar und ausschließlich an gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Organisationen weiterzugeben.

#### **§ 22 Gültigkeit der Satzung und Inkrafttreten**

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Satzung unwirksam sein oder werden, so bleiben die übrigen Bestimmungen unberührt und wirksam. Diese Satzung wurde durch die Mitgliederversammlung am 14.04.2021 beschlossen und tritt mit Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

Werdohl, 14.04.2021

## Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe

→ Die Geschäftsordnung befindet sich derzeit in Anpassung an die Details der Satzung

### § 1 Rechtlicher Status der LAG

Der erweiterte Vorstand des Vereins als „Lokale Aktionsgruppe LenneSchiene“ (im Weiteren LAG genannt) ist Bestandteil des Vereins für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V., der am 14. Juli 2015 gegründet wurde und unter der Nummer VR 1751 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Iserlohn eingetragen ist. Die Vereinssatzung enthält Regelungen über die Zusammensetzung und die Tätigkeit der LAG, die durch diese Geschäftsordnung konkretisiert werden.

Nach § 18 der Vereinssatzung nimmt der erweiterte Vorstand Aufgaben und Funktionen der Lokalen Aktionsgruppe im Sinne des EU-Förderprogramms LEADER wahr. Er leistet Hilfestellungen bei der Entwicklung der bürgerschaftlichen Projekte für das EU-Förderprogramm LEADER und unterstützt die Projektträger bei deren Durchführung.

(3) Nach § 15 der Vereinssatzung wählt die Mitgliederversammlung die nach § 18 (3) der Satzung vorgeschlagenen Mitglieder der LAG. Die Mitgliederversammlung kann Empfehlungen an die LAG zu deren Aufgaben als Lokale Aktionsgruppe beim EU-Förderprogramm LEADER aussprechen.

Der LAG obliegt die alleinige Entscheidung über zu fördernde Projekte in der LEADER-Region LenneSchiene. Die LAG bedient sich bei der Umsetzung der Beschlüsse des Vorstand eingesetzten Regionalmanagements. Die Entscheidungen der LAG hat den Bedingungen der Förderrichtlinien und der definierten Leitlinien der LEADER-Region LenneSchiene gemäß dem „GIEK LenneSchiene“ zu folgen.

### § 2 Zusammensetzung der LAG

Der erweiterte Vorstand besteht aus mindestens 13 stimmberechtigten Mitgliedern. Diese müssen in der Region ansässig sein oder eine originäre Zuständigkeit für die Region besitzen. Im erweiterten Vorstand vertretene Organisationen oder Unternehmen müssen ihren Sitz in der Region haben oder eine originäre Zuständigkeit für die Region besitzen. Auch ihr/e jeweilige/r Vertreter/in ist persönliches Mitglied des erweiterten Vorstandes. Mitglieder des erweiterten Vorstandes müssen Vereinsmitglieder sein.

Die Mitglieder des erweiterten Vorstandes werden auf Vorschlag des Vereinsvorstandes von der Mitgliederversammlung des Vereins persönlich gewählt. Ihre Wahlzeit beträgt drei Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Tritt ein Mitglied zurück, hat sein Stellvertreter diese Position inne. Eine Neubesetzung hat durch Wahl auf der nächsten Mitgliederversammlung zu erfolgen. Öffentlicher Sektor,

privater Sektor und Bürgerliche Gesellschaft der Region sollen ausgeglichen repräsentiert sein. Hierbei ist sicherzustellen, dass alle im Sinne des LEADER-Prozesses sowie entsprechend den inhaltlichen Schwerpunkten der jeweils aktuellen Entwicklungsstrategie für die Region relevanten Wirtschafts- und Sozialpartner vertreten sind. Wirtschafts- und Sozialpartner (privater Sektor und Bürgerliche Gesellschaft) müssen mindestens 51% der Mitglieder stellen. Zudem dürfen einzelne Interessengruppen nicht mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sein. Wenn möglich sollen mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder Frauen sein, zwingend beträgt der Frauenanteil jedoch 1/3. Für jedes stimmberechtigte Mitglied ist ein persönliche/r Vertreter/in zu benennen.

Nach § 18 (5) der Vereinssatzung setzt sich die LAG aus folgenden stimmberechtigten Mitgliedern zusammen:

- den 6 Bürgermeister/innen (oder von ihnen namentlich benannten Vertretern) der Kommunen des Aktionsgebietes als geborene Mitglieder
- einem vom Vorstand zu entsendenden Mitglied des Vorstandes
- die übrigen Mitglieder des Vereinsvorstandes als beratende Mitglieder
- sowie je einem/einer Vertreter/in aus
  - der Wirtschaft und dem Einzelhandel
  - der Land- und Forstwirtschaft
  - dem Natur- und Umweltschutzes
  - dem Bürgerschaftlichen Engagement
  - den Sozialverbänden und der Kultur
  - den Jugendverbänden /der Jugend
  - der Heimatpflege und dem Tourismus
  - sonstigen gesellschaftlich relevanten Gruppen

und

- einem/einer Vertreter/in der Bewilligungsbehörde (beratend)
- dem Regionalmanagement (beratend)

Der erweiterte Vorstand wählt aus seiner Mitte eine/n Sprecher/in und eine/n stellvertretende/n Sprecher/in. Von der Wahl ausgeschlossen sind Personen, die dienstrechtlich der Bewilligungsstelle angehören. Der/die Sprecher/in beruft die Sitzungen ein, legt die Tagesordnung fest und führt die Sitzungen. Er/sie vertritt den erweiterten Vorstand in der Öffentlichkeit und fungiert als Ansprechpartner/in im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement.

### § 3 Aufgaben der LAG

Neben den Aufgaben nach § 18 (1) der Vereinssatzung nimmt die LAG insbesondere folgende Aufgaben wahr:

Beratung, Anpassung und Nachbereitung des GIEK LenneSchiene nach den vom Fördergeber vorgegebenen Anregungen und Bedenken.

Auswahl und Befürwortung einer Bewilligung der durch das Regionalmanagement vorgelegten und vorgeprüften Projektanträge nach den Regeln der im GIEK LenneSchiene festgelegten Auswahlkriterien.

Die LAG vergibt nach den Kriterien des Projektauswahlformulars (siehe Anhang 1) die Projektförderung.

Über die Annahme oder Ablehnung eines Projektes wird ein Verlaufsprotokoll geführt. Die Ablehnung oder Annahme (Bescheide) wird dem/den Projektträger/n schriftlich mitgeteilt. Protokolle und Bescheide sind vom Protokollführer und dem Vorsitzenden der LAG zu unterzeichnen.

#### **§ 4 Zusammenarbeit mit Organisationen und Personen**

Bei der Wahrnehmung der in § 10 der Vereinssatzung aufgeführten Aufgaben arbeitet die LAG eng mit den regionalen Institutionen, insbesondere aus den Bereichen der Verwaltung, der Regionalplanung, der Wirtschaft, der Land- und Forstwirtschaft, des Naturschutzes, des Tourismus, der Bildung sowie der Heimat- und Kulturpflege zusammen. Das gilt auch für alle mit LEADER befassten Behörden und Dienststellen des Landes NRW sowie Organisationen von Kooperationsregionen und Netzwerken, in die die Region LenneSchiene eingebunden ist. Die LAG kann Vertreter dieser Organisationen/Partner zu ihren Sitzungen einladen.

#### **§ 5 Mitwirkung von Facharbeitskreisen und Bürgern**

Die LAG kann für den LEADER-Prozess Facharbeitskreise bilden, in denen alle Bürger der Region auch ohne Mitgliedschaft im Regionalverein mitwirken können. Damit will sich die Region den Ideenreichtum und das breite fachliche Wissen der Bevölkerung zunutze machen und einen möglichst hohen Qualitätsstand sichern. Die LAG kann zu jeder zu treffenden Projektentscheidung Empfehlungen der jeweils zuständigen Facharbeitskreise anfordern. Die Vorsitzenden der Arbeitskreise können zu den LAG-Sitzungen eingeladen werden.

Alle Bürgerinnen und Bürger sowie die in der Region tätigen Wirtschafts- und Sozialpartner können auf Antrag an den Sitzungen der LAG teilnehmen und zu bestimmten Punkten ohne Stimmrecht Stellung nehmen oder Anträge zur Tagesordnung stellen. Die Anträge sind vor der Sitzung an den Vorsitz zu richten.

#### **§ 6 Sitzungen und Beschlüsse**

Zu den Sitzungen der LAG lädt de/die Vorsitzende, bei dessen/deren Verhinderung der/die stellvertretende Vorsitzende, ein und leitet die

Sitzung. Die Einladung muss den Mitgliedern mindestens 10 Tage vor der Sitzung in Textform oder in elektronischer Form zugehen. Der Einladung ist eine Tagesordnung beizufügen.

Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend und sichergestellt ist, dass von den anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern mindestens 51 % aus dem Privaten Sektor und der Bürgerlichen Gesellschaft entstammen. Einzelne Interessengruppen dürfen nicht mit mehr als 49 % der Stimmanteile vertreten sein.

Die Terminplanung ist so zu gestalten dass eine möglichst hohe Teilnehmerzahl der LAG anwesend sein kann. Die Sitzungstermine werden möglichst in den vorausgehenden Sitzungen festgelegt und protokolliert. Bei der Beschlussfassung entscheidet die einfache Mehrheit. Stimmgleichheit bedeutet Ablehnung. Jedes stimmberechtigtes Mitglied hat eine Stimme. Eine digitale Beschlussfassung ist möglich. Über den Verlauf der Sitzungen ist eine Niederschrift anzufertigen. Die Niederschrift ist von der/dem Vorsitzenden und der/dem Protokollführer/in zu unterzeichnen.

#### **§ 7 Befangenheit**

Wenn laut Projektantrag (Fördermittelantrag) Projektträger und Mitgliedschaft in der LAG übereinstimmen oder ein direkter wirtschaftlicher Nutzen für eine Person oder die vertretende Institution/Organisation mit dem Beschlussergebnis verbunden ist, wird der betreffende Vertreter wegen Befangenheit von der Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Er wird für diese Zeit wie ein normaler Antragsteller behandelt. Die Beschlussfähigkeit muss in diesen Fällen neu festgestellt und im Protokoll und Beschluss vermerkt werden.

In Zweifelsfällen sind die möglichen Befangenheitskriterien von den betroffenen Mitgliedern anzuzeigen; die LAG entscheidet dann ohne die/den Betroffene/n über das Vorliegen oder Nichtvorliegen der Befangenheit.

#### **§ 8 Regionalmanagement**

Der Verein für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V. unterhält am Bahnhofplatz 3, 58791 Werdohl eine Geschäftsstelle. Diese ist mit 1,5 Stellen besetzt und übernimmt die professionelle Arbeit in der Region entsprechend den Bestimmungen des GIEK LenneSchiene und des EU-Förderprogramms LEADER. Zusätzlich soll das Management den Projektträgern Zugänge zu weiteren Fördermöglichkeiten der EU, des Bundes und des Landes eröffnen und vermitteln. Das Regionalmanagement ist in ihrer Arbeit mit den Kommunen und den Bewilligungsstellen der Bezirksregierung Arnsberg vernetzt. Das Regionalmanagement führt seine Arbeit selbstständig unter Abstimmung mit dem Vereinsvorstand und dem/der Vorsitzenden der LAG aus.

#### Aufgaben des Regionalmanagement

- Unterstützung der LAG bei seinen originären Tätigkeiten gemäß §3
- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen
- Ausführung der Beschlüsse der LAG gem § 3 dieser Ordnung und § 18 der Vereinssatzung
- Abklärung von Fördermöglichkeiten von Projekten in Zusammenarbeit mit der Bewilligungsbehörde
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit
- Beratung potentieller Antragsteller
- Organisation und Koordination der Projekte des Vereins
- Dokumentation und Evaluation des LEADER-Prozesses

#### **§ 9 Finanzierung**

Die anfallenden Kosten für die Arbeiten der LAG, die zur Sicherung der optimalen Umsetzung des GIEK LenneSchiene (Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung, Erfahrungsaustausch etc.) erforderlich sind, werden durch die dafür bereitgestellten Fördergelder und die anteilige Kofinanzierung der beteiligten Städte und Gemeinden getragen. Weitere Finanzierungsquellen und Betätigungsfelder, die insbesondere die mittel- bis langfristige finanzielle (Teil-)Unabhängigkeit von Fördergeldern ermöglicht, sind frühzeitig zu erschließen.

#### **§ 10 Inkrafttreten**

Die Geschäftsordnung tritt mit Beschluss der LAG des Vereins für Regionalentwicklung Region LenneSchiene e.V. vom 14.07.2020 in Kraft.